

**Beruflicher Werdegang von Absolventen  
der Fremdenverkehrsschulen**

**Dr. Monika Thum-Kraft**

**Forschungsbericht 70**



***Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft***

**ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft**

---

***BERUFLICHER WERDEGANG  
VON ABSOLVENTEN DER FREMDENVERKEHRSSCHULEN***

**Projektleitung:  
Dr. Monika Thum-Kraft**

**Graphik und technische Redaktion:  
Helene Feuchter**

**Wien 1989**

Forschungsbericht im Auftrag  
des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport  
und  
der Bundeswirtschaftskammer Bundessektion Fremdenverkehr

ISBN 3-900671-31-1

Medieninhaber und Herausgeber: ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Dr. Johann Steinringer), 1010 Wien, Judenplatz 3-4.  
Hersteller: Offset-Schnelldruck Anton Riegelnik, 1080 Wien, Piaristengasse 19.

## *Inhaltsverzeichnis*

	Seite
1. Ausgangslage	1
2. Zielsetzung	2
3. Forschungsdesign und Methoden	4
4. Ergebnisse der Studie	6
4.1 Berufswahlsituation	8
4.1.1 Auswirkungen des Schultyps auf die Berufslaufbahn	8
4.1.2 Auswirkungen des Geschlechts auf die Berufslaufbahn	9
4.1.3 Auswirkungen des Branchenwechsels auf die Berufslaufbahn	9
4.1.4 Einfluß der Zeit auf die Berufslaufbahn	9
4.1.5 Auswirkungen der Region auf die Berufslaufbahn	10
4.2 Tätigkeitsbereiche	10
4.3 Berufswechsel, Selbständigmachen	17
4.4 Arbeitslosigkeit	20
4.5 Umsetzung des Gelernten in die Praxis	21
4.6 Karriereverlauf	23
4.6.1 Karrieresprung	32
4.6.2 Karrieretip	33
4.6.3 Wichtige allgemeine Eigenschaften	34
4.7 Zufriedenheit mit dem Beruf	35
4.8 Tradierung des Berufs	40
4.9 Bezahlung	41
4.10 Sozioökonomischer Background der Befragten	43
5. Vergleich mit ähnlichen Studien	48
6. Resümee	61
Summary	77
Literaturnachweise	87
Anhang	89
Information über die Verfasserin	141

## 1. AUSGANGSLAGE

Dem Wirtschaftsfaktor "Fremdenverkehr" kommt gerade in Österreich ein wichtiger Stellenwert zu. Nicht nur daß er für die Gesamtwirtschaft zur Abdeckung des Handelsbilanzpassivums von großer Bedeutung ist, stellt er für einen beträchtlichen Teil der österreichischen Bevölkerung eine wirtschaftliche Existenzgrundlage dar. Waren es vor 10 Jahren ca. 110.000 Arbeitnehmer, sind es derzeit etwa 130.000 Personen, die im Fremdenverkehr angestellt sind. Aber nicht nur die Zahl der unselbständig Beschäftigten, auch die Zahl der Unternehmen stieg in den letzten Jahren an. Grund genug, sich mit dieser, derzeit expandierenden Branche näher auseinanderzusetzen.

In einer vom ibw 1986 durchgeführten Untersuchung wurde der Bildungsstand der im Fremdenverkehr beschäftigten Personen untersucht. Der Erfolg einer Branche ist letztlich auch von der Effizienz beziehungsweise von der Struktur der Ausbildung der Beschäftigten abhängig.

In diesem Zusammenhang erschien es wichtig, eine Untersuchung in Angriff zu nehmen, ähnlich der Studie von Liselotte Botezat aus dem Jahre 1979 "Fremdenverkehrsschulen und ihre Absolventen". Aufbauend auf die beiden erwähnten Studien stellte sich das ibw die Aufgabe, den Karriereverlauf von Absolventen der Fremdenverkehrsschulen zu verfolgen und zu analysieren.

## 2. ZIELSETZUNG

In den letzten Jahren hat die Zahl der Fremdenverkehrsschulen stark zugenommen. Im Jahre 1960 gab es in Österreich 4 Orte, an denen Lehranstalten für Fremdenverkehrsberufe eingerichtet waren. 1988 sind 20 Standorte zu verzeichnen. Durch die Zahl der Schulen stieg natürlich auch die Zahl der Schüler in den letzten 10-15 Jahren rapid an, z.T. entgegen demographischer Trends. Die Schülerzahl hat sich in diesem Zeitraum vervierfacht! Dabei müssen nach Aussagen von Schuldirektoren am Beginn jedes Schuljahres viele Burschen und Mädchen abgewiesen werden, da die Lehranstalten voll ausgelastet sind. Ferner wird sich der bisherige Trend im Schulwahlverhalten, nämlich zugunsten der höheren Schulen, weiter verstärken, sodaß es Mitte der Neunzigerjahre mehr Absolventen höherer Schulen geben wird, als Absolventen mittlerer Fachschulen.

Vergleicht man dazu die Daten über den Bildungsstand der im Fremdenverkehr beschäftigten Personen, sieht man, daß 11% der Beschäftigten den Abschluß einer mittleren Fachschule nachweisen können und nur knapp 3% Maturaniveau haben.

Offensichtlich wird aus diesen Daten, daß eine beträchtliche Differenz zwischen der Anzahl der Absolventen und der Zahl der Beschäftigten besteht. Daraus ergab sich für die vorliegende Studie die zentrale Frage, ob und wie weit die schulische Berufsausbildung an Lehranstalten für Fremdenverkehrsberufe richtungsweisend für die spätere Berufslaufbahn der Absolventen ist.

Eine weitere Frage wird sein, in welchem Maße die Ausbildung in diesen berufsbildenden Schulen die Berufspraxis trifft, welche Bildungsinhalte vertieft, welche neu dazugenommen und welche vielleicht reduziert werden könnten.

Ein nächster Schwerpunkt der Studie soll die Feststellung jener schulischen Inhalte sein, die direkt in die Praxis umgesetzt werden können. Parallel dazu soll erhoben werden, welche Kenntnisse bei der praktischen Arbeit fehlen und durch Kurse, Einschulung und Weiterbildung erworben werden müssen.

Nicht zuletzt wäre zu überprüfen, ob der Trend zu höheren berufsbildenden Fachschulen im Fremdenverkehr der österreichischen Unternehmensstruktur entspricht, ob durch diesen Trend das Niveau im Fremdenverkehr gehoben werden kann oder ob die Absolventen aus Mangel an ausbildungsadäquaten Beschäftigungsmöglichkeiten in andere Branchen überwechseln.

Letztlich läuft die Problemstellung der Untersuchung auf die Frage hinaus: "Welche Faktoren - Ausbildung, Praxis, persönliche Merkmale, allgemeine Situation - beeinflussen in welchem Ausmaß den beruflichen Werdegang, die Karriere von Absolventen der Fremdenverkehrsschulen?"

Allerdings wäre es zu simplifiziert, jeweils nur den Ausbildungsstand als Einflußgröße für die Karriere des Einzelnen heranzuziehen. Daher werden in die Untersuchung auch die umgebenden Bedingungen wie familiäre Situation, Situation am Arbeitsmarkt, berufliche Bedingungen u.ä. einbezogen.

### 3. FORSCHUNGSDESIGN UND METHODEN

Zur Klärung der formulierten Fragestellungen wurde ein standardisierter Fragebogen erarbeitet, der eine schriftliche Befragung der Absolventen in größerem Ausmaß ermöglicht.

Durch eine breite, österreichweite Streuung sollen eventuelle Einseitigkeiten durch geographische Lage, spezielle Fremdenverkehrssituation, Bevölkerungsdichte etc., die die Ergebnisse verzerren könnten, vermieden werden.

Das Adressenmaterial wurde in Zusammenarbeit mit den Schulen und den Absolventenverbänden zusammengestellt, um eine repräsentative Stichprobe von Absolventen zu erhalten. In diesem Zusammenhang sei hier allen Schulleitern für die Mitarbeit gedankt.

Die schriftliche Befragung umfaßt folgende Themenbereiche:

- **Erfassung der derzeitigen Tätigkeitsbereiche.** Unterschieden wird zwischen einer ausbildungsadäquaten Tätigkeit und einer nicht der Ausbildung entsprechenden Beschäftigung. Die Tätigkeitsbereiche, besondere Aufgabengebiete, sollen möglichst detailliert beschrieben werden. Die Stellung innerhalb des Unternehmens (der Unternehmenshierarchie) muß definiert werden.
- **Die Umsetzung des Gelernten in der Praxis.** Wie praxisorientiert oder wie praxisfern war die Ausbildung in den Fachschulen? Welche Kenntnisse können die Absolventen direkt in die Praxis umsetzen? In welchen Bereichen - fachlich und persönlichkeitsbildend - muß eine Weiterbildung erfolgen? Welche zusätzlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verbessern die Chancen im beruflichen Leben?
- **Karriereverlauf.** Soweit möglich soll eine lückenlose Beschreibung der Berufsverläufe von den Befragten erfolgen. Die bisherigen Tätigkeitsbereiche sollen beschrieben werden, Auslandsaufenthalte, beschäftigungslose Perioden, Probleme bei der Jobsuche usw. dokumentiert werden.



- **Tradierung des Berufs.** Der sozioökonomische Background der Absolventen muß erhoben werden. Waren die Eltern ebenfalls in diesem Berufszweig tätig? Übernimmt der/die Absolvent/in den elterlichen Betrieb?
- **Arbeitslosigkeit.** Im Fremdenverkehr hat die Arbeitslosigkeit, bedingt durch die Saisonarbeit, eine eigene Bedeutung. Wie sehr hat dieser Faktor die Karriere der Absolventen beeinflusst? Wie wurde eine Phase der Arbeitslosigkeit genutzt?
- **Berufswechsel.** Laut Statistik wandern relativ viele Absolventen der Fremdenverkehrsfachschulen in andere Berufe ab. Welche Branchen sind dies? Worin liegen die Gründe für diese Berufswechsel?

Beim Aufbau des Fragebogens wird auf die Befragung von Botezat Bezug genommen, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse ihrer Studie und der geplanten Studie zu ermöglichen, um so etwaige Veränderungen der letzten 10 Jahre feststellen zu können.

#### 4. ERGEBNISSE DER STUDIE

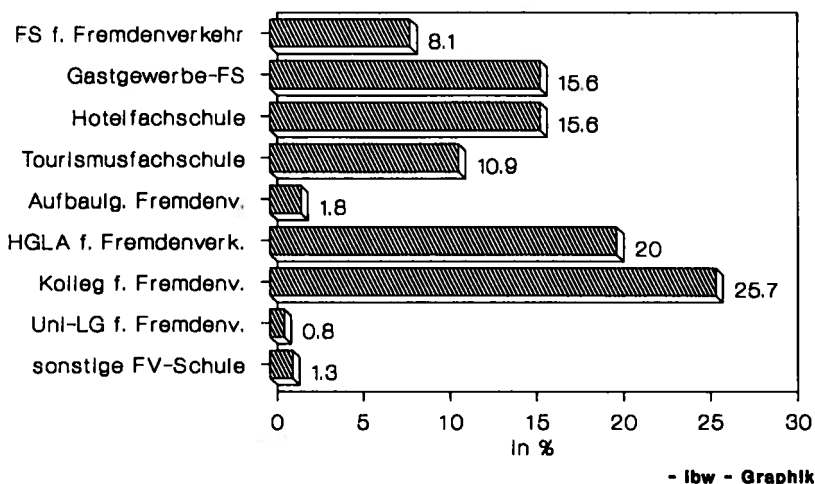
##### Struktur der befragten Population

Um ein möglichst repräsentatives Ergebnis zu erhalten, wurde versucht, einen genügend großen Umfang von Absolventen (ca. je 100) von allen Schultypen zu erreichen. Dies ist uns auch bei den meist frequentierten Schulen (Gastgewerbefachschule, Hotelfachschule, Tourismusfachschule, Höhere Lehranstalt für Fremdenverkehrsberufe, Fremdenverkehrskolleg) gelungen. Die zweijährige Fachschule für Fremdenverkehr, der Aufbaulehrgang für Fremdenverkehr und der Universitätslehrgang für Fremdenverkehr sind mit weniger Absolventen in die Untersuchung eingegangen.

TABELLE 1: Schulform

	abs.	%	% ohne k.A.
2-jähr.FS f.d.Fremdenverkehr	50	7.9	8.1
Gastgewerbefachschule	96	15.1	15.6
Hotelfachschule	96	15.1	15.6
3-jährige Tourismusfachschule	67	10.6	10.9
Aufbaulehrg. Fremdenverkehr	11	1.7	1.8
Höh. gewerbl. LA Fremdenverk.	123	19.4	20.0
Kolleg für Fremdenverkehr	158	24.9	25.7
Uni-Lehrgang für Fremdenverk.	5	.8	.8
sonstige Fremdenverkehrschule	8	1.3	1.3
keine Angabe	21	3.3	MISSING
	---	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

GRAPHIK 1: Schulform



Ein weiteres Ziel war, in der Stichprobe Absolventen von Fremdenverkehrsschulen aus allen Bundesländern, soweit diese dort vertreten sind, repräsentiert zu haben. Auch dieses Vorhaben konnte, wenn auch unterschiedlich stark, verwirklicht werden.

Um eine Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Studie von Botezat herstellen zu können, aber auch um die Entwicklung über mehrere Jahre hinweg verfolgen zu können, wurden Absolventen der letzten 5 Jahre und Absolventen, die vor 10-15 Jahren ihre Schule abgeschlossen haben, befragt. Da uns nur jene Anschriften zur Verfügung standen, die zur Zeit des Schulabganges aktuell waren, war die Rücklaufquote bei den Absolventen der letzten 5 Jahre deutlich höher als bei der anderen Gruppe. Immerhin schickten uns 114 "ältere" Absolventen den Fragebogen zurück, das sind ca 20% der Stichprobe. In Wien ist das Verhältnis von jüngeren und älteren Absolventen ausgeglichen.

Der Anteil an jenen Fragebögen, die nicht zugestellt werden konnten (verzogen, im Ausland ...), war naturgemäß überdurchschnittlich hoch, nämlich etwas über 5%.

Die geplante Anzahl von 500 Personen konnte nicht nur erreicht werden, sie wurde sogar um 27% überschritten. In die Auswertung gingen letztlich die Daten von 635 Fragebögen ein.

#### 4.1 Berufswahlsituation

Aus der Studie von Botezat geht hervor, daß die Absolventen zu einem hohen Prozentsatz aus dem Berufsmilieu "Fremdenverkehr" stammen. Mehr als 50% der Absolventen haben Väter oder Mütter, die in einem Fremdenverkehrsbetrieb tätig sind. Dieses Faktum mag sich zweifach auf die Berufswahl auswirken: einerseits kennen diese Jugendlichen die berufliche Realität besser als ihre Kollegen, sie können die "Für und Wider" besser abschätzen. Andererseits werden sie durch Meinungstradierung der Eltern in ihrer Entscheidung beeinflusst.


In der vorliegenden Studie jedoch gaben über 80% der Befragten an, ihre Berufsentscheidung unbeeinflusst von Eltern oder Bekannten getroffen zu haben. Nur 10% hätten lieber einen anderen Beruf ergriffen, wie z.B. Lehrer, Mediziner, Künstler bzw. andere Dienstleistungsberufe.

Daß der Einfluß der Eltern dennoch recht groß ist, zeigt die Aussage, daß drei von vier Absolventen ihre Berufswahl mit den Eltern besprochen haben.


Die Absolventen der letzten 5 Jahre haben bei ihrer Berufs- und Schulwahlentscheidung häufiger die Meinung der Lehrer eingeholt, als die ihrer Kollegen aus den früheren Jahren.

##### 4.1.1 Auswirkungen des Schultyps auf die Berufslaufbahn


Es wurden statistisch die Auswirkungen der einzelnen Schulformen für alle Fragestellungen errechnet. Einige Aussagen waren bei allen Absolventen, also unabhängig von der besuchten Schule, gleich. Bei diesen Fragestellungen wird nicht explizit auf die unterschiedlichen Schulformen eingegangen. Dort jedoch, wo die

Art der besuchten Schule einen statistisch signifikanten Unterschied erbrachte, wird bei jeder Fragestellung ausführlich darauf eingegangen. Unterschiede, die durch den Besuch verschiedener Ausbildungsgänge bewirkt werden, sind im folgenden immer mit  gekennzeichnet.


#### 4.1.2 Auswirkungen des Geschlechts auf die Berufslaufbahn

Es wurden die Ergebnisse nach Männern und Frauen getrennt analysiert. Wo sich statistisch signifikante Unterschiede feststellen ließen, wurden diese durch  gekennzeichnet und extra angeführt.


#### 4.1.3 Auswirkungen des Branchenwechsels auf die Berufslaufbahn

Unter den Befragten waren die Absolventen von Fremdenverkehrsschulen, die in der Branche geblieben sind, und solche, die in andere Bereiche übergewechselt sind. Falls sich bei einer Thematik ein deutlicher Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen ergibt, wird dieser unter dem Zeichen  im Text hervorgehoben.

#### 4.1.4 Einfluß der Zeit auf die Berufslaufbahn

Um Veränderungen im Laufe der Zeit zu erfassen, wurden Absolventen der letzten 5 Jahre und Personen, die vor 10-15 Jahren die Schule verlassen haben, einander gegenübergestellt. Wirkt sich das Alter bzw. die Dauer der Berufstätigkeit bei einer Fragestellung überdurchschnittlich stark aus, wird dies mit  markiert.

#### 4.1.5 Auswirkungen der Region auf die Berufslaufbahn


Da sich die Struktur der Fremdenverkehrsbranche in Österreich nicht überall gleich darstellt, wurde auch der regionale Faktor berücksichtigt. Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern wurden mit  gekennzeichnet.

Die Tabellen zu den erwähnten Differenzen finden sich im Anhang.

#### 4.2 Tätigkeitsbereiche

85% der befragten Absolventen waren zum Zeitpunkt der Studie berufstätig, 15% waren nicht berufstätig. Das bedeutet im Vergleich zu der Botezat-Studie aus dem Jahr 1979 eine Steigerung von 5% bei den Nichtberufstätigen. (Details siehe Kapitel 4.4 Arbeitslosigkeit.)

Die Mehrzahl (86%) der im Berufsleben stehenden Absolventen ist ganztätig beschäftigt.

 Einen überdurchschnittlich hohen Prozentsatz (93%) an ganztags Beschäftigten haben die Wiener Absolventen.


 Befragte, die nicht mehr im Fremdenverkehr beschäftigt sind, sind in ihrer Tätigkeit nicht saisonabhängig.

TABELLE 2: Umfang der Tätigkeit

	absolut	%	% ohne k.A.
Ganztags	465	73.2	86.1
Halbtags	24	3.8	4.4
Saisonabhängig	51	8.0	9.4
Keine Angabe	95	15.0	MISSING
	---	----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

Knapp 63% der Befragten gaben zum Zeitpunkt der Untersuchung an, im Fremdenverkehrswesen beschäftigt zu sein. Jede/r vierte Befragte war in einer anderen Branche tätig.

⚠ Von den Absolventen der 3-jährigen Tourismusfachschule arbeiteten mehr als die Hälfte (57,4%) nicht im Fremdenverkehr.

🕒 Am Beginn der beruflichen Tätigkeit stehen öfters saisonabhängige Beschäftigungen. Denn fast 95% der Befragten, die vor 1982 die Schule beendeten, hatten zum Befragungszeitpunkt eine ganztägige, übers Jahr hinweg dauernde Beschäftigung. Bei den jüngeren Befragten waren es 10% weniger.


👉 Jene Absolventen, die in Wien ihre Schule absolviert haben, sind überdurchschnittlich (93%) häufig in ihrer Branche geblieben, ebenso ihre Kollegen aus Salzburg, dem Burgenland und der Steiermark (90%).


Da ein Fünftel der Väter und Mütter in der Fremdenverkehrsbranche tätig ist, liegt die Frage nahe, wieviele Absolventen in Betrieben der Eltern oder Verwandten beschäftigt sind.


TABELLE 3: Art des Betriebes


	absolut	%	% ohne k.A.
eigener Betrieb	75	11.8	13.9
Betrieb von Verwandten	39	6.1	7.2
fremder Betrieb	338	53.2	62.6
Dienststelle	88	13.9	16.3
keine Angabe	95	14.9	MISSING
Gesamt	635	100.0	100.0

Daß nur jede/r 5. Absolvent/in in einem elterlichen oder Verwandten gehörenden Betrieb tätig ist, überraschte etwas. Besagte doch die Botezat-Studie, daß jeder 2. Absolvent in einem Familienbetrieb arbeitet (siehe dazu Tradierung des Berufes Kapitel 4.8).

 Bei den Absolventen der Gastgewerbefachschule und der Hotelfachschule arbeitet etwa jede/r Dritte im elterlichen Betrieb.

 Absolventen, die in andere Branchen übergewechselt sind, sind überdurchschnittlich oft in "Dienststellen" (Ämtern, Institutionen etc.) beschäftigt und somit auch in Unternehmen mit relativ vielen Beschäftigten.

 Durch das größere Angebot an Ausbildungsstätten gehen vermehrt junge Leute in die Fremdenverkehrsausbildung, die nicht aus der Branche kommen. Daher ist der Anteil jener Absolventen, die im eigenen oder elterlichen Betrieb arbeiten, bei den jüngeren Absolventen deutlich geringer.

 Daß die Absolventen der Fremdenverkehrsschulen Wiens und Niederösterreichs überdurchschnittlich oft im eigenen Betrieb beschäftigt sind, überrascht etwas. Ebenso wie das Ergebnis für die Absolventen von Salzburg, dem Burgenland und der Steiermark: Sie sind fast zu einem Drittel in Dienststellen zu finden (Dies mag aus dem Anteil der Absolventen der Tourismusfachschule resultieren Kapitel 4.3.).

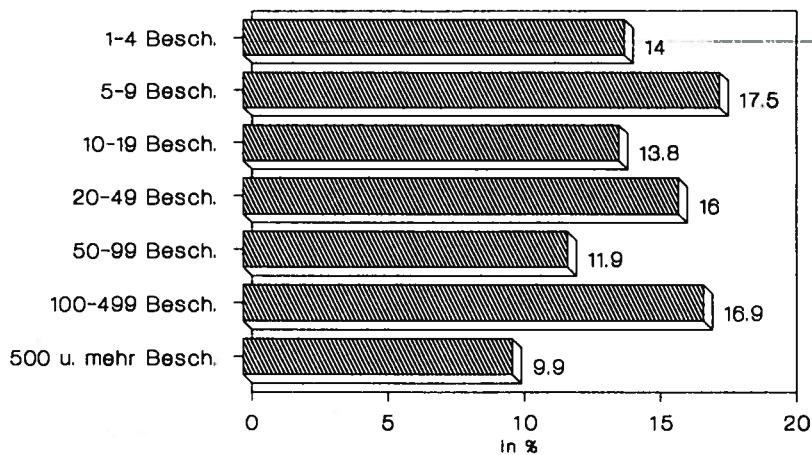
Der Struktur der österreichischen Fremdenverkehrsbetriebe entsprechend, ist ein großer Teil der Absolventen in Klein- und Mittelbetrieben tätig.

TABELLE 4: Betriebsgröße - Anzahl der Beschäftigten

	absolut	%	% ohne k.A.
1 - 4 Besch.	72	11.3	14.0
5 - 9 Besch.	90	14.2	17.5
10 - 19 Besch.	71	11.2	13.8
20 - 49 Besch.	82	12.9	16.0
50 - 99 Besch.	61	9.6	11.9
100 -499 Besch.	87	13.7	16.9
500 u.m. Besch.	51	8.0	9.9
keine Angabe	121	19.1	MISSING
	----	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0



**GRAPHIK 2: Betriebsgröße - Anzahl der Beschäftigten**



- lbw - Graphik


**TABELLE 5: Unternehmen nach Beschäftigtengrößengruppen**

Gruppe	Unternehmen insgesamt	davon mit ... unselbständig Beschäftigten										
		0	1	2 bis 4	5 bis 9	10 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1000 und mehr
Beherbergungswesen	15301	8070	2646	2353	1215	656	266	69	19	4	3	-
Gaststättenwesen	23862	9982	5273	5937	1841	599	187	27	12	3	1	-
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	39163	18052	7919	8290	3056	1255	453	96	31	7	4	-

Q.: Arbeitsstättenzählung 1981, Hrsg. Statistisches Zentralamt, Heft 650/10.



Die älteren Befragten sind einerseits in kleinen Betrieben und andererseits in Großbetrieben (Ketten) stark vertreten. Das mag daraus resultieren, daß sie elterliche, d.h. kleinere Betriebe übernommen haben, oder aber bereits Karriere in großen Hotelketten gemacht haben.

 Der Betriebsstruktur entsprechend, sind die Absolventen in Wien eher in größeren Unternehmen beschäftigt als ihre Kollegen im Westen Österreichs.

Wie bezeichnen sich die Absolventen und wie beschreiben sie ihre Tätigkeitsbereiche:

TABELLE 6: Berufsbezeichnungen

	absolut	%	% ohne k.A.
Kellner,-in	89	14.0	15.2
Koch/Köchin	47	7.4	8.0
Hotel-/Gastgewerbeassistent/in	13	2.0	2.2
Reisebüroangestellte/r	54	8.5	9.2
Wirtschaftsdienste	2	.3	.3
Empfangs- u. Hallenpersonal	66	10.4	11.3
Kaufmänn. Fremdenverkehr	35	5.5	6.0
Fachkraft f. Fremdenverkehr	26	4.1	4.4
andere Berufe	143	22.5	24.4
selbständig im FV	82	12.9	14.0
andere FV-Berufe	7	1.1	1.2
Büro	4	.6	.7
Flug- und Verkehrswesen	11	1.7	1.9
Exportsachbearbeiter/in	1	.2	.2
Kalkulant/in	1	.2	.2
Sachbearbeiter/in	1	.2	.2
Student/in	3	.5	.5
Public Relations (FV)	1	.2	.2
keine Angabe	49	7.7	MISSING
<b>Gesamt</b>	<b>635</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

TABELLE 7: Tätigkeitsbereiche  
(Mehrfachantworten)

	absolut	%
Servieren	110	9.1
Vorbereitungen	97	8.0
Personalorganisation, -aufsicht	87	7.2
Schriftverkehr	81	6.7
Büroarbeiten	77	6.4
Beratung der Gäste	70	5.8
Buchhaltung	66	5.5
Zubereitung von Speisen	65	5.4
Gästebetreuung	65	5.4
Rezeptionsdienst	57	4.7
Betriebsführung	56	4.6
EDV	48	4.0
Reservierungen vornehmen	46	3.8
Reiseservice	45	3.7
Werbung	45	3.7
Rechnungserstellung	41	3.4
keine Angabe	149	23.7
	-----	-----
Gesamt	1205	111.1

Alle weiteren Nennungen von Tätigkeiten lagen unter der 3%-Grenze.

Zwei Schwerpunktbereiche lassen sich erkennen: Für rund 10% der Absolventen besteht die tägliche Arbeit zum vorwiegenden Teil aus "Servieren"; 15% der Befragten bezeichnen sich auch als Kellner und Kellnerinnen. An zweiter und dritter Stelle rangieren das Vorbereiten von Arbeiten (vor allem in der Küche) und die Personalorganisation und -aufsicht.

Ein weiterer oft genannter Bereich sind die Büroarbeiten. Buchhaltung, Schriftverkehr, Verwaltung, Reservierungen vornehmen etc. Bei der Berufsbezeichnung kommt dieser Bereich nicht so explizit zum Tragen. Unter kaufmännische Fremdenverkehrsberufe reihten sich nur knapp 6% der Befragten ein.

Tätigkeiten, die zumeist im Bewußtsein der Öffentlichkeit besonders mit dem Fremdenverkehr in Verbindung gebracht werden, wie der Rezeptionsdienst, Beratung der Gäste, FV-Manager (Betriebsführung), Gästebetreuer etc. sind in der Realität zahlenmäßig eher gering. Dadurch entstehen nicht selten Differenzen zwischen

den Erwartungen der Absolventen und den Möglichkeiten in der betrieblichen Wirklichkeit.

△ Absolventen der Gastgewerbefachschule bezeichnen sich zumeist als Kellner/innen und Köche/innen, Absolventen der Hotelfachschule als Kellner bzw. selbständig. Mehr als die Hälfte der Absolventen der 3-jährigen Tourismusfachschule ist branchenfremd beschäftigt. Maturanten, sowohl von der höheren Lehranstalt als auch vom Kolleg, bezeichnen sich vorwiegend als Reisebüroangestellte/r, Empfangs- und Hallenpersonal. Auch sie sind zu einem guten Teil selbständig (12%-15%)

♂♀ Überdurchschnittlich viele männliche Absolventen arbeiten als Köche, überdurchschnittlich viele weibliche Absolventen bezeichnen sich als Reisebüroangestellte (vgl. Abwanderung in andere Branchen, vor allem in den Handel). Doppelt soviele Absolventen (52) als Absolventinnen (29) sind selbständig tätig.

### 4.3 Berufswechsel, Selbständigmachen

Knapp 3/4 der Befragten sind zum Untersuchungszeitraum im Fremdenverkehr tätig. Die übrigen Personen (150) gaben an, in anderen Bereichen zu arbeiten, wobei 4 von 10 nie eine Stelle im Fremdenverkehr ergriffen haben, die anderen sie im Laufe der Zeit wieder aufgeben haben.

TABELLE 8: Gründe für das Ausscheiden aus der Fremdenverkehrsbranche

	absolut	%	% ohne k.A.
persönliche Gründe	30	4.7	19.5
geringe Berufschancen	9	1.4	5.8
finanzielle Gründe	6	.9	3.9
Arbeitsplatzmangel	10	1.6	6.5
unregelmäßige Arbeitszeit	26	4.1	16.9
sonstige Gründe	19	3.0	12.3
mehrere Gründe	54	8.5	35.1
keine Angabe	481	75.8	MISSING
Gesamt	635	100.0	100.0

Für die meisten Befragten war nicht bloß ein Grund sondern das Zusammentreffen mehrerer Gründe ausschlaggebend, nicht im Fremdenverkehrsbereich zu arbeiten. Allerdings zeigt sich, daß vor allem private Gründe und die unregelmäßige Arbeitszeit maßgeblich sind. Sonstige Gründe sind Betriebsübernahmen, das Fehlen eines geeigneten Arbeitsplatzes in der Nähe, schlechte Bedingungen an den Arbeitsstellen und gesundheitliche Gründe.

⚠ Die Absolventen der 3-jährigen Tourismusfachschule sind überdurchschnittlich häufig (57,4%) in ausbildungsfremden Branchen tätig.

♂♀ Die Abwanderung in ausbildungsfremde Branchen (Handel, Büro, Bank etc.) ist bei Frauen größer (ca. 30% Frauen, 20% Männer), wobei ein Großteil der Frauen nie eine Tätigkeit im Fremdenverkehr ergriffen hat, sondern sofort eine Büroarbeit angenommen hat, während die männlichen Absolventen die Fremdenverkehrsjobs vermehrt wieder aufgegeben haben.

④ Der Prozentsatz jener Absolventen, die in eine andere Branche auspendeln, ist bei den Jüngeren größer als bei jenen, die vor 1982 die Schule verlassen haben. Es mag aber auch daran liegen, daß der Anteil der Frauen an den Absolventen gestiegen ist (siehe oben).

☞ Von den Absolventen der oberösterreichischen Fremdenverkehrsschulen ist nur jeder zweite im Fremdenverkehr tätig. (vgl. Tourismusfachschule)

### Tätigkeitsbereich außerhalb des Fremdenverkehrs

Jene Absolventen/innen von Fremdenverkehrsschulen, die nicht in der Branche beschäftigt sind, arbeiten im Handel, im Büro, im Bankwesen, im öffentlichen Bereich oder in anderen Dienstleistungsbereichen. Jede/r Zehnte in etwa hat ein Studium aufgenommen.

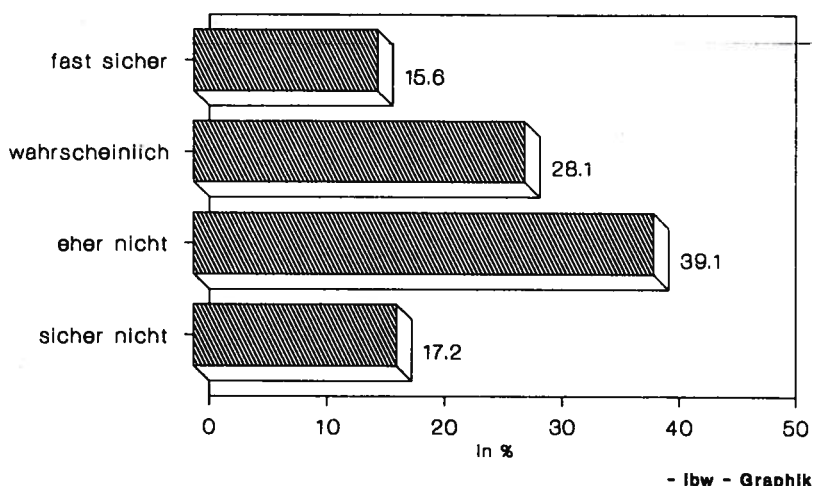
### Selbständigmachen

Unabhängig davon ob der/die Absolvent/in im Bereich des Fremdenverkehrs beschäftigt ist oder nicht, wurde erhoben, ob der Wunsch oder der Plan vorhanden ist, sich in Zukunft selbständig zu machen.

TABELLE 9: Selbständigkeit

	absolut	%	% ohne k.A.
fast sicher	77	12.1	15.6
wahrscheinlich	139	21.9	28.1
eher nicht	193	30.4	39.1
sicher nicht	85	13.4	17.2
keine Angabe	141	22.2	MISSING
	---	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

GRAPHIK 3: Selbständigkeit



Nicht ganz die Hälfte der Befragten trägt sich mit dem Gedanken in naher oder ferner Zukunft einen eigenen Betrieb zu führen.

⚠ Schüler und Schülerinnen der Gastgewerbefachschulen planen überdurchschnittlich häufig, sich selbständig zu machen, allerdings ist dabei zu bedenken, daß sie mehr als die anderen Befragten bereits im elterlichen Betrieb arbeiten, d.h. dieses Unternehmen in Zukunft übernehmen werden.

♂♀ Die Männer (60%) denken signifikant häufiger ans Selbständig-machen.  
Nur 30% der Absolventinnen befaßen sich mit diesem Plan.

➡ Wie bereits aus den Tätigkeitsbeschreibungen und den Angaben über die Arbeitsstätten (Bürotätigkeiten, Ämter usw.) der nicht im Fremdenverkehr Beschäftigten zu erwarten war, haben nur wenige den Plan sich selbständig zu machen.

📍 Je westlicher in Österreich die Absolventen leben, desto größer ist der Wunsch bzw. der Plan sich selbständig zu machen.

#### 4.4 Arbeitslosigkeit

Die Langzeitarbeitslosigkeit im Fremdenverkehr liegt bei 10%.

15% der Befragten, das sind 90 Personen, waren zum Befragungszeitpunkt nicht berufstätig.

Knapp über die Hälfte dieser Personen gibt an, sich weiterzubilden bzw. in einer Umschulungsphase zu sein. Als arbeitslos bezeichnen sich 18 Befragte. Der Großteil (56) ist jedoch nicht länger als 4 Wochen arbeitslos.

Fast 3/4 der Nichtberufstätigen suchten zum Zeitpunkt der Untersuchung keine Arbeit. Dieser hohe Prozentsatz ist dahingehend zu erklären, daß sich die Hälfte der befragten Personen gerade weiterbildet (studiert) bzw. umschulen läßt.

Von jenen Fachschulabsolventen, die auf Stellensuche sind, versucht die Hälfte einen Posten im Fremdenverkehrsbereich zu erlangen, die anderen suchen Nebenjobs, Posten im Büro oder im öffentlichen Dienst und in ausbildungsfremden Branchen.

⚠ Die Anzahl der arbeitslosen Absolventen der höheren Lehranstalt und des Kollegs liegt etwas über dem Durchschnitt, das kann jedoch darauf zurückzuführen sein, daß einige anschließend ein Studium aufnehmen.

♂♀ Weibliche Absolventen sind von der Arbeitslosigkeit etwas mehr betroffen. Jede siebente Arbeitslose arbeitet im Haushalt.

🕒 Von der Arbeitslosigkeit sind die jüngeren Absolventen mehr betroffen. Von jenen Absolventen, die vor 1982 ihre Schulausbildung abgeschlossen haben, waren nur 3 der Befragten ohne Arbeit. Dies zeigt, daß der Einstieg ins Berufsleben die schwierigste Phase ist.



#### 4.5 Umsetzung des Gelernten in die Praxis

##### \* Voraussetzungen für den Arbeitsbeginn

Immer wieder werden Klagen von seiten der Betriebe, aber z.T. auch von Absolventen/innen über den Mangel an Praxisbezug der Ausbildung laut. Wie schafften die befragten Absolventen/innen der Fremdenverkehrsschulen den Übergang in die Praxis?

TABELLE 10: Übergang in den Beruf

	absolut	%	% ohne k.A.
sofort im Fachgebiet	58	9.1	9.8
nach Einschulungszeit	402	63.3	67.9
nach Kursen	89	14.0	15.0
keine Angabe	86	13.6	MISSING
	---	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

Einer von zehn Absolventen konnte direkt von der Schulausbildung ins Berufsleben überwechseln.

Der überwiegende Teil benötigte eine Einschulungsphase, die in den meisten Fällen ca. 1 Monat dauerte. Es gab unter den Befragten aber auch Absolventen, die eine Einschulung bis zu einem Jahr erfuhren.

Immerhin noch 15% der Schulabsolventen mußten einen Kurs besuchen, ehe sie im Betrieb eingesetzt wurden. Bei diesen Kursen handelt es sich vorwiegend um spezifische Fachkurse, weiters EDV- und Sprachkurse.

△ Die Absolventen der 3-jährigen Tourismusfachschule mußten am häufigsten weiterführende Kurse besuchen, um in die praktische Arbeit einsteigen zu können. Die Absolventen der Hotelfachschule (80%) waren am besten für den unmittelbaren Einsatz in der Praxis ausgebildet.

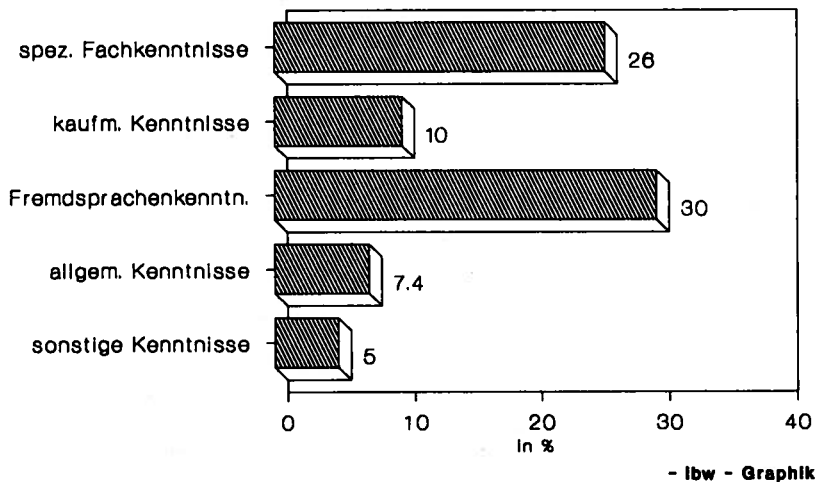
☐ Daß jene, die nicht in der Fremdenverkehrsbranche beschäftigt sind, auch nicht ausbildungsadäquat tätig sind, zeigt sich in der Tatsache, daß sie vermehrt Kurse benötigten, um ihre Tätigkeit ausführen zu können.

**\* Fehlende Kenntnisse**

**TABELLE 11: Fehlende Kenntnisse und Fertigkeiten**

	absolut	%
spezielle Fachkenntnisse	165	26.0
kaufmännische Kenntnisse	67	10.0
Fremdsprachenkenntnisse	191	30.0
allgemeine Kenntnisse	50	7.4
sonstige Kenntnisse	33	5.0
keine	139	21.6
Gesamt	645	100.0

**GRAPHIK 4: Fehlende Kenntnisse und Fertigkeiten**



Ein knappes Drittel der Befragten äußerte Defizite bei den Fremdsprachenkenntnissen!

Ein Viertel der Befragten vermißte im Laufe seiner Schulausbildung spezielle Fachkenntnisse, die für die berufliche Praxis notwendig sind.

Wie bereits bei der Frage der Einschulung deutlich wurde, werden Kenntnisse in der EDV vermehrt gewünscht (sonstiges).

Jede/r Fünfte der Befragten gab an, daß die in der Schulausbildung vermittelten Kenntnisse für die spätere Tätigkeit ausreichen.

⚠ Die Absolventen der 3-jährigen Tourismusfachschule vermissen mehr als ihre Kollegen aus den anderen Fremdenverkehrsschulen spezielle Fachkenntnisse (siehe zusätzliche Ausbildung). Bei den Fremdsprachenkenntnissen hingegen sind sie zusammen mit den Kollegabsolventen ihren Kollegen etwas überlegen.

↔ Jene Absolventen, die in der Fremdenverkehrsbranche tätig sind, klagen häufiger über fehlende Fremdsprachenkenntnisse als jene, die in andere Branchen übergewechselt sind.

#### 4.6 Karriereverlauf

Die Absolventen wurden gebeten in Stichworten ihre bisherige berufliche Laufbahn zu umreißen. Wichtig waren dabei folgende drei Punkte:

- Tätigkeitsbereiche: Hier sollten sie eine möglichst genaue Beschreibung ihrer bisherigen Arbeitsbereiche geben.
- berufliche Position: Dabei ging es um die hierarchische Stellung im Betrieb, die Verantwortlichkeit, die Entscheidungsbefugnis etc.
- Auslandsaufenthalte: Da das Sammeln von Erfahrungen im Ausland vor allem in der Fremdenverkehrsbranche sehr wichtig ist, sollte erhoben werden, wie hoch der Prozentsatz der Absolventen ist, die zumindest einmal im Ausland gearbeitet haben,

welche Tätigkeiten sie dort ausgeübt haben und wie lange der Auslandsaufenthalt gedauert hat.

Die Karrierebeschreibungen wurden nach der Form der absolvierten Schule geordnet.

### Absolventen der zweijährigen Fachschule

<i>Tätigkeiten</i>	<i>berufliche Position Aufstieg</i>	<i>Auslandsaufenthalt</i>
		10%
Putzen, Aufdecken	Lehrling-Selbständiger	BRD, Ungarn, Schweiz
Kochen, Servieren	Servierer-Zahlkellner	Südafrika
Service, Allround-	Kellner-Oberkellner	Koch, Steward
kraft, Küchendienst	Lehrling-Chef de rang	Service

### Beispiele:

Vorbereitungsarbeiten	Lehrling commis	Koch Ungarn 1 Woche
Präsentation von Buffets	Rotiserie Chef de Partie	
Zusammenstellen von kalten Vorspeisen	Garde Manager Entremetier	
Service 1 Saison	Selbständig 5 Jahre	Chef de rang
Küchenpraxis 1 Saison		Südafrika 1 Jahr
Umbau des elterlichen Betriebes und im Service tätig 4 Jahre		
Service Ausl. 1 Jahr		
Service 4 Jahre		

## Absolventen der Gastgewerbeschule

<i>Tätigkeiten</i>	<i>berufliche Position Aufstieg</i>	<i>Auslandsaufenthalt</i>
Kochen, Service Gäste empfangen Allroundkraft organisieren	Lehre-Selbständiger Kellner-Demi chef de rang Kellner-Empfangschef Koch-Restaurantleiter	BRD, Schweiz am Schiff, Koch Kellner Australien, Eng- land, Irland

### Beispiele:

Kleine Brigade - Chef de partie	Jungkoch 2 Jahre Alleinkoch 1 Jahr	Montreux Schweiz 1 Jahr Basel Schweiz 3 Jahre
Großbrigade - Organisation	Küchenschef 2 Jahre Küchenleiter 1 Jahr	Rheinschiffahrt 2 Jahre
Vor- und Zubereiten von Speisen	BS Lehrer 11 Jahre	
Vom Boden reinigen bis am Tisch kochen und Organisation alles durchgemacht	Commis de rang 2 Saisonen Chef de rang 1 Saison Barman 4 Saisonen	Barman Australien 18 Monate
Küche F&B Controlling Einkauf, Service, Stewarding	Koch 2 Jahre Einkauf, Controlling 2 Jahre Chief Steward 1 Jahr	Asien, Bangkok Service 3 Monate Australien Rest. Manager 7 Monate USA Manag. Training 4 Monate
Kochlehre 3 Jahre Hotelfachschule 3 Jahre Kellner 5 Jahre Portier 10 Jahre	Jungkoch Oberkellner Vize-Geschäftsführer	Warenkontrolle, Kellner Schweiz 2 Jahre Kellner BRD 0.5 Jahre Koch Irland 0.5 Jahre

## Absolventen der Hotelfachschule

<i>Tätigkeiten</i>	<i>berufliche Position Aufstieg</i>	<i>Auslandsaufenthalt</i>
Gäste empfangen	Empfangsdame-Geschäfts-	USA, BRD, Italien
Rezeptionsdienst	führerin	Frankreich, Schweiz
Servieren, Kochen	Service-Rezeption	Bermudas, Australien
Schankbursche	Kellner-Selbständig	Norwegen
Reisebegleitung	Hotelassistentin-	Geschäftsführung
Controlling	Chefrezeptionistin	Service, Rezeption
	Assistentin des F+B	Empfang, Saaltochter
	Managers-Direktionsass.	Maitre de service,
	Rezeption-Reisebüro	Steward, Reisebegleiter

### Beispiele:

Service 6 Monate	Commis de Service	Serviertochter Schweiz
Rezeption 2 Jahre	6 Monate	6 Monate
	Rezeptionshilfe	Chef de Rezeption
	6 Monate	1.5 Jahre
	Chef de Rezeption	Au pair Paris 6 Monate
	1.5 Jahre	
	Kellner mit Inkasso	Rezeption Schweiz
	2 Jahre	8 Monate +
	Nachtportier 3 Jahre	6 Monate + 6 Monate
	Rezeptionist 2.5 Jahre	+ 16 Monate
	Journalführer 6 Monate	
	Rezeption Chef 1 Jahr	
	Direktor-Stellvertreter	
	5.5 Jahre	
	Hotelkettenplanung 5 Jahre	
Operations 4 Jahre	Marketing Direktor	Hongkong 3 Jahre
Sales 10 Jahre	3 Jahre	BRD 10 Jahre
Marketing 5 Jahre	Sales Direktor 5 Jahre	Afrika 2 Jahre
	Sales Executor 3 Jahre	

Hotelfach 11 Jahre	Kellner - Beach	Service - Beach Club
Reisebüro 11 Jahre	Club Manager 11 Jahre	Manager Bermuda 11 Jahre
	Geschäftsführer 6 Jahre	
	Verkauf RB 4 Jahre	
	Hoteleinkäufer 7 Jahre	
	Prokurist 5 Jahre	

### Absolventen der dreijährigen Tourismusfachschule

<i>Tätigkeiten</i>	<i>berufliche Position</i>	<i>Auslandsaufenthalt</i>
	<i>Aufstieg</i>	32,5%
Rezeption, Service	Commis de service-	Schweiz, USA, BRD
Büro, Korrespondenz	Rezeption	Frankreich, Eng-
Servieren	Hotelsekretärin-	land
Schank, Einkauf	Chefsekretärin	Service, Au pair
Speiseplanerstellung	Oberkellner-Maitre de	Rezeption, Lehr-
	Hotel	gänge, Schulen

### Beispiele:

Service in Bar u.	Servierererin 2 Jahre	Service Schweiz 2 Jahre
Restaurant	Auskunftshosteß 7 Monate	
Wien - Auskünfte	Rezeptionistin 2.5 Jahre	
und Zimmervermittlung		
Gäste empfangen u.		
betreuen, Korrespon-		
denz Buchhaltung		
Empfangstätigkeit,	Rezeptionist 1 Jahr	Schüler USA 1 Jahr
Überwachung des	Kaufm. Ang. 6 Jahre	
Etagen- u. Ser-		
vierpersonals		

## Aufbaulehrgang für Fremdenverkehrsberufe

Es können keine Aussagen gemacht werden, da die Besetzung zu gering ist.

## Absolventen der Höheren gewerblichen Lehranstalten für Fremdenverkehrsberufe

<i>Tätigkeiten</i>	<i>berufliche Position Aufstieg</i>	<i>Auslandsaufenthalt</i>
		32,5%
Reisen veranstalten Service, Empfang, Rezeption, Gästein- formation und -betreu- ung, Night Audit, Personaleinschulung Bar, F+B Manager	Reisebüroangestellte- Hotellassistentin Kellner-Barkeeper-Ge- schäftsführer Reiseleiter-Kurdirektor Küchenhilfskraft-Kü- chenleitung	USA, BRD, Schweiz, England, Italien, Frankreich, Karibik Au pair, Service, Barkeeper, Rezeption Sprachkurse, Steward Praxis

### Beispiele:

Service Rest. 10 Monate + 3 Monate	Chef de rang bzw. Restaurantleiterin 2.5 Jahre	Service England 6 Monate
Service Bar 5 Monate		Service Neuseeland
Leitung eines Restau- rantes 1 Jahr	Chefrezeptionistin 6 Monate	7 Monate Service Australien
Neues Personal ein- schulen 7 Monate		6 Monate
Rezeption 6 Monate		
	Kellner + Rezeptionist 4 Saisonen	Rezeption Italien 1 Jahr
	Dir. Stv. 1 Jahr	Service Holland
	Geschäftsführer 2 Jahre	3 Jahre
	Direktor 17 Jahre	Service Frankreich 2 Monate



Service Allgm. 3 Monate	Servierererin 3 Monate Sekretärin 2 Jahre Repräsentant bisher	Jährlich ca 6 Monate Canada 2 Monate Spanien 4 Monate Andorra 2 Monate Japan 2 Monate
----------------------------	---	---

### Absolventen des Kollegs für Fremdenverkehr

<i>Tätigkeiten</i>	<i>berufliche Position Aufstieg</i>	<i>Auslandsaufenthalt</i>
		36,7%
F+B Manager, Mädchen für alles, Rezeption Gästeempfang, Service Korrespondenz, Reise- büro, Servieren, Reiseleitung	Kellnerin-Rezeptio- nistin-Geschäftsführ. FV Bürokräft- FV Di- rektor, Sekretärin-Reisebüro- leiterin Schankkraft-Restau- rantleiter Rezeptionistin-Direk- tionsassistentin Zahlkellnerin-Hotel- assistentin	Italien, Schweiz England, USA Frankreich Spanien Hotelgouvernante Au pair, Sprach- studien, Reisebe- treuung, Messen, Steward, Service

### Beispiele:

Service f. Pensions- gäste	Saaltochter Rezeptionistin	Schweiz 4 Monate
Empfang der Gäste	Sekretärin	
Schriftverkehr (Handel)		

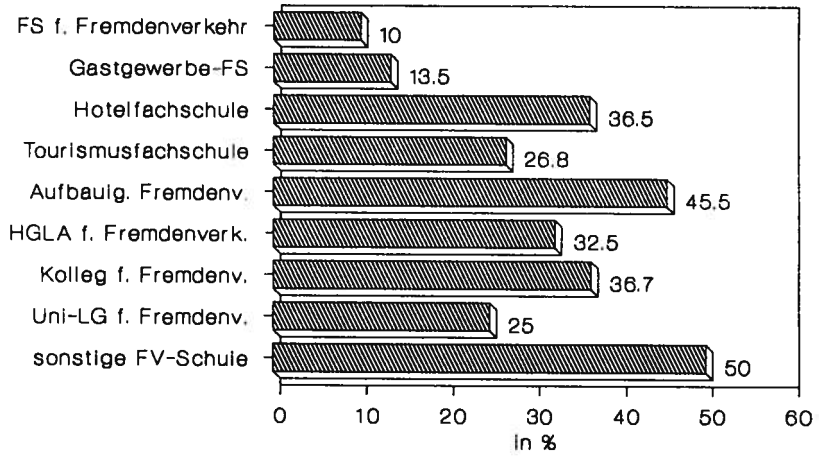
Bar	Rezeptionist	Rezeption Schweiz
Rezeption	1.5 Jahre	10 Monate
Kurdirektor	Assistent d.	
PR	Direktors 8 Monate	
	PR-Geschäftsführer	
	10 Monate	
Servieren, eigene	Zahlkellnerin 1 Jahr	Serviertochter Schweiz
Station 1 Jahr, Gäste	Rezeptionistin 0.5	6 Monate
empfangen, Gäste-	Jahre	Chef de rang Schweiz
rechnungen, Inkasso	Stewardeß (Schiff)	3 Monate
1.5 Jahre, Buchhal-	1.5 Jahre	Cabin Steward USA
tung, Aushilfe im	Hotelassistentin 1 Jahr	1.5 Jahre
Service 1 Jahr		
Gästeempfang, Korre-	Empfangssekretärin	Au pair USA 8 Monate
spondenz, Buchungen	1 Jahr	
1 Jahr, Flugbeglei-	Flugbegleiterin	
tung 7 Monate	7 Monate	

#### **Absolventen des Universitätslehrganges für Fremdenverkehr**

Es können keine Aussagen gemacht werden, da nur 5 Personen den Fragebogen beantworteten.

\* **Auslandsaufenthalte**

**GRAPHIK 5: Auslandsaufenthalte nach Schulformen**



- Ibw - Graphik

Weitere Darstellungen von beruflichen Werdegängen finden sich im Anhang.

#### 4.6.1 Karrieresprung

Im Laufe eines erfolgreichen Berufslebens gibt es Zeitpunkte oder Ereignisse, die subjektiv oder objektiv als ausschlaggebend für die Entwicklung, den Verlauf der Karriere angesehen werden.

TABELLE 12: "Karrieresprung"

	absolut	%	% ohne k.A.
Wechsel in höhere Stellung	205	32.2	46.1
Übernahme von Verantwortung	68	10.7	15.3
Ortswechsel	43	6.8	9.7
Selbständig werden	43	6.8	9.7
Berufswechsel	38	6.0	8.5
Weiterbildung, Studium	21	3.3	4.7
Arbeitsplatzwechsel	13	1.6	2.9
Weg ins Ausland	7	1.1	1.6
	-----	-----	-----
Gesamt (ohne MISSING)	444	68.5	98.5

Alle weiteren Nennungen liegen unter der 1%-Grenze.

Für fast die Hälfte der Befragten galt der Wechsel in eine höhere Stelle als Karrieresprung. Jeder 6. etwa bezeichnete die Übernahme von mehr Verantwortung als Aufstieg. Berufswechsel, Ortswechsel und Selbständigwerden nannte eine/r von 10 als Kriterium für beruflichen Erfolg. Ca. 5% der befragten Fachschulabsolventen führen ihren beruflichen Erfolg auf die intensive Weiterbildung, bzw. das Absolvieren eines Studiums zurück.

#### 4.6.2 Karrieretip

TABELLE 13: Karrieretip

	absolut	%	% ohne k.A.
Fleiß, Ehrgeiz	97	15.3	14.4
Viel lernen u. weiterbilden	78	12.3	11.6
Erfahrungen i.allen Bereichen	76	12.0	11.3
ins Ausland gehen	66	10.3	9.8
Sprachkenntnisse erwerben	49	7.7	7.3
Klein anfangen	38	5.9	5.6
Nicht zaghaft, selbstbewußt	32	5.0	4.7
Ausdauer haben	25	3.9	3.7
Flexibel sein	22	3.5	3.2
	-----	-----	-----
Gesamt (ohne MISSING)	422	75.9	71.6
Alle anderen Nennungen liegen unter der 3%-Grenze.			

Die Befragten waren sich zwar über die wichtigen Stationen in ihrem eigenen Berufsleben ziemlich klar, bei Ratschlägen für junge Kollegen gehen die Meinungen jedoch viel mehr auseinander. Die meisten meinten, daß Arbeitstugenden wie Fleiß und Ehrgeiz für eine Karriere ausschlaggebend seien. Eine weitere Gruppe von Tips umfaßt den Bereich "Erfahrungen in verschiedenen fachlichen Bereichen sammeln" und "Weiterbilden".

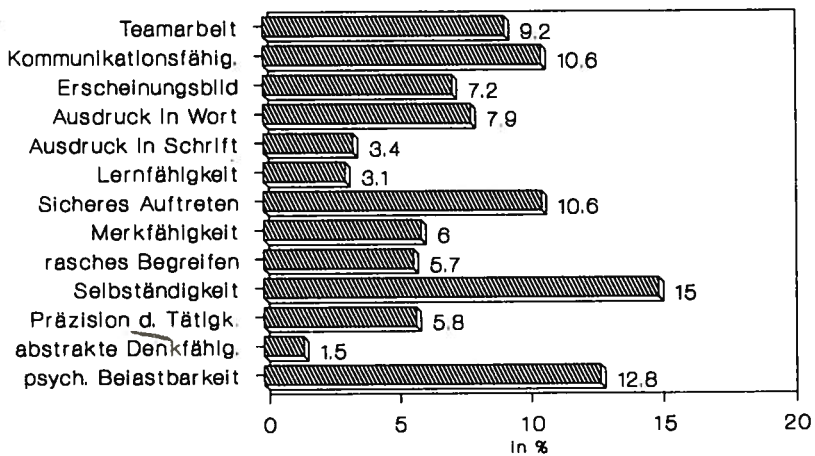
Als karrierefördernd wurden auch Auslandsaufenthalte und die Erweiterung der Sprachkenntnisse bezeichnet. Die etwas konträren Tips - einerseits klein anfangen und sich hinaufarbeiten und andererseits nicht zaghaft sein, selbstsicher auftreten - äußerten jeweils etwa 6% der Befragten.

### 4.6.3 Wichtige allgemeine Eigenschaften

**TABELLE 14: Allgemeine Eigenschaften  
(Mehrfachantworten)**

	absolut	%
Fähigkeit zur Teamarbeit	282	9.2
Kommunikationsfähigkeit	327	10.6
Äußeres Erscheinungsbild	220	7.2
Ausdrucksfähigkeit in Wort	242	7.9
Ausdrucksfähigkeit in Schrift	105	3.4
Lernfähigkeit	95	3.1
Sicheres Auftreten	324	10.6
Merkfähigkeit	184	6.0
rasches Begreifen	175	5.7
Selbständigkeit	462	15.0
Präzision der Tätigkeit	178	5.8
Denkfähigkeit im abstrakten Raum	45	1.5
psychische Belastbarkeit (Streß)	393	12.8
sonstige	36	1.2
<b>Gesamt</b>	<b>3068</b>	<b>100.0</b>

**GRAPHIK 6: Allgemeine Eigenschaften**



- lbw - Graphik

In allen Tätigkeitsbereichen im Fremdenverkehr gelten allgemeine Eigenschaften wie Selbständigkeit, psychische Belastbarkeit,

sicheres Auftreten und Kommunikationsfähigkeit als besonders notwendig.

⚠ Die Fähigkeit in einem Team zu arbeiten, wird vor allem von den Absolventen der Gastgewerbefachschule als wichtig erachtet. Kommunikationsfähigkeit und Ausdrucksfähigkeit werden bei Maturanten hoch eingeschätzt. (vgl. Tätigkeitsbereiche)

♂♀ Bei Männern wird häufiger Teamfähigkeit verlangt, bei Frauen die Fähigkeit mit anderen zu kommunizieren. Vergleicht man diese Anforderungen mit den Tätigkeitsbereichen (z.B. Männer als Köche, Frauen als Reisebüroangestellte) zeigt sich ein logischer Zusammenhang.

☞ Für jene Absolventen, die in der Fremdenverkehrsbranche beschäftigt sind, sind überdurchschnittliche Anforderungen an die psychische Belastbarkeit und an das Auftreten gestellt, da sie häufig direkt mit dem Kunden zu tun haben. Von jenen Absolventen, die die Branche gewechselt haben und vermehrt im Bürobereich tätig sind, wird naturgemäß die schriftliche Ausdrucksfähigkeit stärker gefordert.

#### 4.7 Zufriedenheit mit dem Beruf

TABELLE 15: Berufszufriedenheit

	absolut	%	% ohne k.A.
sehr zufrieden	353	55.6	60.3
einigermaßen	201	31.7	34.4
eher nicht	19	3.0	3.2
überhaupt nicht	12	1.9	2.1
keine Angabe	50	7.9	MISSING
	-----	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

Fast alle Befragten waren sehr bis einigermaßen zufrieden mit ihrem Beruf. Nur 5% waren enttäuscht und unzufrieden.

△ Ein Viertel (7 Personen) der Unzufriedenen waren Absolventen der Gastgewerbefachschule.

☞ Trotz allgemeiner relativ hoher Zufriedenheit sind jene, die die Branche gewechselt haben, noch um eine Sequenz zufriedener. Allerdings sind wiederum jene, die ausbildungsadäquat beschäftigt sind, stolzer auf ihren Beruf und ihre Leistung.

TABELLE 16: Das Positive am Beruf

	absolut	%	% ohne k.A.
viele Kontakte	279	43.9	31.5
abwechslungsreich	161	25.4	18.2
Selbständigkeit	127	20.0	14.3
lehrreich und interessant	89	14.1	10.0
geregelte Arbeitszeit	53	8.4	6.0
Kreativität	37	5.8	4.2
gutes Betriebsklima	32	5.0	3.6
keine Angabe	88	13.8	MISSING
Gesamt	547	136.4	87.8

Alle anderen Nennungen liegen unter der 3%-Grenze.

Als besonders positive Aspekte an den Fremdenverkehrsberufen wurde der intensive Kontakt mit Personen und die abwechslungsreiche Tätigkeit hervorgehoben. Weiters schätzten die Absolventen die Möglichkeit des selbständigen Arbeitens. Nicht zuletzt empfanden sie ihre Tätigkeiten auch oft als lehrreich und interessant.

Überraschenderweise schätzten immerhin 6% die geregelte Arbeitszeit, wobei andererseits (siehe nächste Tabelle) die unregelmäßige Arbeitszeit als Berufswechselargument häufig angeführt wird.



TABELLE 17: Das Negative am Beruf

	absolut	%	% ohne k.A.
Streß	127	20.0	18.7
Ungeregelte Arbeitszeit	108	17.0	16.0
Lange Arbeitszeit	177	27.9	26.2
Geringe Bezahlung	70	11.0	10.3
Fehlende Anerkennung	33	5.2	4.8
Langeweile	30	4.7	4.4
Geringe Aufstiegsmöglichkeiten	24	3.7	3.5
keine Angabe	167	26.3	MISSING
	-----	-----	-----
Gesamt	676	115.8	83.9

Alle anderen Nennungen liegen unter der 3%-Grenze.

Vorweg sei bemerkt, daß bei der Beschreibung der negativen Seiten des Berufes wesentlich weniger (um ca. 200) Nennungen erfolgten als bei der Aufzählung der angenehmen Komponenten des Berufs. Als besonders belastend empfanden die Befragten die lange und ungeregelte Arbeitszeit, die geringe Freizeit, den z.T. hohen Streß und jede/r Zehnte fühlte sich zu gering entlohnt.

TABELLE 18: Gefühlszustand bei der Arbeit

	absolut	%
Entspannung	14	0.6
Glücksgefühl	54	2.3
Gefühl der Ohnmacht	25	1.1
Hilflosigkeit	23	1.0
Überlegenheit	60	2.6
Zorn	121	5.2
Sinnlosigkeit	54	2.3
Gefühl der Langeweile	39	1.7
Gefühl der Selbständigkeit	364	15.7
Gefühl, etwas geschafft z.h.	359	15.5
Angst	21	0.9
Gefühl überfordert zu sein	130	5.6
Niedergeschlagenheit	67	2.9
Enttäuschung	69	2.9
Gefühl der Leistungsstärke	171	7.4
Zufriedenheit	189	8.2
Erfolgserlebnisse	313	13.5
Fröhlichkeit	237	10.2
	-----	-----
Gesamt	2310	99.6

TABELLE 19: Gefühlszustand in der Freizeit

	absolut	%
Entspannung	440	18.4
Glücksgefühl	242	10.7
Gefühl der Ohnmacht	12	0.5
Hilflosigkeit	11	0.5
Überlegenheit	23	1.0
Zorn	28	1.1
Sinnlosigkeit	21	0.9
Gefühl der Langeweile	74	3.1
Gefühl der Selbständigkeit	146	6.1
Gefühl, etwas geschafft z.h.	172	7.2
Angst	19	0.8
Gefühl überfordert zu sein	48	2.0
Niedergeschlagenheit	72	3.0
Enttäuschung	41	1.7
Gefühl der Leistungsstärke	64	2.7
Zufriedenheit	373	15.6
Erfolgserlebnisse	147	6.1
Fröhlichkeit	454	19.0
	----	-----
Gesamt	2387	99.8

Die Absolventen der Fachschulen für Fremdenverkehr scheinen fröhliche Menschen zu sein. Denn sowohl im Berufsleben als auch in der Freizeit empfinden viele das Gefühl der Fröhlichkeit. Eine gewisse Basis an Zufriedenheit ist auch bemerkbar. Im Beruf zählt weiters das Gefühl der Selbständigkeit, des Wissens etwas geschafft zu haben und das Gefühl der Leistungsstärke. Da und dort klingt eine gewisse Überforderung und der daraus resultierende Zorn durch.

In der Freizeit können die Absolventen sich z.T. recht gut entspannen und jeder Zehnte verspürt ein echtes Glücksgefühl. Auch im privaten Leben haben viele das Gefühl etwas geschafft zu haben, etwas erreicht zu haben.

♂♀ Für die große Fröhlichkeit der Absolventen von Fremdenverkehrsschulen sind vor allem die weiblichen Absolventen verantwortlich. Sowohl während der Arbeitszeit als auch in der Freizeit sind die Frauen fröhlicher als ihre Kollegen. Dagegen empfinden mehr Männer das Gefühl der Leistungsstärke, beruflich und privat. In der Freizeit fühlen sich Frauen öfter

niedergeschlagen. Möglicherweise hängt dieses Faktum mit der Doppelbelastung von Frauen zusammen. Im Berufsleben sind die männlichen Absolventen häufiger selbständig tätig, dieses Gefühl übertragen sie auch in ihre Freizeit.

\* Vergleich Beruf - Freizeit

Generell kann gesagt werden, daß die Gefühlslage der Einzelnen im Berufsleben und in der Freizeit konstant bleibt; d.h. wer sich gut fühlt, tut dies privat und beruflich. Einzige Ausnahmen sind nur Entspannung und Glücksempfinden, die doch vermehrt in der Freizeit auftreten. Das ist aber nicht als berufsspezifisch anzusehen.

Image des Berufes, Selbsteinschätzung

TABELLE 20: Berufsimage

	absolut	%	% ohne k.A.
eher hoch	208	32.8	34.9
mittel	312	49.1	52.3
eher schlecht	76	12.0	12.8
keine Angabe	39	6.1	MISSING
	-----	-----	-----
	635	100.0	100.0

35% der Absolventen glauben, daß das Ansehen ihres Berufsstandes in der Öffentlichkeit ein hohes ist. Die Hälfte der Befragten schätzt das Image ihres Berufes als mittelmäßig ein. Nur 13% bezeichnen es definitiv als schlecht.

△ Absolventen der Gastgewerbefachschule und der höheren Lehranstalt schätzen das Image ihres Berufes besonders hoch ein.

♂♀ Frauen schätzen das Image ihres Berufes zumeist mittelmäßig ein. Männer geben vermehrt die Extreme an (39% eher hohes Image, 18 % eher schlechtes Image)

#### 4.8 Tradierung des Berufs

Obzwar generell gesehen die Befragten relativ zufrieden mit ihrer beruflichen Tätigkeit sind, würden nur knapp über die Hälfte ihren Kindern ihren Job wünschen. Das kann dahingehend interpretiert werden, daß manche Enttäuschungen oder nicht erfüllte Vorstellungen im Laufe der Berufstätigkeit rationalisiert werden, akzeptiert werden, gewohnt werden, man sie aber den Kindern lieber ersparen würde, oder denkt, daß in anderen Berufen, diese Vorstellungen besser verwirklicht werden können. Ein Beispiel ist sicher die unregelmäßige, z.T. lange, am Wochenende anfallende und saisonabhängige Arbeitszeit.

##### \* Familie und Beruf

Die unorthodoxe Arbeitszeit und der periodisch auftretende Streß zeigt seine Auswirkungen auch auf die Möglichkeit, ein familiäres Leben aufzubauen bzw. nicht aufzubauen. Unabhängig vom Alter sind über 70% der Befragten alleinstehend und 80% kinderlos.

##### \* Berufe der Eltern

Betrachtet man die Berufe der Eltern der Absolventen, so kann man auf den ersten Blick keine überdurchschnittlich große Tradierung des Berufes erkennen (17% der Väter und der Mütter haben explizit dem Fremdenverkehr zuzuordnende Berufe). Wie groß allerdings z.B. die Rolle der nebenerwerbstätigen Fremdenverkehrsbetriebe (bei Landwirtschaften, Selbständigen usw.) auf den Einfluß der Berufswahl der Absolventen zu bewerten ist, ist hier nicht klar zu entscheiden.

☞ Die Absolventen aus Oberösterreich stammen im Vergleich zu den Kollegen aus den übrigen Bundesländern seltener von Familien ab, die bereits in der Fremdenverkehrsbranche involviert sind.

#### 4.9 Bezahlung

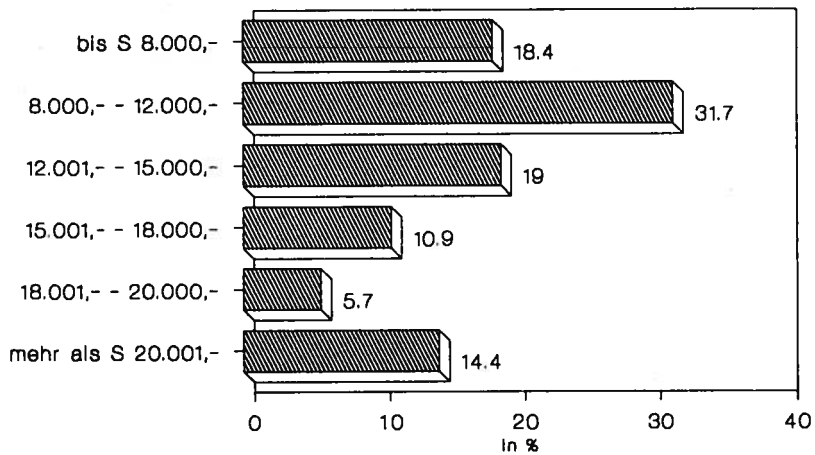
Obwohl häufig Klagen über die geringe Entlohnung laut werden, würden es über 85% der Befragten ablehnen, irgendeine Arbeit zu tun, Hauptsache der Lohn ist hoch. Die Befragten legen sehr wohl Wert auf die Art der Beschäftigung.

♂♀ Für Frauen ist die Bezahlung etwas wichtiger als für die männlichen Kollegen.

TABELLE 21: Einkommen - nach eigenen Angaben

	absolut	%	% ohne k.A.
bis öS 8.000,-	100	15.7	18.4
öS 8.000,- - 12.000,-	172	27.1	31.7
öS 12.001,- - 15.000,-	103	16.2	19.0
öS 15.001,- - 18.000,-	59	9.3	10.9
öS 18.001,- - 20.000,-	31	4.9	5.7
mehr als öS 20.001,-	78	12.3	14.4
keine Angabe	93	14.5	MISSING
	-----	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

**GRAPHIK 7: Einkommen - nach eigenen Angaben**



- lbw - Graphik

Die Hälfte der Befragten verdient maximal 12.000,- Schilling brutto im Monat. 15% verdienen mehr als 20.000,- Schilling.

⚠ Die Absolventen der Gastgewerbefachschule sind überdurchschnittlich häufig in der untersten Einkommensklasse anzutreffen. 30% der Befragten verdienen weniger als ÖS 8.000,-. Relativ wenig verdienen auch die Absolventen der Tourismusfachschule. In den höheren Einkommensklassen finden sich die Maturanten und die Hotelfachschüler.

♂♀ Wie insgesamt über alle Branchen hinweg, zeigt sich auch im Fremdenverkehr die Tatsache, daß Frauen in höheren Einkommensklassen unterrepräsentiert sind.

🗺 Kurz gesagt: "Im Osten Österreichs verdient man mehr als im Westen. Das mag aber auch auf die betriebliche Struktur der einzelnen Regionen Österreichs zurückzuführen sein.

#### 4.10 Sozioökonomischer Background der Befragten

Zur Struktur der befragten Personen wurde bereits im Kapitel 4 einleitend über die Schulbildung, die regionale Verteilung und die Altersverteilung berichtet.

\* Verteilung der Befragten nach dem Geschlecht

TABELLE 22: Geschlecht der Befragten

	absolut	%	% ohne k.A.
männlich	238	37.5	37.7
weiblich	394	62.0	62.3
keine Angabe	3	0.5	MISSING
	----	----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

Das Verhältnis der Männer zu den Frauen ist 4:6, das entspricht genau umgekehrt dem Verhältnis von weiblichen und männlichen Beschäftigten in ganz Österreich über alle Branchen hinweg.



Unter den älteren Absolventen finden sich mehr Männer als Frauen, bei den Jüngeren ist eine deutliche Überzahl der Frauen festzustellen (33% männlich, 67% weiblich).



In Wien, Salzburg, dem Burgenland und der Steiermark waren unter den Befragten über die Hälfte Männer, in den übrigen Bundesländern betrug der Anteil der Frauen ca. 70%.

\* Beruf der Eltern

TABELLE 23:  
Beruf des/der

Vaters		Beruf des/der	Mutter	
absolut	%		absolut	%
16	2.5	Dienstleistung	31	4.9
41	6.5	Fremdenverkehr	45	7.1
15	2.4	Selbständige/r	11	1.7
50	7.9	Landwirt/in	31	4.9
65	10.2	Gastwirt/in	56	8.8

Etwa 17% der Eltern haben Berufe, die direkt dem Bereich Fremdenverkehr zuzuordnen sind.

Etwa je 10% der Väter sind in der Landwirtschaft, dem Handel, im Gewerbe und im öffentlichen Dienst beschäftigt. Etwa jeder zehnte Befragte bezeichnete den Vater als Angestellten oder Arbeiter, wobei keine nähere Bezeichnung gegeben wurde.

Der überwiegende Teil der Mütter ist im Haushalt tätig. Inwieweit sie jedoch eventuell im eigenen Betrieb mitarbeiten, und somit in der Branche tätig sind, konnte nicht festgestellt werden. Als zweithäufigster Beruf der Mutter wurde Büro- und Handelsangestellte genannt.

\* Familiäre Situation der Befragten

70% der Befragten sind alleinstehend und 80% kinderlos! Die Arbeit im Bereich Fremdenverkehr verlangt ein hohes Maß an Flexibilität, die nur schwer mit einem Familienleben zu vereinbaren ist.

\* Alter der befragten Personen

Von der Themenstellung her waren zwei Altersgruppen von Relevanz, nämlich jene, die in den letzten fünf Jahren (seit 1982) die Schule abgeschlossen haben, also maximal 25 Jahre alt sind, und



jene Gruppe von Absolventen die vor 10 bis 15 Jahren die Schule beendet haben.

80% der Befragten gehörten der jüngeren Gruppe an, 20% der Älteren.


\* Wegzeit und Wohnortwechsel

TABELLE 24: Arbeitsweg

	absolut	%	% ohne k.A.
Fahren Sie.....			
täglich nach Hause	336	52.9	68.9
nur am Wochenende	44	6.9	9.0
seltener	108	17.0	22.1
keine Angabe	147	23.2	MISSING
	---	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

Drei von zehn Befragten kommen nur zum Wochenende oder noch seltener nach Hause.

Der Großteil jener Befragten (80%), die täglich nach Hause fahren, benötigt nicht mehr als eine halbe Stunde.

 Am Beginn einer Laufbahn in der Fremdenverkehrsbranche muß man räumlich flexibel sein. Die Absolventen der letzten Jahre verbringen wesentlich weniger Zeit zu Hause als ihre älteren Kollegen (10% der älteren Absolventen kommen seltener als am Wochenende nach Hause, 25% der jüngeren)


 Nur jeder zweite Absolvent der Fremdenverkehrsschulen Niederösterreichs kommt täglich nach Hause.

TABELLE 25: Wohnortwechsel

	absolut	%	% ohne k.A.
ja	201	31.7	37.2
nein	339	53.4	62.8
keine Angabe	95	14.9	MISSING
	---	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

Etwa vier von zehn Absolventen einer Fremdenverkehrsschule mußten den Wohnort wechseln, um ihre derzeitige berufliche Tätigkeit ausüben zu können.

👉 Absolventen im Wiener Raum mußten nur ca. halb so oft ihren Wohnort wechseln. Bei den Absolventen von Niederösterreich hingegen mußte jeder zweite übersiedeln.

#### \* Allgemeines Befinden

Die Hälfte der Befragten empfindet fast nie Minderwertigkeitsgefühle, weitere 43% fühlen sich nur selten schlecht.

Besonders stolz sind die Befragten auf das, was sie generell bis jetzt geleistet haben, aber auch auf ihre Leistungen im Betrieb. Im weiteren nannten sie den Beruf, ihren Fleiß und ihr Durchsetzungsvermögen als Dinge, auf die sie stolz sind. Freunde und Bekannte zählen für die Befragten auch als sehr wichtig.

\* Zukunftsperspektiven

TABELLE 26: Was ich für die Zukunft tun kann

	absolut	%	% ohne k.A.
fast nichts	4	0.6	0.7
eher wenig	33	5.2	5.4
doch einiges	300	47.2	48.8
schon sehr viel	278	43.8	45.2
keine Angabe	20	3.2	MISSING
	---	-----	-----
	635	100.0	100.0

TABELLE 27: Genaue Zukunftspläne

	absolut	%	% ohne k.A.
nein, überhaupt nicht	19	3.0	3.0
nein, nur allg. Vorstell.	225	35.4	36.1
ja, nur in beruflicher Hinsicht	114	18.0	18.3
ja, in jeder Hinsicht	266	41.9	42.6
keine Angabe	11	1.8	MISSING
	---	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

Nahezu alle Befragten glauben, für ihre Zukunft selbst viel tun zu können.

Fast jeder zweite hat ziemlich genaue Pläne für die Zukunft.

## 5. VERGLEICH MIT ÄHNLICHEN STUDIEN

In diesem Zusammenhang sei besonders auf die Studie von Liselotte Botezat "Fremdenverkehrsschulen und ihre Absolventen" Wien 1979 hrsg.: Berufspädagogisches Institut des Bundes in Wien eingegangen.

In dieser Arbeit findet sich eine kurze, überblicksmäßige Beschreibung der meistverbreiteten Fremdenverkehrsberufe und anschließend eine detaillierte Aufstellung der schulischen Möglichkeiten zur Ausbildung qualifizierter Fachkräfte im Bereich Fremdenverkehr.

Da bei Botezat die Möglichkeiten der schulischen Ausbildung sehr gut und übersichtlich beschrieben sind und etwaige Abänderungen aus den Lehrplänen ersichtlich sind, wurde auf eine Darstellung der verschiedenen Schulen in dieser Studie verzichtet.

### \* Berufstätigkeit - Arbeitslosigkeit

Von den berufstätigen Absolventen wählten in der ibw-Studie 63% eine Tätigkeit in der Fremdenverkehrswirtschaft, bei der Botezat-Untersuchung waren es 75%. Anders ausgedrückt reduzierte sich der Anteil von fachadäquat Beschäftigten von ca. 3/4 der Absolventen auf knapp 2/3.

Ein deutlich unterschiedliches Ergebnis erbrachten die beiden Studien bei der Frage der Beschäftigung in einem eigenen oder familiennahen Betrieb. War es bei der Botezat-Studie noch jeder zweite Absolvent, der in einem Familienbetrieb tätig war, arbeitete nach den Ergebnissen der ibw-Studie nur jeder fünfte Absolvent im elterlichen Betrieb. Dies mag letztlich darauf zurückzuführen sein, daß unter den Absolventen der Fremdenverkehrsschulen in den letzten Jahren vermehrt Jugendliche anzutreffen sind, deren Eltern oder Verwandte nicht aus der Fremdenverkehrsbranche stammen.

Jene Absolventen, die nicht in der Fremdenverkehrsbranche tätig sind, wechseln heute wie vor 10 Jahren zumeist in den Handel oder in den Bürobereich.

Der Prozentsatz der arbeitslosen Absolventen ist bei der vorliegenden ibw-Studie (15%) etwas höher als bei der Botezat Untersuchung (11%). Das mag auf mehrere Gründe zurückzuführen sein: erstens nahm die Anzahl der Absolventen seit der Botezat-Studie deutlich zu, zum zweiten erhöhte sich in diesem Zeitraum der Anteil der Frauen, die von der Arbeitslosigkeit stets mehr betroffen sind als die Männer und letztlich zeigte sich, daß der Berufseinstieg eine schwierige Phase im Berufsleben ist.

Übereinstimmend waren die Aussagen zu den Gründen der Arbeitslosigkeit: der überwiegende Teil (75%) bildete sich weiter.

#### \* Tätigkeitsbereiche

Der Betriebsstruktur der österreichischen Fremdenverkehrsbetriebe entsprechend, ist ein Großteil der Absolventen in Kleinbetrieben beschäftigt. Das wiederum impliziert, daß die Beschäftigten häufig zwischen den verschiedenen Abteilungen springen müssen. Daher gibt es unter den Absolventen sehr viele "Allroundkräfte". Diese Situation hat sich in den letzten Jahren nicht grundlegend geändert, außer im Bereich Wien, wo sich einige Großhotels etabliert haben.

An der Art der Tätigkeit der Absolventen hat sich im Zeitraum der letzten 10 Jahre nichts Grundlegendes geändert. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt im Service- und Küchendienst, wobei die Frauen vermehrt im Bereich Service und die Männer in der Küchenabteilung zu finden sind.

Ein weiterer Hauptbeschäftigungsbereich von Absolventen, vor allem Absolventinnen, ist der Bereich Verwaltung, Büro, Schriftverkehr.

Personalorganisation, Gästebetreuung, mittleres Management sind nach wie vor eher die Domäne der Absolventen der höheren Lehranstalt oder der Kollegs. Die Fachschulabsolventen arbeiten dagegen häufiger in der Küche und im Service.

#### \* Selbständig

Interessant ist, daß der Prozentsatz an Selbständigen bei der Botezat- und der ibw-Studie gleich ist (13%), obwohl der Anteil an Absolventen, die aus der Fremdenverkehrsbranche kommen, in der letzten Zeit deutlich zurückgegangen ist.

#### \* Umsetzung des Gelernten in die Praxis

Bei dieser Fragestellung klafften die Ergebnisse der beiden Studien besonders stark auseinander.

So gaben bei der Botezat-Studie 3/4 der Befragten an, sofort nach Abschluß der Schule in ihrem Arbeitsgebiet eingesetzt worden zu sein. Nach der ibw-Befragung stimmten nur 10% dieser Antwortkategorie zu. Hingegen gaben 68% an, eine Einschulungszeit benötigt zu haben (Botezat-Studie 14%).

Während bei der Botezat-Untersuchung noch fast 1/3 aller Befragten keinerlei Kenntnisse vermißte, reduzierte sich der Prozentsatz bei der ibw-Studie auf etwa 20%.

Was jedoch unverändert blieb, ist die Tatsache, daß in erster Linie die Fremdsprachenkenntnisse als nicht ausreichend bezeichnet werden.

#### \* Berufszufriedenheit

Nach den Ergebnissen der Botezat-Studie würden 85% der Befragten die gleiche Schule wieder wählen. Auch in der ibw-Untersuchung waren 60% mit ihrem Beruf sehr und 35% einigermaßen zufrieden. In beiden Untersuchungen kommt eine recht hohe Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit zum Ausdruck.

Trotz einer hohen Treue zur besuchten Schule machte sich bereits bei der Botezat-Studie der Trend zur höheren Ausbildung bemerkbar, der sich auch in der zehn Jahre später durchgeführten ibw-Studie manifestiert.

Die Studie von Adolf F. Steindl "Zum Berufsbild der österreichischen Kur- und Fremdenverkehrsdirektoren" 1978, Schriftenreihe des Bundesverbandes Österreichischer Kur- und Fremdenverkehrsdirektoren, zeigt die Tätigkeitsbereiche und Anforderungen auf, die an Kurdirektoren gestellt werden. Allerdings handelt es sich nicht um eine empirische Untersuchung, die Aufschluß über den Bildungsstand bzw. die schulische Ausbildung dieser Personengruppe geben könnte.

Die im Jahr 1986 am ibw durchgeführte Studie "Bildungsstand der im Fremdenverkehr beschäftigten Personen", Monika Thum-Kraft, zeigt einerseits die Ausbildungsmöglichkeiten zum Fremdenverkehrsfachmann auf, andererseits wird die Ausbildungsstruktur der im Fremdenverkehr Beschäftigten analysiert.

**TABELLE 5: Unternehmen nach Beschäftigtengrößengruppen**

Gruppe	Unternehmen insgesamt	davon mit ... unselbständig Beschäftigten										
		0	1	2 bis 4	5 bis 9	10 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1000 und mehr
Beherbergungswesen	15301	8070	2646	2353	1215	656	266	69	19	4	3	-
Gaststättenwesen	23862	9982	5273	5937	1841	599	187	27	12	3	1	-
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	39163	18052	7919	8290	3056	1255	453	96	31	7	4	-

Q.: Arbeitsstättenzählung 1981, Hrsg. Statistisches Zentralamt,  
Heft 650/10.

Die folgenden Tabellen zeigen die Notwendigkeit, sich mit der schulischen Ausbildung in der Fremdenverkehrsbranche zu beschäftigen.

Nichtzuletzt auch deswegen, da eine expansive Entwicklung des Fremdenverkehrsschulwesens in den letzten Jahren zu verzeichnen war.

Die Schülerzahlen haben sich in den letzten 15 Jahren vervierfacht!



Tabelle 37: Stellung im Beruf nach Berufsunterklassen, höchster abgeschlossener Bildung und Geschlecht  
(Quelle: Der Bildungsstand der Bevölkerung, Hrg. Österr. Statist. Zentralamt, Heft 630/23)

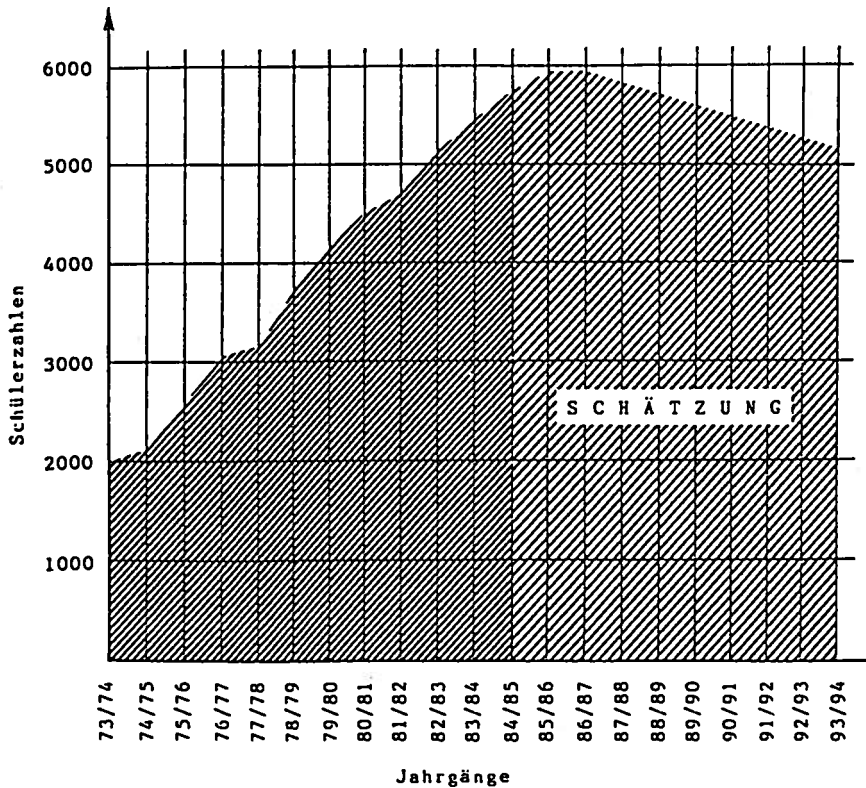
Erweiterte Wirtschaftsklasse	Stellung im Beruf	Insgesamt		Höhere Schule		Fachschule		Lehre		Allgemeinbildende Pflichtschule	
		Summe	männl. weibl.	Summe	männl. weibl.	Summe	männl. weibl.	Summe	männl. weibl.	Summe	männl. weibl.
Direkt., Hotel- und Fremdenverkehrs- betriebe	Insgesamt	48607	20044 28563	2887	1370 1517	9776	3911 5865	15181	9236 5945	20298	5181 15077
	Selbständige	34810	15438 19372	1432	764 668	6129	2740 3389	11642	7431 4211	15346	4308 11038
	Mith. Familienangehörige	1923	308 1615	12	6 6	348	48 300	424	133 291	1004	95 909
	Unselbständige zusammen Angestellte, Beamte Arbeiter	11874	4298 7576	1357	587 770	3299	1171 2128	3115	1672 1443	3848	778 3070
Kellner, Köche	Insgesamt	10237	5975 4262	1297	550 747	2067	1024 1043	2703	1547 1156	3055	682 2373
	Selbständige	1637	363 1274	86	34 52	332	99 233	412	125 287	793	96 697
	Mith. Familienangehörige	89630	33583 56047	1743	730 1013	8142	2615 5527	33101	18181 14920	46404	11936 34468
	Unselbständige zusammen Angestellte, Beamte Arbeiter	11118	279 879	27	8 19	180	50 130	345	124 221	561	57 504
Gastgewerbe, Haushaltungs- betriebe	Insgesamt	89512	33344 56168	1716	722 994	7962	2965 5000	32796	18057 14699	45843	11879 33964
	Selbständige	17676	6475 11201	789	222 567	2514	105 2409	6005	4205 1800	12003	343 8666
	Mith. Familienangehörige	70856	26669 43987	927	500 427	5448	1800 3648	24931	13332 11599	39634	10938 28696
	Unselbständige zusammen Angestellte, Beamte Arbeiter	64174	6907 57267	921	284 637	4475	304 4171	8068	1972 6096	50535	4269 46266
Bäcker, Konditor, Kuchenhelfer	Insgesamt	347	144 203	25	8 17	40	10 30	78	50 28	203	76 127
	Selbständige	399	58 331	12	3 9	36	2 34	71	26 45	269	27 242
	Mith. Familienangehörige	63438	6705 56733	884	273 611	4399	292 4107	7919	1896 6023	50063	4166 49997
	Unselbständige zusammen Angestellte, Beamte Arbeiter	9286	1157 8129	286	98 188	1283	108 1175	1833	490 1343	5814	425 5389
Bürokräft., Kuchenhelfer	Insgesamt	54152	5548 48604	598	175 423	3116	184 2932	6086	1406 4680	44249	3741 40508
	Selbständige	30421	3511 26910	337	96 241	1432	111 1321	3634	847 2787	24951	2431 22520
	Mith. Familienangehörige	231	47 184	9	3 6	23	2 21	50	20 30	148	22 126
	Unselbständige zusammen Angestellte, Beamte Arbeiter	30421	3464 26957	328	93 235	1409	109 1300	3584	827 2757	24803	2409 22394
Hotelkellner, Hotelportier	Insgesamt	26903	3030 23873	76	21 55	338	26 312	758	181 577	2092	139 1953
	Selbständige	1963	1817 146	122	119 3	1071	63 988	2856	646 2180	22711	2270 20441
	Mith. Familienangehörige	235	374 268	18	7 11	1071	63 988	2856	646 2180	22711	2270 20441
	Unselbständige zusammen Angestellte, Beamte Arbeiter	16200	1903 1417	42	40 2	66	74 11	447	441 6	1140	1022 118

<b>MITTLERE FACHSCHULEN</b>		
<b>Fachrichtung / Berufsklasse</b> N = 19064	<b>Anzahl</b>	<b>Summe</b>
<b>FS d. Ausbildungsbereiches Fremdenverkehr</b> Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	3803 3378 301	7482
<b>Handelsschule:</b> Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	2324 1167 759	4250
<b>Frauenberufliche mittlere Fachschule:</b> Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	1371 1845 1870	5086
<b>Sozialberufliche mittlere Schule:</b> Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	178 180 253	611
<b>Land- u. forstw. mittlere Schulen:</b> Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	653 324 361	1338
<b>Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen und Erzieher:</b> Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	75 92 130	297

HÖHERE SCHULEN Fachrichtung / Berufsklasse N = 4684	Anzahl	Summe
Allgemeinbildende höhere Schule (AHS): Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	1488 979 537	3004
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalt: ohne Angabe der Fachrichtung Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	64 39 16	103
Ausbildungsbereich-Elektrotechnik, Elektronik: Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	35 33 10	78
Ausbildungsbereich-Maschinenbau: Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	46 29 17	92
HL f. Fremdenverkehr: Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	89 25 6	120
Handelsakademie: Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	446 172 90	708
HL f. wirtschaftl. Frauenberufe Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	198 121 61	380
Lehrerbildungsanstalt: Wirte, Hotelführungskräfte Kellner, Köche Gastgewerbe-, Haushaltshilfsberufe	125 45 29	199

GRAPHIK:

ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN IN DEN FÜR DEN FREMDENVERKEHR  
 AUSBILDENDEN MITTLEREN UND HÖHEREN SCHULEN VON 1973 BIS 1993



ibw Marchesani 1986

Quellen: Kastler, A., Das österreichische Ausbildungssystem im Fremdenverkehr,  
 Wien, 1984. Statistisches Jahrbuch der Republik Österreich 1985

## VERHÄLTNIS DER SCHÜLERZAHLEN VON HÖHEREN SCHULEN UND FACHSCHULEN IM FREMDENVERKEHR- IN ÖSTERREICH

### Bisherige Entwicklung

76/77	36	64
77/78	34	66
78/79	38	62
79/80	43	57
80/81	45	55
81/82	42	58
82/83	44	56
83/84	46	54
84/85	46	54

### Schätzung bei gleichbleibendem Trend

85/86	47	53
86/87	49	51
87/88	51	49
88/89	52	48
89/90	54	46
90/91	55	45
91/92	56	44
92/93	57	43
93/94	59	41
94/95	60	40

⋮ Höhere Schulen

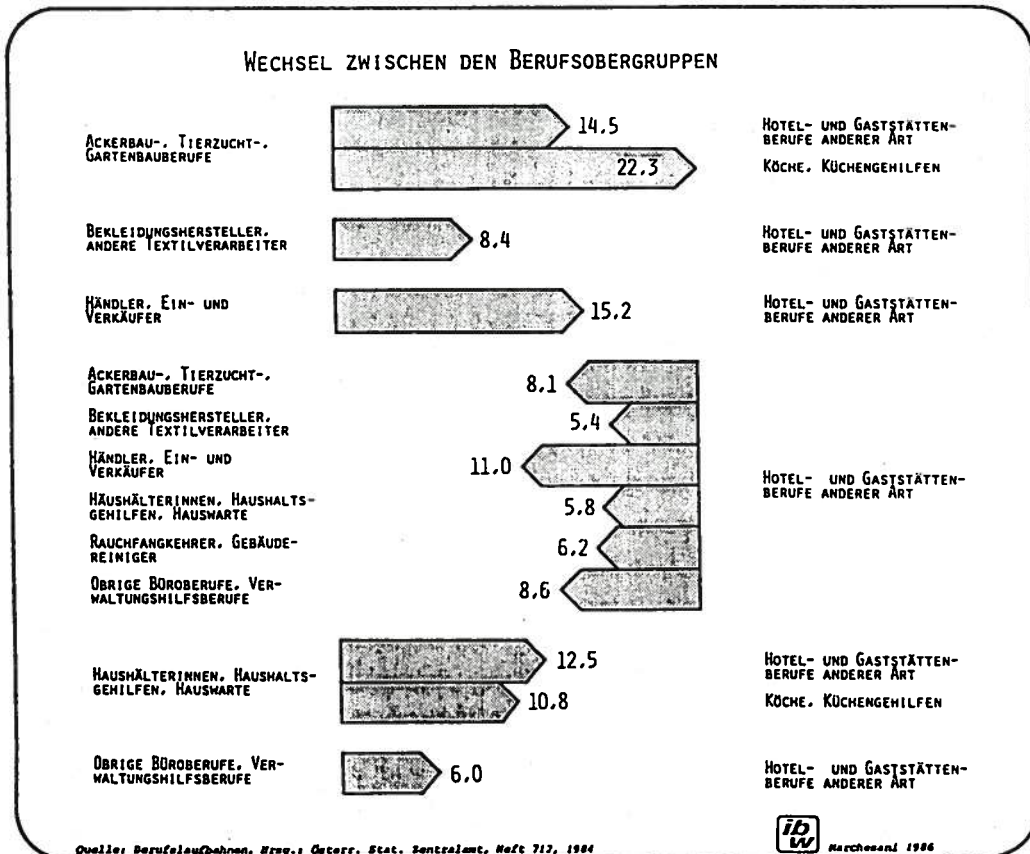
/// Fachschulen



Narchesani 1986

Quelle: Kastler, A., Das Österreichische Ausbildungssystem im Fremdenverkehr, Wien, 1984

\* Berufswechsel



\* Arbeitslosigkeit

**TABELLE: Arbeitslosigkeit nach Berufsunterklassen**

Berufsunterklasse	beschäftigt	arbeitslos
Wirt, Hotelführungskraft	47.710	895
Koch, Kellner	81.430	8.201
Buffetkraft, Küchenhelfer	28.350	2.068
Hoteldiener, Hotelportier	1.727	236
Haushalts-, Hotelhilfskraft	29.120	2.670

Q.: ÖStZ, Volkszählung 1981

\* Karriereverlauf

TABELLE: Karriereverlauf nach der Anzahl der Tätigkeiten und Qualifikationsebenen

Karriereverlauf	Hoteliere, Gastwirts- und verwandte leitende Berufe*)	Hotel- und Gaststättenberufe anderer Art*)	Köche, Küchenhilfen*)
Befragte Beschäftigte (absolute Zahlen in 1000)	31,5	47,0	38,7
Nur eine Tätigkeit	4	26	30
Zwei Tätigkeiten gleicher Qualifikationsebene	3	14	7
Drei Tätigkeiten gleicher Qualifikationsebene	4	5	3
Vier oder mehr Tätigkeiten gleicher Qualifikationsebene	-	3	4
Qualifikationswechsel: einmal steigend, nie sinkend	46	22	35
Qualifikationswechsel: zweimal steigend, nie sinkend	24	2	4
Qualifikationswechsel: Dreimal oder öfter steigend, nie sinkend	3	-	0
Qualifikationswechsel: nur sinkend	3	5	6
Qualifikationswechsel: einmal oder mehrmals steigend, zusätzlich mindestens einmal sinkend	11	22	10
Alle übrigen Fälle	2	1	1

\*) Relativzahlen (Zeilensumme = 100)

Q.: Berufslaufbahnen, Hrsg.: ÖStZ, Heft 712, 1984

Personen in leitenden Positionen haben meist einmal oder zweimal gewechselt, wobei das Qualifikationsniveau stets steigend war.

Personen mit Hotel- und Gaststättenberufen anderer Art haben entweder erst eine Tätigkeit ausgeübt oder zwei Tätigkeiten gleicher Qualifikationsebenen. Haben sie bereits mehrere Tätigkeiten ausgeübt, war damit einmal ein steigender und das andere Mal wieder ein sinkender Qualifikationswechsel verbunden.

Köche und Küchenpersonal arbeiteten entweder erst bei der ersten Arbeitsstelle oder der Wechsel hatte einmal zum Aufstieg in eine andere Qualifikationsebene geführt, das andere Mal zum Abstieg. Diese aus statistischen Daten abgeleiteten Aussagen gehen konform mit den aus der vorliegenden empirischen Untersuchung gewonnenen Ergebnissen.





## 6. RESÜME

Ziel der vorliegenden Studie war es, den Karriereverlauf von Absolventen der Fremdenverkehrsschulen zu verfolgen und zu analysieren.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Fremdenverkehrsschulen stark zugenommen. Im Jahre 1960 gab es in Österreich 4 Orte, an denen Lehranstalten für Fremdenverkehrsberufe installiert waren. 1988 sind 20 Standorte zu verzeichnen. Die Schülerzahl hat sich in diesem Zeitraum vervierfacht! Ferner wird sich der bisherige Trend im Schulwahlverhalten, nämlich zugunsten der höheren Schulen, weiter verstärken, sodaß es Mitte der Neunzigerjahre mehr Absolventen höherer Schulen geben wird als Absolventen mittlerer Fachschulen.

Daraus ergab sich für die vorliegende Studie die zentrale Frage, ob und wie weit die schulische Berufsausbildung an Lehranstalten für Fremdenverkehrsberufe richtungsweisend für die spätere Berufslaufbahn der Absolventen ist.

Eine weitere Frage war, in welchem Maße die Ausbildung in diesen berufsbildenden Schulen die Berufspraxis trifft, welche Bildungsinhalte vertieft, welche neu dazugenommen und welche vielleicht reduziert werden könnten.

Letztlich läuft die Problemstellung der Untersuchung auf die Frage hinaus: "Welche Faktoren - Ausbildung, Praxis, persönliche Merkmale, allgemeine Situation - beeinflussen in welchem Ausmaß den beruflichen Werdegang, die Karriere von Absolventen der Fremdenverkehrsfachschulen?"

Zur Klärung der formulierten Fragestellungen wurde ein standardisierter Fragebogen erarbeitet, der eine schriftliche Befragung der Absolventen in größerem Ausmaß ermöglichte.

Die schriftliche Befragung umfaßte folgende Themenbereiche:

- Erfassung der derzeitigen Tätigkeitsbereiche
- Die Umsetzung des Gelernten in der Praxis
- Karriereverlauf
- Tradierung des Berufs
- Arbeitslosigkeit
- Berufswechsel

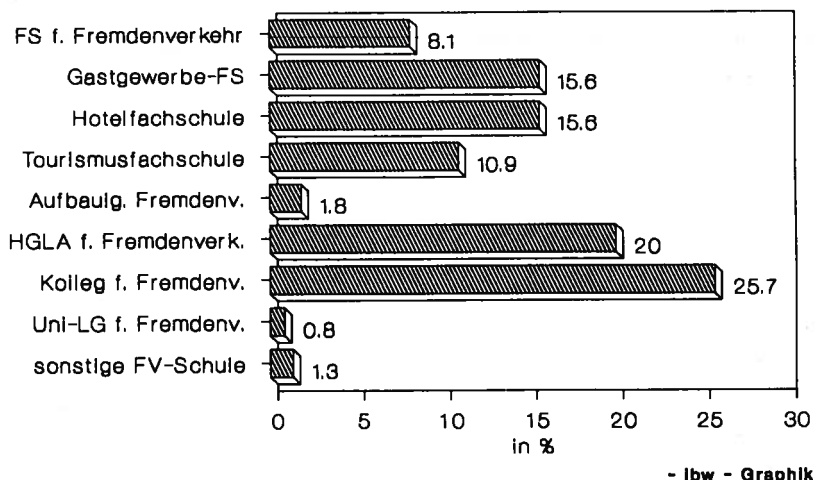
### ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG

Um ein möglichst repräsentatives Ergebnis zu erhalten, wurde versucht, einen genügend großen Umfang von Absolventen (ca. je 100) von allen Schultypen zu erhalten. Dies ist uns auch bei den meist frequentierten Schulen (Gastgewerbefachschule, Hotelfachschule, Tourismusfachschule, Höhere Lehranstalt für Fremdenverkehrsberufe, Fremdenverkehrskolleg) gelungen. Die zweijährige Fachschule für Fremdenverkehr, der Aufbaulehrgang für Fremdenverkehr und der Universitätslehrgang für Fremdenverkehr sind mit weniger Absolventen in die Untersuchung eingegangen.

TABELLE 1: Schulform

	abs.	%	% ohne k.A.
2-jähr.FS f.d.Fremdenverkehr	50	7.9	8.1
Gastgewerbefachschule	96	15.1	15.6
Hotelfachschule	96	15.1	15.6
3-jährige Tourismusfachschule	67	10.6	10.9
Aufbaulehrg. Fremdenverkehr	11	1.7	1.8
Höh. gewerbl. LA Fremdenverk.	123	19.4	20.0
Kolleg für Fremdenverkehr	158	24.9	25.7
Uni-Lehrgang für Fremdenverk.	5	.8	.8
sonstige Fremdenverkehrschule	8	1.3	1.3
keine Angabe	21	3.3	MISSING
	---	-----	-----
Gesamt	635	100.0	100.0

**GRAPHIK 1: Schulform**



Ein weiteres Ziel war, in der Stichprobe Absolventen von Fremdenverkehrsschulen aus allen Bundesländern, soweit diese dort vertreten sind, repräsentiert zu haben.

Um auch die Entwicklung über mehrere Jahre hinweg verfolgen zu können, wurden Absolventen der letzten 5 Jahre und Absolventen, die vor 10-15 Jahren ihre Schule abgeschlossen haben, befragt.

**\* Tätigkeitsbereiche**

- 85% der befragten Absolventen waren zum Zeitpunkt der Studie berufstätig, 15% waren nicht berufstätig.

**TABELLE 2: Umfang der Tätigkeit**

	absolut	%	% ohne k.A.
Ganztags	465	73.2	86.1
Halbtags	24	3.8	4.4
Saisonabhängig	51	8.0	9.4
Keine Angabe	95	15.0	MISSING
Gesamt	635	100.0	100.0

- Die Mehrzahl (86%) der im Berufsleben stehenden Absolventen ist ganztätig beschäftigt.
- Knapp 63% der Befragten gaben zum Zeitpunkt der Untersuchung an, im Fremdenverkehrswesen beschäftigt zu sein. Jede/r vierte Befragte war in einer anderen Branche tätig.

TABELLE 6: Berufsbezeichnungen

	absolut	%	% ohne k.A.
Kellner,-in	89	14.0	15.2
Koch/Köchin	47	7.4	8.0
Hotel-/Gastgewerbeassistent/in	13	2.0	2.2
Reisebüroangestellte/r	54	8.5	9.2
Wirtschaftsdienste	2	.3	.3
Empfangs- u. Hallenpersonal	66	10.4	11.3
Kaufmänn. Fremdenverkehr	35	5.5	6.0
Fachkraft f. Fremdenverkehr	26	4.1	4.4
andere Berufe	143	22.5	24.4
selbständig im FV	82	12.9	14.0
andere FV-Berufe	7	1.1	1.2
Büro	4	.6	.7
Flug- und Verkehrswesen	11	1.7	1.9
Exportsachbearbeiter/in	1	.2	.2
Kalkulant/in	1	.2	.2
Sachbearbeiter/in	1	.2	.2
Student/in	3	.5	.5
Public Relations (FV)	1	.2	.2
keine Angabe	49	7.7	MISSING
<b>Gesamt</b>	<b>635</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

TABELLE 7: Tätigkeitsbereiche  
(Mehrfachantworten)

	absolut	%
Servieren	110	9.1
Vorbereitungen	97	8.0
Personalorganisation, -aufsicht	87	7.2
Schriftverkehr	81	6.7
Büroarbeiten	77	6.4
Beratung der Gäste	70	5.8
Buchhaltung	66	5.5
Zubereitung von Speisen	65	5.4
Gästebetreuung	65	5.4
Rezeptionsdienst	57	4.7
Betriebsführung	56	4.6
EDV	48	4.0
Reservierungen vornehmen	46	3.8
Reiseservice	45	3.7
Werbung	45	3.7
Rechnungserstellung	41	3.4
keine Angabe	149	23.7
	-----	-----
Gesamt	1205	111.1

Alle weiteren Nennungen lagen unter der 3%-Grenze.

- Zwei Tätigkeitsschwerpunktbereiche lassen sich erkennen: Für rund 10% der Absolventen besteht die tägliche Arbeit zum vorwiegenden Teil aus "Servieren"; 15% der Befragten bezeichnen sich auch als Kellner und Kellnerinnen. An zweiter und dritter Stelle rangieren das Vorbereiten von Arbeiten und die Personalorganisation und -aufsicht.
- Ein weiterer oft genannter Bereich sind die Büroarbeiten. Buchhaltung, Schriftverkehr, Verwaltung, Reservierungen vornehmen etc. Bei der Berufsbezeichnung kommt dieser Bereich nicht so explizit zum Tragen. Unter kaufmännische Fremdenverkehrsberufe reihten sich nur knapp 6% der Befragten ein.
- Tätigkeiten, die zumeist im Bewußtsein der Öffentlichkeit besonders mit dem Fremdenverkehr in Verbindung gebracht werden, wie der Rezeptionsdienst, Beratung der Gäste, FV-Manager (Betriebsführung), Gästebetreuer etc. sind in der Realität zahlenmäßig eher gering. Dadurch entstehen nicht selten Diffe-

renzen zwischen den Erwartungen der Absolventen und den Möglichkeiten in der betrieblichen Wirklichkeit.

15% der Befragten sind zum Untersuchungszeitraum nicht im Fremdenverkehr tätig. - Für die meisten Befragten war nicht bloß ein Grund sondern das Zusammentreffen mehrerer Gründe dafür ausschlaggebend, nicht im Fremdenverkehrsbereich zu arbeiten. Allerdings zeigt sich, daß vor allem private Gründe und die unregelmäßige Arbeitszeit maßgeblich sind.

- Jene Absolventen/innen von Fremdenverkehrsschulen, die nicht in der Branche beschäftigt sind, arbeiten im Handel, im Büro, im Bankwesen, im öffentlichen Bereich oder in anderen Dienstleistungsbereichen. Jede/r Zehnte in etwa hat ein Studium aufgenommen.

**\* Umsetzung des Gelernten in die Praxis**

- Einer von zehn Absolventen konnte direkt von der Schulausbildung ins Berufsleben überwechseln. Der überwiegende Teil benötigte eine Einschulungsphase, die in den meisten Fällen ca. 1 Monat dauerte.

**TABELLE 10: Übergang in den Beruf**

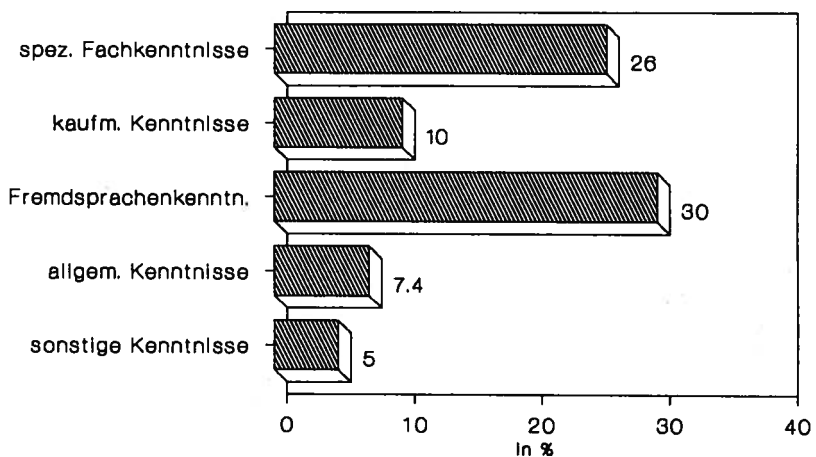
	absolut	%	% ohne k.A.
sofort im Fachgebiet	58	9.1	9.8
nach Einschulungszeit	402	63.3	67.9
nach Kursen	89	14.0	15.0
keine Angabe	86	13.6	MISSING
Gesamt	635	100.0	100.0

- Immerhin noch 15% der Fachschulabsolventen mußten einen Kurs besuchen, ehe sie im Betrieb eingesetzt wurden.

**TABELLE 11: Fehlende Kenntnisse und Fertigkeiten**

	absolut	%
spezielle Fachkenntnisse	165	26.0
kaufmännische Kenntnisse	67	10.0
Fremdsprachenkenntnisse	191	30.0
allgemeine Kenntnisse	50	7.4
sonstige Kenntnisse	33	5.0
keine	139	21.6
Gesamt	645	100.0

**GRAPHIK 4: Fehlende Kenntnisse und Fertigkeiten**



- lbw - Graphik

- Ein knappes Drittel der Befragten äußerte Defizite bei den Fremdsprachenkenntnissen!
- Ein Viertel der Befragten vermißte im Laufe seiner Schulausbildung spezielle Fachkenntnisse, die für die berufliche Praxis notwendig sind.
- Weiters werden Kenntnisse in der EDV vermehrt gewünscht.
- Jede/r Fünfte der Befragten gab an, daß die in der Schulausbildung vermittelten Kenntnisse für die spätere Tätigkeit ausreichen.

\* Karriereverlauf

Im allgemeinen mußten die meisten Absolventen die verschiedenen Tätigkeitsbereiche, die in der Fremdenverkehrsbranche vorhanden sind, durchlaufen. Diese Struktur der österreichischen Fremdenverkehrsbetriebe - viele Klein- und Mittelbetriebe - bedingt es, daß viele Absolventen als "Allroundkräfte" eingesetzt sind.

Im Laufe eines erfolgreichen Berufslebens gibt es Zeitpunkte oder Ereignisse, die subjektiv oder objektiv als ausschlaggebend für die Entwicklung, den Verlauf der Karriere angesehen werden.

TABELLE 12: "Karrieresprung"

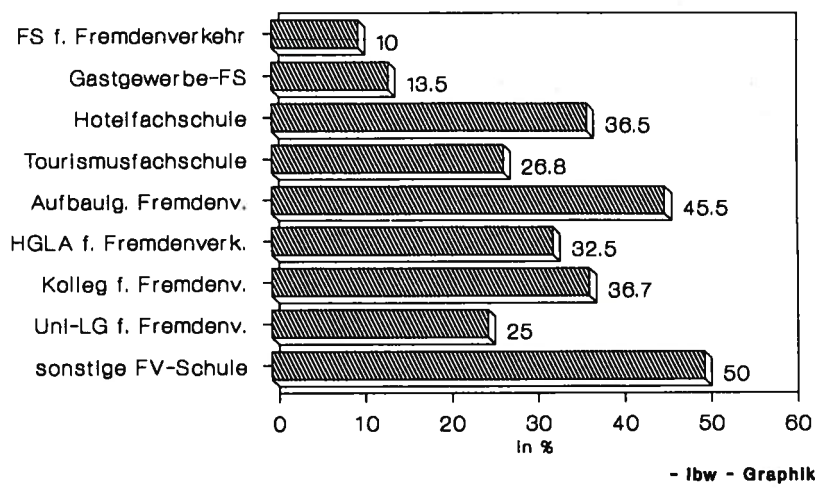
	absolut	%	% ohne k.A.
Wechsel in höhere Stellung	205	32.2	46.1
Übernahme von Verantwortung	68	10.7	15.3
Ortswechsel	43	6.8	9.7
Selbständig werden	43	6.8	9.7
Berufswechsel	38	6.0	8.5
Weiterbildung, Studium	21	3.3	4.7
Arbeitsplatzwechsel	13	1.6	2.9
Weg ins Ausland	7	1.1	1.6
	-----	-----	-----
Gesamt (ohne MISSING)	444	68.5	98.5

Alle weiteren Nennungen liegen unter der 1%-Grenze.

- Für fast die Hälfte der Befragten galt der Wechsel in eine höhere Stelle als Karrieresprung. Jeder 6. etwa bezeichnete die Übernahme von mehr Verantwortung als Aufstieg. Berufswechsel, Ortswechsel und Selbständigwerden nannte eine/r von 10 als Kriterium für beruflichen Erfolg. Ca. 5% der befragten Fachschulabsolventen führen ihren beruflichen Erfolg auf die intensive Weiterbildung, bzw. das Absolvieren eines Studiums zurück.



**GRAPHIK 5: Auslandsaufenthalte nach Schulformen**



**TABELLE 13: Karrieretip**

	absolut	%	% ohne k.A.
Fleiß, Ehrgeiz	97	15.3	14.4
Viel lernen u. weiterbilden	78	12.3	11.6
Erfahrungen i. allen Bereichen	76	12.0	11.3
ins Ausland gehen	66	10.3	9.8
Sprachkenntnisse erwerben	49	7.7	7.3
Klein anfangen	38	5.9	5.6
Nicht zaghaft, selbstbewußt	32	5.0	4.7
Ausdauer haben	25	3.9	3.7
Flexibel sein	22	3.5	3.2
<b>Gesamt (ohne MISSING)</b>	<b>422</b>	<b>75.9</b>	<b>71.6</b>

Alle anderen Nennungen liegen unter der 3%-Grenze.

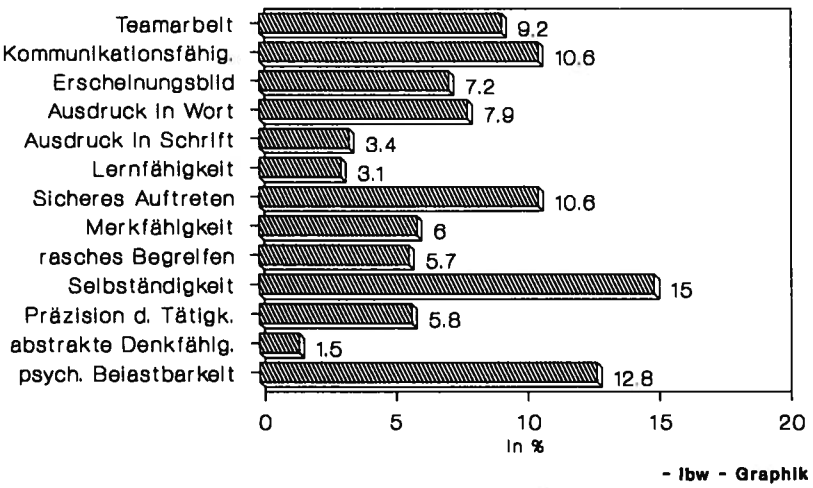
- **Karrieretip:** Die meisten meinten, daß Arbeitstugenden wie Fleiß und Ehrgeiz für eine Karriere ausschlaggebend seien. Eine weitere Gruppe von Tips umfaßt den Bereich "Erfahrungen in verschiedenen fachlichen Bereichen sammeln" und "Weiterbilden".

Als karrierefördernd wurden auch Auslandsaufenthalte und die Erweiterung der Sprachkenntnisse bezeichnet. Die etwas konträ-

ren Tips - einerseits klein anfangen und sich hinaufarbeiten und andererseits nicht zaghaft sein, selbstsicher auftreten - äußerten jeweils etwa 6% der Befragten.

- In allen Tätigkeitsbereichen des Fremdenverkehrs gelten allgemeine Eigenschaften wie Selbständigkeit, psychische Belastbarkeit, sicheres Auftreten und Kommunikationsfähigkeit als besonders notwendig.

**GRAPHIK 6: Allgemeine Eigenschaften**



**\* Tradierung des Berufs**

- Daß nur jede/r 5. Absolvent/in in einem elterlichen oder familiären Betrieb tätig ist, überrascht. Besagt doch die Botezat-Studie aus dem Jahre 1979, daß jeder 2. Absolvent in einem Familienbetrieb arbeitet.
- Obzwar generell gesehen die Befragten relativ zufrieden mit ihrer beruflichen Tätigkeit sind, würden nur knapp über die Hälfte ihren Kindern ihren Job wünschen.

- Betrachtet man die Berufe der Eltern der Absolventen, so kann man auf den ersten Blick keine überdurchschnittlich große Tradierung des Berufes erkennen (17% der Väter und der Mütter haben explizit dem Fremdenverkehr zuzuordnende Berufe).

**\* Arbeitslosigkeit**

Die Langzeitarbeitslosigkeit im Fremdenverkehr liegt bei 10%.

15% der Befragten, das sind 90 Personen, waren zum Befragungszeitpunkt nicht berufstätig.

Knapp über die Hälfte dieser Personen gibt an, sich weiterzubilden bzw. in einer Umschulungsphase zu sein. Als arbeitslos bezeichnen sich 18 Befragte. Der Großteil (56) ist jedoch nicht länger als 4 Wochen arbeitslos.

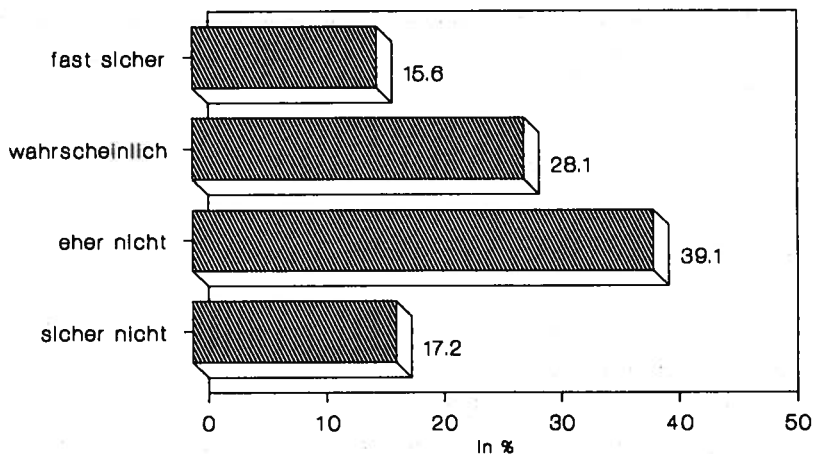
**\* Selbständigmachen**

- Nicht ganz die Hälfte der Befragten trägt sich mit dem Gedanken in naher oder ferner Zukunft einen eigenen Betrieb zu führen.

**TABELLE 9: Selbständigkeit**

	absolut	%	% ohne k.A.
fast sicher	77	12.1	15.6
wahrscheinlich	139	21.9	28.1
eher nicht	193	30.4	39.1
sicher nicht	85	13.4	17.2
keine Angabe	141	22.2	MISSING
<b>Gesamt</b>	<b>635</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>

**GRAPHIK 3: Selbständigkeit**



- lbw - Graphik

**\* Zufriedenheit mit dem Beruf**

- Fast alle Befragten waren sehr bis einigermaßen zufrieden mit ihrem Beruf. Nur 5% waren enttäuscht und unzufrieden.

**TABELLE 16: Das Positive am Beruf**

	absolut	%	% ohne k.A.
viele Kontakte	279	43.9	31.5
abwechslungsreich	161	25.4	18.2
Selbständigkeit	127	20.0	14.3
lehrreich und interessant	89	14.1	10.0
regelmäßige Arbeitszeit	53	8.4	6.0
Kreativität	37	5.8	4.2
gutes Betriebsklima	32	5.0	3.6
keine Angabe	88	13.8	MISSING
<b>Gesamt</b>	<b>547</b>	<b>136.4</b>	<b>87.8</b>

Alle anderen Nennungen liegen unter der 3%-Grenze.

- Als besonders positive Aspekte an den Fremdenverkehrsberufen wurde der intensive Kontakt mit Personen und die abwechslungsreiche Tätigkeit hervorgehoben. Weiters schätzten die Absol-

venten die Möglichkeit des selbständigen Arbeitens. Nicht zuletzt empfanden sie ihre Tätigkeit auch oft als lehrreich und interessant.

TABELLE 17: Das Negative am Beruf

	absolut	%	% ohne k.A.
Streß	127	20.0	18.7
Unregelmäßige Arbeitszeit	108	17.0	16.0
Lange Arbeitszeit	177	27.9	26.2
Geringe Bezahlung	70	11.0	10.3
Fehlende Anerkennung	33	5.2	4.8
Langeweile	30	4.7	4.4
Geringe Aufstiegsmöglichkeiten	24	3.7	3.5
keine Angabe	167	26.3	MISSING
Gesamt	676	115.8	83.9

Alle anderen Nennungen liegen unter der 3%-Grenze.

- Als besonders belastend empfanden die Befragten die lange und unregelmäßige Arbeitszeit, die geringe Freizeit, den z.T. hohen Streß und jede/r Zehnte fühlte sich zu gering entlohnt.
- Die Absolventen der Fachschulen für Fremdenverkehr scheinen fröhliche Menschen zu sein. Denn sowohl im Berufsleben als auch in der Freizeit empfinden viele das Gefühl der Fröhlichkeit. Eine gewisse Basis an Zufriedenheit ist auch bemerkbar. Im Beruf zählt weiters das Gefühl der Selbständigkeit, des Wissens etwas geschafft zu haben und das Gefühl der Leistungsstärke. Da und dort klingt eine gewisse Überforderung durch.

TABELLE 20: Berufsimagen

	absolut	%	% ohne k.A.
eher hoch	208	32.8	34.9
mittel	312	49.1	52.3
eher schlecht	76	12.0	12.8
keine Angabe	39	6.1	MISSING
Gesamt	635	100.0	100.0

- 35% der Absolventen glauben, daß das Ansehen ihres Berufsstandes in der Öffentlichkeit ein hohes ist. Die Hälfte der Befragten schätzt das Image ihres Berufes als mittelmäßig ein. Nur 13% bezeichnen es definitiv als schlecht.
- 70% der Befragten sind alleinstehend und 80% kinderlos! Die Arbeit in der Fremdenverkehrsbranche verlangt ein hohes Maß an Flexibilität, die nur schwer mit einem Familienleben zu vereinbaren ist.

#### \* Auswirkungen des Schultyps auf die Berufslaufbahn

Einige ausgewählte Ergebnisse:

- Absolventen der Tourismusfachschule wandern überdurchschnittlich häufig (57%) in andere Branchen ab.
- Absolventen der Gastgewerbefachschule arbeiten öfter als ihre Kollegen anderer Schultypen im elterlichen Betrieb
- Absolventen der Fachschulen sind zumeist in der Küche oder im Service tätig, Maturanten als Reisebüroangestellte, als Empfangs- und Hallenpersonal und in der Unternehmensorganisation
- Absolventen der Gastgewerbefachschule machen sich vermehrt selbständig.
- Absolventen der Tourismusfachschule müssen am öftesten weiterführende Kurse machen, um in ihrem Arbeitsbereich tätig werden zu können. Vor allem fehlen ihnen spezielle Fachkenntnisse.
- Die Absolventen der Hotelfachschule haben die besten Voraussetzungen für den Einstieg in die Praxis
- Kollegabsolventen und Absolventen der Tourismusfachschulen weisen die besten Fremdsprachenkenntnisse auf.

- Der Karriereverlauf von Fachschulabsolventen bewegt sich im Tätigkeitsbereich Küche und Service, bei den Maturanten im Organisationsbereich.
  - Als allgemeine Fähigkeiten werden bei den Fachschülern Teamarbeit, bei den Maturanten Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit besonders gefordert.
  - Die Absolventen der Gastgewerbefachschule und der Höheren Lehranstalt schätzen das Image ihres Berufs besonders hoch ein.
  - Die Bezahlung der Absolventen der Gastgewerbefachschule und der Tourismusfachschule ist geringer als die der Maturanten.
- \* Auswirkungen des Geschlechts auf die Berufslaufbahn
- Männer sind öfter im Küchenbereich, Frauen im Servicebereich anzutreffen.
  - Frauen wandern häufiger in andere Branchen, vor allem in den Handel- und Bürobereich ab als Männer.
  - Männer machen sich doppelt so oft selbständig als Frauen
  - Frauen werden eher arbeitslos als Männer
  - Von den Männern wird vor allem Teamfähigkeit erwartet, von den Frauen hingegen Kommunikationsfähigkeit.
  - Den Frauen ist die Bezahlung wichtiger als den Männern, allerdings ist sie im Durchschnitt auch geringer.
  - Frauen sind fröhlicher als Männer.

**\* Auswirkungen der Region auf die Berufslaufbahn**

- In Wien sind die Absolventen häufiger ganztags beschäftigt, was auch mit der höheren Anzahl an größeren Betrieben zusammenhängen mag.
- Im Westen machen sich mehr Absolventen selbständig.
- In Niederösterreich ist die Distanz zwischen Arbeitsstätte und Wohnort besonders groß.

**\* Auswirkungen der Zeit auf die Berufslaufbahn**

- Es gibt immer mehr Absolventen, die nicht aus der Fremdenverkehrsbranche kommen.
- Absolventen der letzten Jahrgänge pendeln häufiger in andere Branchen aus als ältere Absolventen, was mit der steigenden Anzahl von Absolventen zusammenhängen mag.
- Der Einstieg in die Branche wird nach Aussagen der Absolventen auch immer schwieriger.
- In den letzten Jahren steigt der Anteil von weiblichen Absolventen stetig.
- Am Beginn der Berufslaufbahn muß man besonders flexibel sein.



## SUMMARY

### The Career of Graduates from Schools for Tourism

The aim of the present study was to follow and to subsequently analyse the careers of graduates from schools of the tourist industry.

In the course of the last few years the number of schools for professions in connection with the tourist industry has increased enormously. Whereas in 1960 there had been only four places with such educational establishments in Austria, their number had increased to 20 by 1988. In this period, the number of pupils quadrupled! Furthermore, the current trend to be observed with regard to the schools chosen by pupils in general will continue: more and more are deciding for themselves to attend an institute of higher education. The result of this trend is that by the mid 1990s more pupils will have graduated from schools for higher learning than from medium-level secondary vocational schools.

Starting from these assumptions, the main question of the present study was if, and to what extent, the training at educational institutions for professions in the tourist industry is decisive for the future careers of their graduates.

Having formulated the questions and main points of this study, a standardized questionnaire was developed, which made it possible to interview the graduates on a larger scale.

The questionnaires comprised the following topics:

- \* finding out the graduates' present fields of activity
- \* the practical application of their knowledge acquired at school
- \* the course and development of the graduates' careers
- \* to what extent the occupations under discussion have been adopted by the students from their parents
- \* the unemployment in this sector

\* if the graduates have changed their professions or careers or if they intend to do so in the near future

#### Results of this study:

In order to obtain as representative results as could be possible, it was aimed at interviewing a sufficiently large number of graduates from every existing school type (i.e. approx. 100 graduates from each of them). This was done in the case of the most-attended schools of that sector (viz. the vocational schools for catering and for gastronomy, for the hotel industry and for tourism, the higher schools for professions in the tourist industry and the colleges for tourism).

Moreover, the study was aimed at representing in the sample graduates from educational establishments from all of the Austrian provinces in which such schools are located.

In order to be able to follow the graduates' developments and careers over a longer period of time, interviews were conducted both with those who had completed their education in the course of the last five years, and with others who had received their final certificates already ten to fifteen years ago.

#### Present fields of activity

At the time when the interviews were carried out, 85% of the graduates were practising their respective professions and 15% were not.

The majority of the former (i.e. 86%) were working on a full-time basis.

Slightly less than 63% declared that they were employed in the tourist industry. A quarter of the interviewees were - at the time of the study - active in another economic branch.

The main emphasis of their work is on two activities. The first one is concerned with 'serving and waiting at table', which represents a predominant part of the daily work of 10% of the graduates; 15% of them call themselves waiters and waitresses. 'The preparation of work' and 'the organization and supervision of personnel' are in second and third places respectively.

Another frequently-mentioned field of activity comprises office work, book-keeping and accounting, correspondence, administration, making reservations, etc. These activities do not, however, have any bearing on the names of their respective occupations - most of the persons concerned cannot classify themselves. Only a little less than 6% of the graduates designated themselves as commercial or business clerks.

Those occupations, however, which in the public consciousness are mostly associated with tourism - as being the most important ones in this sector (for instance, the reception and consultation of guests, looking after tourists, the management of a tourist business, etc.) - can in reality not be found too frequently. As a consequence, it can be observed rather often that a gap arises between the expectations of the graduates on the one hand and their actual opportunities and possibilities on the other.

Fifteen percent of the graduates from schools for tourism were not active in this branch at the time when the study was carried out. For them, not only one but the concurrence of several reasons was decisive in their choice of a profession other than in the sector of tourism. Nevertheless it can be noticed that, above all, private reasons and irregular working-hours had influenced their decision.

This latter group of graduates from schools for tourism has found work in the branch of commercial business, in offices or banks, in the public sector or in other service-rendering industries. Approximately every tenth has taken up a university study.

**Practical application of the knowledge acquired at school-level**

One out of ten graduates could enter his professional life immediately after having completed school education.

The majority of them needed a preparatory training and instruction course at their firms, which in most of the cases ended after approximately one month.

**Gaps in their knowledge and skills they are lacking**

A little less than one third of the interviewed graduates declared to have encountered deficits in their knowledge of foreign languages!

One quarter of them had missed some special job-oriented knowledge - which would have been necessary for their practical work later - in the course of their school education.

In addition to that, they declared that more knowledge in the field of EDP should have been provided to them already at school level.

Every fifth declared, however, that the knowledge provided there had been sufficient for their future work.

**The course of their careers**

In general, most of the graduates had to go through each and every field of activity which can be found in the sector of tourism. The structure of the Austrian tourist industry - i.e. many small and medium-size businesses - necessitates that many graduates are employed as 'all-rounders'.

Nearly half of them considered it a 'jump' in rank on the career ladder (i.e. a promotion) to have come into a higher position.

Aproximately every sixth declared that taking over more responsibility had been a rise for him/her. Changing one's profession, moving to another place and becoming self-employed were all factors producing success in the career of one out of ten graduates. Another approximately 5% of them attributed their success to the fact that they had participated intensively in further training activities, had continued to study on their own, or that they had completed a study at university level.

Tips on how to climb the career ladder: Most of the interviewed graduates believe that such virtues as diligence and ambition are decisive factors for one's career. Other pieces of advice they gave were 'to gain experience in several specific job-oriented fields of work' and 'to develop one's knowledge or continue one's studies'.

According to them, 'living in a foreign country for a while' and 'improving one's knowledge of foreign languages' could also help in this respect.

The two somewhat contrasting tips 'to begin on a smaller scale and work one's way up' on the one hand and 'not to be too cautious and timid but to have self-confidence' on the other were given by 6% of the study group respectively.

In all fields of tourism, general character traits like independence, the power of enduring a lot of psychical stress, self-assured behaviour and communicative skills are considered to be particularly important.

Are jobs in the sector of tourism 'running in the family' ?

It comes as a surprise that only every fifth graduate of a school for tourism works in the business or enterprise belonging to his/her parents or to another family member, since the 'Botezat Study' from the year 1979 stated that every other graduate did so.

Although generally speaking the study group was relatively content with their occupations, only a bit more than half of them would wish their children to have the same ones.

Analysing the professions of the graduates' parents, one cannot really detect an above-the-average percentage of cases in which the profession was adopted from the parents (17% of the fathers and mothers have an occupation that can explicitly be related to the sector of tourism).

#### **Unemployment in the tourist industry**

In the tourist industry, the long-term unemployment figure is at ten percent.

At the time when the study was carried out, 15% of the interviewed graduates (i.e. 90 persons) were not working. A little more than half of them declared to be further developing their knowledge, to be continuing their studies or to be in a stage of occupational retraining. 18 graduates explicitly stated that they regarded themselves as unemployed. The majority however, i.e. 56 of them, had - at that time - not been unemployed for more than four weeks.

#### **Self-employment in the tourist industry**

A little less than half of the interviewed graduates is considering becoming self-employed and running their own businesses in the near or distant future.

#### **Degree of contentment with the profession**

Nearly all of the interviewed graduates are very to rather content with their professions. Only 5% are disappointed and discontented with it.

During the interviews, they emphasized both the intensive contact with other people and the variety of possible activities to be pursued in this field as two particularly positive aspects of the occupations in the tourist sector. Furthermore, they appreciated the possibility to become self-employed. Last but not least, many of them found also that their work was interesting and offered the opportunity to learn a lot.

In contrast to that, they considered as negative and particularly disturbing factors their long and irregular working hours, their little amount of free time, as well as the partly great amount of stress; every tenth thought that his/her pay was too small.

35% of the graduates believed that their occupation was in high esteem in the eyes of the public. According to the assessment of half of them, the public image of their work was average. Only 13% regarded it as definitely bad.

70% of them are singles and 80% have no children! Working in the tourist industry requires a high measure of flexibility, which can only seldomly be combined with a family life.

The influence of the different school types attended upon the later career of their graduates

Some of the most important results obtained:

- An above-the-average number of graduates from the vocational schools for tourism (57%) change to a different branch.
- Graduates from the vocational schools for catering and gastronomy more often work in their parents' business than their colleagues from other school types.
- Graduates from the vocational schools mostly work in the kitchen or serve at table, whereas the majority of graduates from secondary general schools are employed in travel agen-

cies, in hotel receptions or lounges, and in business organization.

- Graduates from the vocational schools for gastronomy and catering are those who become self-employed most often.
- Graduates from the vocational schools for tourism most frequently have to participate in courses of further education in order to be able to get employed in their work fields. Above all they tend to lack specific job-oriented knowledge.
- Graduates from the vocational schools for the hotel industry are in the position to have the best pre-requisites for starting practical work immediately.
- Graduates from the colleges and the vocational schools for tourism are best equipped with a knowledge of foreign languages.
- Vocational school graduates tend to make their career in the fields of the kitchen and of serving at tables, whereas their colleagues from secondary general schools do so in the field of business organization.
- Basic skills that are required particularly of secondary school graduates are the ability to express themselves and communicate well with others, whereas vocational school graduates are expected to be good at team-work.
- Graduates from the vocational schools and from the higher schools for the tourist trade have a particularly high assessment of the public image of their profession.
- Graduates from the vocational schools for gastronomy and catering as well as those from schools for tourism earn less than those who attended secondary general schools.



### The influence of the sex upon the career

- Men can more often be encountered to work in and around the kitchen, whereas women more frequently do the serving and waiting at table.
- Women more often change to other branches - mainly to crafts and trades and to office work.
- Twice as many men as women become self-employed.
- Women more frequently become unemployed.
- Men are mainly expected to work in teams. Women, however, should above all have communicative skills.
- Women attach more importance to the money they earn than men, but their average wages are smaller.
- Women are more optimistic and more cheerful than men.

### The influence of the region upon the career

- In Vienna, the graduates under investigation are more often employed on a full-time basis, which - among other things - may be connected with the greater number of larger enterprises to be found in the Austrian capital.
- In the western parts of this country, more graduates become self-employed and run their own business.
- In the province of Lower Austria (the area around Vienna), graduates have to cover the longest distances of all graduates from their places of residence to their working-places.

### The influence of the age-group upon the career

- At present, the number of graduates who do not come from the branch of tourism itself is constantly increasing.
- Younger graduates more frequently change to other branches than older ones, which may be connected with the increasing number of students graduating in this sector at the moment.
- According to the statements of the interviewed graduates, it is becoming more and more difficult to find work in tourism.
- In the course of the last few years, the proportion of female graduates has increased steadily.
- At the beginning of one's career, one has to be particularly flexible.

## **LITERATURNACHWEISE**

- Botezat, Liselotte: Fremdenverkehrsschulen und ihre Absolventen; Schriftenreihe zur berufspädagogischen Tatsachenforschung, Heft 11, Berufspädagogisches Institut des Bundes in Wien, Wien 1979.
- Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Hrsg.): Berufe mit Zukunft - Fremdenverkehrsberufe, Bundessektion Fremdenverkehr, Wien 1987.
- Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Hrsg.): Fremdenverkehr in Zahlen, Statistisches Referat der Bundessektion Fremdenverkehr, 23. Auflage, Wien 1988.
- Kastler, A.: Das österreichische Ausbildungssystem im Fremdenverkehr, Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien, Wien 1984.
- Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.): Arbeitsstättenzählung 1981, Heft 650/10.
- Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.): Berufslaufbahnen, Heft 712, 1984.
- Steindl, Adolf F.: Zum Berufsbild der österreichischen Kur- und Fremdenverkehrsdirektoren; Schriftenreihe des Bundesverbandes Österreichischer Kur- und Fremdenverkehrsdirektoren, Bad Ischl 1978.
- Thum-Kraft, Monika: Bildungsstand der im Fremdenverkehr beschäftigten Personen; ibw, Wien 1986, unveröffentlichter Bericht.



## **ANHANG**

- 1) Fragebogen
- 2) Beschreibung des bisherigen beruflichen Werdegangs
- 3) Tabellen zu Auswirkungen des Schultyps
  - Auswirkungen des Geschlechts
  - Auswirkungen des Branchenwechsels
  - Auswirkungen der Zeit
  - Auswirkungen der Region



# Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

1010 Wien, Judenplatz 3 - 4, Tel. (0222) 535 17 52 - 0

Fragebogen zum

**KARRIEREVERLAUF VON**

**ABSOLVENTEN DER FREMDENVERKEHRSSCHULEN**

---

**1. Welche Schule haben Sie absolviert?**

- 1 Zweijährige Fachschule für den Fremdenverkehr
- 2 Gastgewerbefachschule
- 3 Hotelfachschule
- 4 Dreijährige Tourismusfachschule
- 5 Aufbaulehrgang für Fremdenverkehrsberufe
- 6 Höhere gewerbliche Lehranstalt für Fremdenverkehrsberufe
- 7 Kolleg für Fremdenverkehrsberufe
- 8 Universitätslehrgang für Fremdenverkehr
- 9 sonstige (andere Fremdenverkehrsschulen)

**2. Sie besuchten die Schule in .....**  
(Ort, Postleitzahl)

**3. Jahr des Abschlusses: 19 ..**

4. Wenn Sie an die Zeit der Berufswahl zurückdenken: Haben Sie Ihren Beruf wirklich ganz frei gewählt oder hätten Sie damals lieber einen anderen Beruf ergriffen?

- 1 ja, Beruf frei gewählt
- 2 nein, hätte lieber einen anderen Beruf gewählt, welchen? .....
- 3 weiß ich nicht mehr

5. Mit wem haben Sie damals darüber geredet, welchen Beruf Sie wählen sollen?

	häufig darüber gesprachen	selten darüber gesprachen	nie darüber gesprachen
Mit meinem Freund	1	2	3
Mit meiner Freundin	1	2	3
Mit Eltern (Elternteil)	1	2	3
Mit Lehrer(in)	1	2	3
Mit jemand anderem, und zwar .....	1	2	3

6. Sind Sie derzeit berufstätig?

- 1 ja (weiter bei Frage 7)
- 2 nein (weiter bei Frage 6a)

**6a. Was machen Sie?**

**1 arbeitslos**

Wie lange sind Sie bereits arbeitslos?

..... Monate

Was sind die Hauptgründe für die Arbeitslosigkeit?

1 .....

2 .....

3 .....

**2 Weiterbildung**

Art der Weiterbildung?

.....

Gründe für die Weiterbildung?

.....

**3 Umschulung**

Art der Umschulung?

.....

Gründe für die Umschulung

.....

**4 Hausfrau/-mann**

**5 sonstiges / was .....**



**6b. Suchen Sie derzeit Arbeit?**

- 1 nein
- 2 ja, welche .....
- wie?
  - 1 mit Hilfe des Arbeitsamtes
  - 2 durch Vermittlung Verwandter/Bekannter
  - 3 mittels Zeitungsinseraten
  - 4 anders, wie .....

**7. Ist Ihre Tätigkeit eine**

- 1 Ganztagsbeschäftigung
- 2 Teilzeitbeschäftigung
- 3 saisonabhängige Beschäftigung

**8. Sind Sie tätig**

- 1 im eigenen Betrieb
- 2 im Betrieb eines Verwandten
- 3 in einem fremden Betrieb
- 4 in einer Dienststelle (öffentlichen Bereich)

**8a. Haben Sie vor, sich später selbständig zu machen?**

- 1 das ist fast sicher
- 2 wahrscheinlich
- 3 eher nicht
- 4 sicher nicht

**9. Wieviele Beschäftigte hat ihr Betrieb insgesamt?**

- |   |                        |   |                           |
|---|------------------------|---|---------------------------|
| 1 | 1 bis 4 Beschäftigte   | 5 | 50 bis 99 Beschäftigte    |
| 2 | 5 bis 9 Beschäftigte   | 6 | 100 bis 499 Beschäftigte  |
| 3 | 10 bis 19 Beschäftigte | 7 | 500 und mehr Beschäftigte |
| 4 | 20 bis 49 Beschäftigte |   |                           |

**10. Mußten Sie den Wohnort wechseln, um einen Arbeitsplatz zu bekommen?**

- 1 ja
- 2 nein

**11. Fahren Sie**

- 1 vom Arbeitsort täglich nach Hause  
wenn ja, wie lange? .....
- 2 nur am Wochenende
- 3 seltener

**12. Sind Sie im Fremdenverkehrswesen tätig?**

- 1 ja (weiter bei Frage 13)
- 2 nein (weiter bei Frage 12a)

**12a. In welchem Bereich sind Sie tätig?**

.....

**12b. Warum haben Sie einen Fremdenverkehrsberuf**

- 1 nie ergriffen
- 2 wieder aufgegeben
  
- 1 aus persönlichen Gründen
- 2 wegen zu geringer Berufschancen
- 3 aus finanziellen Gründen
- 4 aus Arbeitsplatzmangel
- 5 wegen der unregelmäßigen Arbeitszeit
- 6 aus sonstigen Gründen  
und zwar .....

**13. Welche Tätigkeit (genaue Berufsbezeichnung) üben Sie aus?**

.....

14. Beschreiben Sie bitte in Stichworten, womit Sie den ganzen Tag beschäftigt sind:

.....  
.....  
.....

15. Beschreiben Sie kurz Ihren bisherigen beruflichen Werdegang (genaue Beschreibung z.B: Gäste empfangen, Vorbereiten des Kochgutes, Erstellung des Speiseplans, Organisation von Veranstaltungen)

Tätigkeiten: 1 .....  
(Wie lange)  
2 .....  
3 .....  
4 .....

berufliche Positionen: 1 .....  
(Wie lange)  
2 .....  
3 .....  
4 .....

Auslandsaufenthalte: 1 .....  
(Wo tätig als ..., wie lange)  
2 .....  
3 .....  
4 .....

16. Welches Ereignis, welche Position in Ihrem Berufsleben würden Sie als "Karrieresprung" bezeichnen und warum?

.....  
.....  
.....

17. Was würden Sie Anfängern als "Karrieretip" geben?

.....  
.....

18. Welche allgemeinen Eigenschaften sind bei Ihrer Tätigkeit besonders wichtig? (Mehrfachantworten möglich, max. 5 Antworten)

- 1 Fähigkeit zur Teamarbeit
- 1 Kommunikationsfähigkeit
- 1 Äußeres Erscheinungsbild
- 1 Ausdrucksfähigkeit in Wort
- 1 Ausdrucksfähigkeit in Schrift
- 1 Lernfähigkeit
- 1 Sicheres Auftreten
- 1 Merkfähigkeit
- 1 rasches Begreifen
- 1 Selbständigkeit
- 1 Präzision der Tätigkeit
- 1 Denkfähigkeit im abstrakten, großen Raum
- 1 psychische Belastbarkeit (Streß)
- 1 sonstige, was .....

19. Konnten Sie nach Absolvierung der Schule

- 1 sofort in Ihrem Fachgebiet eingesetzt werden
- 2 nach einer Einschulungszeit von .... Wochen
- 3 nach Absolvierung weiterführender Kurse, Lehrgänge uä., welche .....

20. Welche für Ihren Beruf notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten usw. vermissen Sie?

- 1 spezielle Fachkenntnisse
- 2 kaufmännische Kenntnisse
- 3 Fremdsprachenkenntnisse
- 4 allgemeine Kenntnisse
- 5 sonstige, und zwar .....
- 6 keine

21. Sind Sie generell mit Ihrem Beruf

- |   |                |   |                 |
|---|----------------|---|-----------------|
| 1 | sehr zufrieden | 3 | eher nicht      |
| 2 | einigermaßen   | 4 | überhaupt nicht |

22. Was empfinden Sie als positiv an Ihrem Beruf?

.....  
.....

23. Was empfinden Sie als negativ an Ihrem Beruf?

.....  
.....

24. Welche der folgenden Gefühlszustände treten bei Ihnen häufig bei der Arbeit auf? (Mehrfachangaben sind möglich! max. 5)

- |   |                                  |   |                            |
|---|----------------------------------|---|----------------------------|
| 1 | Entspannung                      | 1 | Angst                      |
| 1 | Glücksgefühl                     | 1 | Gefühl überfordert zu sein |
| 1 | Gefühl der Ohnmacht              | 1 | Niedergeschlagenheit       |
| 1 | Hilflosigkeit                    | 1 | Enttäuschung               |
| 1 | Überlegenheit                    | 1 | Gefühl der Leistungsstärke |
| 1 | Zorn                             | 1 | Zufriedenheit              |
| 1 | Sinnlosigkeit                    | 1 | Erfolgserlebnisse          |
| 1 | Gefühl der Langeweile            | 1 | Fröhlichkeit               |
| 1 | Gefühl der Selbständigkeit       |   |                            |
| 1 | Gefühl, etwas geschafft zu haben |   |                            |

**25. Schätzen Sie das Image ihres Berufes ein als**

- 1 eher hoch
- 2 mittel
- 3 eher schlecht

**26. Solange ich nur gut verdiene, ist mir ganz gleichgültig, welche Arbeit ich zu machen habe.**

- 1 stimmt voll und ganz
- 2 stimmt weitgehend
- 3 stimmt eher nicht
- 4 stimmt überhaupt nicht

**27. Würden Sie ihrem Kind den gleichen Beruf (Ausbildung) empfehlen?**

- 1 ja
- 2 nein

**Zur Person:**

**28. Wie alt sind Sie?**

.... Jahre

**29. Geschlecht:**

- 1 männlich
- 2 weiblich

**30. Familienstand:**

- 1 ledig
- 2 verheiratet/Lebensgemeinschaft
- 3 geschieden/getrennt lebend
- 4 verwitwet

**31. Anzahl der Kinder**

- 0 keine Kinder
- 1 1 Kind
- 2 2 Kinder
- 3 3 Kinder
- 4 4 oder mehr Kinder

**32. Beruf des Vaters**

.....

**33. Beruf der Mutter**

.....

**34. In welche Gruppe fällt ihr derzeitiges monatliches Bruttoeinkommen?**

- 1 bis ÜS 8000.-
- 2 ÜS 8000 - 12000.-
- 3 ÜS 12001 - 15000.-
- 4 ÜS 12001 - 18000.-
- 5 ÜS 18001 - 20000.-
- 6 mehr als ÜS 20001.-
- 7 keine Angabe

**35. Nun eine allgemeine Frage: Worauf sind Sie stolz?**

Ich kann stolz sein auf:	ja	nein	kann ich nicht sagen
meine Bekannten	1	2	3
mein Aussehen	1	2	3
meinen Fleiß und meine Ausdauer	1	2	3
mein Durchsetzungsvermögen	1	2	3
meine geschickten Hände	1	2	3
meine Religion	1	2	3
meine Freundin	1	2	3
meinen Freund	1	2	3
das, was ich bisher geleistet habe	1	2	3
mein Vaterland	1	2	3
meine guten Nerven	1	2	3
meinen Beruf	1	2	3
meine körperliche Kraft	1	2	3
mein Einkommen	1	2	3
meine Leistungen im Betrieb	1	2	3
die berufliche Position meiner Mutter	1	2	3
meine sprachliche Gewandtheit	1	2	3
die berufliche Position meines Vaters	1	2	3
unsere Politiker	1	2	3
mein Wissen	1	2	3
meine Leistungen in der Schule	1	2	3
meine Leistungen im Sport	1	2	3

**36. Es gibt Tage, da habe ich das Gefühl, daß ich nichts wert bin?**

- 4 fast jeden Tag
- 3 häufig
- 2 selten
- 1 fast nie



37. Welche der folgenden Gefühlszustände treten bei Ihnen häufig in Ihrer Freizeit auf? (max. 5)

- |   |                                  |   |                            |
|---|----------------------------------|---|----------------------------|
| 1 | Entspannung                      | 1 | Angst                      |
| 1 | Glücksgefühl                     | 1 | Gefühl überfordert zu sein |
| 1 | Gefühl der Ohnmacht              | 1 | Niedergeschlagenheit       |
| 1 | Hilflosigkeit                    | 1 | Enttäuschung               |
| 1 | Überlegenheit                    | 1 | Gefühl der Leistungsstärke |
| 1 | Zorn                             | 1 | Zufriedenheit              |
| 1 | Sinnlosigkeit                    | 1 | Erfolgserlebnisse          |
| 1 | Gefühl der Langeweile            | 1 | Fröhlichkeit               |
| 1 | Gefühl der Selbständigkeit       |   |                            |
| 1 | Gefühl, etwas geschafft zu haben |   |                            |

38. Was ich für meine Zukunft tun kann, ist ...

- 4 ... schon sehr viel
- 3 ... doch einiges
- 2 ... eher wenig
- 1 ... fast nichts

39. Ich mache mir über meine Zukunft genaue Pläne

- 4 ja, in allen Hinsichten
- 3 ja, aber nur in beruflicher Hinsicht
- 2 nein, aber nur allgemeine Vorstellungen
- 1 nein, überhaupt nicht

40. Ich habe manchmal das Gefühl, nicht beeinflussen zu können, was mit mir geschieht.

- 1 stimmt voll und ganz
- 2 stimmt weitgehend
- 3 stimmt eher nicht
- 4 stimmt überhaupt nicht

**BESTEN DANK FÜR DIE BEANTWORTUNG DES FRAGEBOGENS**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Dr. Monika Thum, DW 16, oder an das Sekretariat.

## 2) *BESCHREIBUNG DES BISHERIGEN BERUFLICHEN WERDEGANGS*

T Tätigkeit  
P berufliche Position  
A Auslandsaufenthalte

Schultypen: 1 Zweijährige Fachschule für den Fremdenverkehr  
2 Gastgewerbefachschule  
3 Hotelfachschule  
4 Dreijährige Tourismusfachschule  
5 Aufbaulehrgang für Fremdenverkehrsberufe  
6 Höhere gewerbliche Lehranstalt für Fremdenverkehrsberufe  
7 Kolleg für Fremdenverkehrsberufe  
8 Universitätslehrgang für Fremdenverkehr  
9 sonstige (andere Fremdenverkehrsschulen)

- 529 1 T Putzen der Räumlichkeiten  
Frühstück für Zimmergäste  
Erstellung des Speiseplanes  
Abwicklung des Mittagsgeschäftes für Abends
- P Lehrling f. Koch, Kellner  
Abschlußprüfung  
Konzessionsprüfung  
Selbstständig 2 Jahre
- 558 1 T Gäste bedienen  
Hausgäste bedienen  
Schön aufdecken
- P Servierer  
Commis  
Zahlkellnerin
- 009 1 T Gelegentlich Kellnerin als Aushilfe während der Kollegzeit  
6 Wochen Kellnerin
- 016 1 T Koch- Kellner Lehre 4 Jahre  
Kellner 2 Jahre  
Koch 2 Jahre
- P Lehrling 4 Jahre  
Kellner Geselle 2 Jahre  
1.Koch 2 Jahre
- 022 1 P Junior Chef
- 114 1 T Organisation von Veranstaltungen  
Lehrlinge einschulen
- P Oberkellner 2 Jahre
- 126 1 P Kochlehrling 1 Jahr  
Kellnerlehrling 1 Jahr  
Oberkellner 4 Monate  
Zeitsoldat
- 146 1 P Konditorlehrling  
Geselle seit 30.6.88
- 220 1 P EH-Kaufmann Lehrling 3 Jahre  
Angestellte
- 230 1 T Salat Putzen u. anrichten 3 Monate  
Beilagen zubereiten u. anrichten 2 Monate  
Süßspeisen zubereiten u. anrichten 5 Monate
- P Garde-Manager  
Beilagenkoch  
Patissier

- 244 1 T WIFI St.Pölten 2 Jahre  
 Ferialpraxis 2x  
 Lehrjahr  
 Lehrabschluß
- P Angst. im elterlichen Betrieb  
 seit 1985 Konzessionsprüfung
- 267 1 T Service Ferialpraxis  
 Service 1 Saison  
 Service im elterlichen Betrieb  
 Rezeption im eigenen Betrieb
- 294 1 T Vorbereitungsarbeiten  
 Präsentation von Buffets  
 Zusammenstellen von kalten Vorspeisen
- P Lehling commis  
 Rotiserie Chef de Partie  
 Garde Manager  
 Entremetier
- A Koch Ungarn 1 Woche
- 323 1 T Konditorlehre 3 Jahre  
 Verschiedene Stellen als commis Patissier, Demi Chef  
 Hauptsächlich Produktion von Konditorware
- P Lehrling 3 Jahre  
 Konditorgeselle 3 Jahre  
 Meister- u. Konzessionsprüfung Selbstständig 5 Jahre
- 339 1 T Service Gäste empfangen Beratung Plattensevice
- P Kochpraxis 3 Monate  
 Kellnerpraxis 3 Monate  
 Steward auf Tagesausflugsschiff 7 Monate  
 Steward auf Kreuzfahrtschiff 1 Jahr + 1 Jahr  
 Kellner 2 Saisonen  
 Lehrling (Kfm) Ausbildung zum Betriebswirten 3 Jahre
- A Steward BRD 1 Jahr  
 Steward Norwegen 1 Jahr  
 Service Schweiz 2 Saisonen  
 Kfm. Ausbildung Schweiz 3 Jahre
- 414 1 P Stellvert. Hoteldirektor 3 Jahre  
 Hoteldirektor 2 Jahre
- A Beides in der BRD 5 Jahre

- 400 2 P Commis cuisine 1 Jahr  
 Demi chef de partie 8 Monate  
 Chef de partie 1 Jahr  
 Alleinkoch 1.5 Jahre
- A Schweiz 20 Monate  
 BRD 2 Monate + 1 Jahr
- 383 2 T Ferialpraxis Rezeption ,Service, Etage 3 Monate  
 Elterlicher Betrieb 1 Jahr
- 377 2 P Kellner 1 Jahr  
 Hotelportier 1 Jahr  
 Empfangschef 2 Jahre
- 347 2 T Sämtliche Küchenarbeitsabläufe bis Organisation
- P Gardemanager, Entremetier 1 Saison  
 Gardemanager, Patissier 1 Saison  
 Chefgardemanager 1 Saison  
 Rotissier, Sous-Chef 2 Jahre  
 Küchenchef 1.5 Jahre
- 359 2 P Kellner, Barkellner 1 Jahr
- 371 2 P Kellner mit Inkasso 3 Monate  
 Commis de rang 3 Monate  
 Kellner ohne Inkasso  
 Kellner mit Inkasso
- 581 2 T Büroarbeiten 4 Jahre
- P Vertragsbedienstete 4 Jahre
- 582 2 P Rezeptionistin 2 Jahre  
 Kfm. Angst. 1.5 Jahre
- 603 2 P Jungkoch 3 Jahre + 1 Jahr
- 577 2 T Küche - Fleisch  
 Beilagen, Salate  
 Service - Bundesheer
- P Commi  
 Jungkoch  
 Souschef
- 162 2 T Praxisaneignung in den versch. Sparten der Küche  
 Derzeit 2. Stelle als Koch

040 2 T Rest. "La Boheme" 20.6.87 - 30.10.87  
Hotel Schloss Lebenberg 10.12.87 - 31.4.88  
Hotel Cottage SLBG. 2.7.88 -

P Service Commis de Rang

042 2 P Koch 2 Jahre  
Kellner 6 Jahre  
Selbstständig 7 Jahre  
Zahlkellner 3 Jahre  
Chef de Rang 2 Jahre

046 2 A Schweiz 1 Jahr  
England 1 Jahr

047 2 T Gastgewerbefachschule  
Ferialpraxis  
Konzession  
Saisonstellen

P Schüler  
Praktikant  
Barhilfe - später auf Rechnung  
Zahlkellner

061 2 T Küche  
F&B Controlling  
Einkauf, Service, Stewarding

P Koch 2 Jahre  
Einkauf, Contrilling 2 Jahre  
Chief Steward 1 Jahr

A Asien, Bankokg Service 3 Monate  
Australien Rest. Manager 7 Monate  
USA Mang. Training 4 Monate

065 2 T Restaurant "Ofenloch" 3 Monate  
Hotel Ibis 11 Monate

P Jungkoch 3 Monate  
Chef fe partie 6 Monate

076 2 T Kochlehre 3 Jahre  
Hotelfachschule 3 Jahre  
Kellner 5 Jahre  
Portier 10 Jahre

P Jungkoch  
Oberkellner  
Vize-Geschäftsführer

A Warenkontrolle, Kellner Schweiz 2 Jahre  
Kellner BRD 0.5 Jahre  
Koch Irland 0.5 Jahre

- 608 3 P Hotelkassier 7 Monate  
Sachbearbeiter der Kreditbuchhaltung 4 Jahre  
Systemplanung
- 180 3 T Rezeption Reservierung, Buchhaltung, Personalabrechnung  
RB-Abrechnung Werbung  
Telephonistin + Rezeptionsarbeiten  
Rezeptionsarbeiten Aushilfe Etage
- P Geschäftsführerin 10 Monate  
Telephonistin 1 Jahr  
Rezeptionistin 6 Monate
- A Geschäftsführerin BRD 10 Monate
- 172 3 T Chef de rang  
Ausbildung für Kurbetrieb  
Tätigkeit im Kur und Heilwesen  
Übernahme des Kurbetriebes
- 188 3 P Sekretärin 1 Jahr  
Empfangsdame 2 Jahre  
Rezeptionistin 10 Jahre  
Geschäftsführerin 3 Jahre
- A Hotel Revita BRD 2 Jahre
- 218 3 T Telefonistin 9 Monate  
Reservierung 15 Monate  
Hausfrau 8 Jahre  
Führung eines Hotels 4 Jahre
- 219 3 T Gäste empfangen  
Kellner  
Führung eines Hotels
- 566 3 T Service 3 Saisonen + 1 Jahr
- P Commis de rang  
Kellner  
Zahlkellner  
Oberkellner
- 561 3 T Hotel 1 Jahr  
Versicherung 1 Jahr  
Boutique 6 Monate  
Restaurant Kasse 1 Jahr
- A Versicherung Schweiz 1 Jahr  
Boutique Italien 6 Monate  
Restaurant Kasse Frankreich 1 Jahr

- 562 3 P Kellner 2 Jahre  
 Sekretär 3 Jahre  
 Selbstständig 23 Jahre
- A Service Schweiz 1 Jahr  
 Service Frankreich 1 Jahr  
 Rezeption, Hotelsekretär Italien 3 Jahre
- 553 3 P BW-Konsulent für Unternehmens Beratung 6 Jahre
- 532 3 P Chef de rang, Barkeeper 2 Jahre  
 Night Auditor, Chef de Rezeption, Wirtschaftsass. 1 Jahr
- A Chef de Rang Bermudas 1 Jahr
- 536 3 P Empfangsherr 1 Jahr + 4 Monate  
 Restaurantleiter 6 Monate
- A Empfangsherr Australien 1 Jahr
- 545 3 P Saaltochter 1 Saison  
 Geschäftsführerin im elterlichen Betrieb 8 Jahre  
 Selbstständige Gastwirtin 11 Jahre
- A Saaltochter Schweiz 1 Saison
- 507 3 T Bedienen und servieren der Gäste 2.5 Jahre
- P Kellnerin 2.5 Jahre
- 510 3 T Hotel - Kontrolle 2.5 Jahre  
 Sparkasse 8 Jahre
- 511 3 P Commis de rang  
 Chef ce rang, Barkeeper  
 Chef de rang  
 Maitre de Service  
 Geschäftsführer Cafe
- A Maitre DE Service Schweiz
- 512 3 T Hotel-Service, Rezeption 3 Jahre  
 Steward Schiff 1 Jahr  
 Hotelverkauf, Hoteldirektor 7 Jahre
- P Barmann  
 Rezeptionschef  
 Verkaufsrepresäntant  
 Verkaufsdirektor
- A Steward Norwegen 1 Jahr



- 181 4 T Korrespondenz, Telefondienst, Auftragsannahme,  
Verrechnung, Kassa 3 Jahre  
Schreibarbeiten, Klientenempfang, Telefon 2.5 Jahre  
Buchführung, Kassa, Kontrolle, Aktverwaltung 0.5 Jahre
- P Bürokaufmann 3 Jahre  
Kanzleiangst. 2.5 Jahre  
Kanzleileiterin 0.5 Jahre
- 152 4 T Reisebüro Counter Verkauf 14 Monate  
Au pair 5 Monate  
Hotel Gästeempfang, Reservierungen usw. 7 Monate  
Reisebüro Counter Verkauf u Buchungen 1 Jahr
- A Au pair England 5 Monate
- 461 4 P Hotelsekretäerin 6 Monate  
Buchhalterin 1.5 Jahre + 3 Jahre  
Chefsekretärin 6 Monate
- 543 4 P Serviererin 2 Monate  
RB-Angst. 2 Monate  
Kellnerin 3 Monate
- A RB-Angst. BRD 2 Monate
- 524 4 A Frankreich 3 Monate
- 520 4 P Telefonistin 2 Jahre  
Sekretärin 5 Jahre
- 509 4 P Kfm. Angst. 18 Monate  
Chefskretärin 4 Jahre
- 492 4 P Rezeptionistin 3 Monate  
Kellnerin 2 Monate  
Verwaltungsangst. 6 Jahre
- 463 4 P Kellner 2 Monate  
Rezeptionist 3 Monate  
Kellner 8 Monate
- 451 4 A Kellner BRD 4 Jahre
- 439 4 P Servierer 4 Monate  
Commis de rang 6 Monate  
Zahlkellner 5 Monate + 3 Monate  
Commis de rang 7 Monate
- 419 4 T Anfänglich Hilfstätigkeiten, Einführung in das Fachgebiet  
Übernahme des Fachgebietes.
- 420 4 P Rezeptionist 1 Jahr

- 406 4 P Commis de rang 2 Monate  
Demi chef de rang 1 Jahr  
Chef de rang
- 387 4 T Getränkeversorgung, Getränkezubereitung  
Zimmervergabe, tw. Kellner
- P Schankgehilfe  
Kellner mit großer Schank auf Rechnung
- 356 4 P Kellnerin 1 Saison  
Rezeptionistin 1 Saison + 1 Saison  
Schreibkraft - Bezirksgericht 1 Jahr  
Sekretärin - Versicherungsmakler 2.5 Jahre
- 336 4 T Service in Bar u. Restaurant  
Wien - Auskünfte und Zimmervermittlung  
Gäste empfangen u. betreuen, Korrespondenz Buchhaltung
- P Serviererin 2 Jahre  
Auskunftshostess 7 Monate  
Rezeptionistin 2.5 Jahre
- A Service Schweiz 2 Jahre
- 320 4 P Imbissstube 2 Monate  
Kellnerin 4 Monate  
Sekretärin 4 Jahre
- A Service Schweiz 3 Monate
- 322 4 T Örtliche Auskunftserteilung u. Anfragenbeantwortung 3.5 Jahre
- P Vertragsbedienstete 3.5 Jahre
- 315 4 T Service Gäste empfangen, Zimmer zeigen Korrespondenz  
Telex Computer Kassabuch  
Karenz
- P Mice en Place 1 Jahr  
Rezeptionistin, Kellnerin mit Inkasso 3 Jahre  
Karenz 1 Jahr
- 305 4 T FV-Buchhaltung 5 Jahre  
FVV-Informatik 5 Jahre  
FVV-Schriftverkehr 5 Jahre
- 306 4 T Service 1.5 Jahre  
Rezeption 6 Monate  
Reisebüro Bahn- u. Flugschalter 1.5 Jahre  
Fluglinie Reservierung, Beratung, Verkauf 1.5 Jahre
- P Commis de rang bis Kellnerin mit Inkasso 1.5 Jahre  
Rezeptionistin 6 Monate  
RB-Angst. 1.5 Jahre  
Fluglinien-Angst. 1.5 Jahre

- 002 5 T 1974 - 1977 Verkaufsförderer bei der ÖFVW Köln  
1977 -1988 Verkehrsdirektor Bludenz
- 182 5 T Service, Einkauf, Speiseplan erstellen 3 Monate  
Rechnungen schreiben, telefonieren, telegraphieren 2 Monate  
Organisation einer Servicebrigade 2 Monate
- P Oberkellner 3 Monate  
RB-Planungsabteilung für Fernreisen 2 Monate  
Maitre d'Hotel 2 Monate
- A Küche, Restaurant USA 3M
- 057 5 T 4 mal Ferialpraxis
- P Kellner bzw Koch  
Reiseleiter bzw. Begleiter
- 199 5 P Direktionsassistentin 6 Monate  
Rezeptionistin 6 Wochen + 4 Wochen
- 105 5 T Matura  
Rezeption 4 Monate
- P Praktikant 2 + 3 Monate
- A Praktikant Füssen BRD 4 Monate  
Night Auditor Schweiz seit 06.88
- 132 5 T -viel zu wenig Platz  
da ich eigentlich in jeder Abteilung des Hotels tätig war.  
Während meiner Schulausbildung war es Pflicht, Praxis in den  
Ferien zu machen.
- A Au pair Frankreich 5 Monate  
Au pair England 9 Monate  
Hilton London 2 Monate  
Sprachstudien in Florenz 6 Monate

- 276 6 T Küche 3 Monate  
 Service 3 Monate + 3 Monate  
 Reisebüro 3 Monate + 1 Jahr  
 Reiseveranstalter 2 Jahre
- A Reiseveranstalter West-Berlin 2 Jahre
- 277 6 T Service 2 Jahre
- P Commis de rang 4 Monate  
 Maitre de service 16 Monate
- A Maitre de service Schweiz 16 Monate
- 282 6 T Studium der Publizistik, Spanisch  
 Nebenbei Büroarbeit in Architektbüro 2 Monate  
 Service In Bars, Lokalen  
 Ab 1986 Airhostess
- 248 6 P Leiterin des Jugendzentrums Kirchdorf 6 Monate  
 Kellnerin 1 Jahr  
 Rezeptionistin
- A USA 6 Monate
- 249 6 T Küche, Service, Empfang
- P Night Audit 6 Monate  
 Empfangsdame 3 Monate  
 F&B Sekretärin 15 Monate
- A Au pair Frankreich 1.5 Jahre  
 Service England 4 Monate
- 250 6 T Sekretariatsarbeiten 1.5 Jahre  
 Leitung d. Abteilungssekretariates und logistische  
 Erstellung von Computer Programmen 4 Jahre
- P Sekretärin 1.5 Jahre  
 Abteilungsleiterin 4 Jahre
- A Ferrialpraxis in Paris
- 252 6 T Service 4 Monate  
 Rezeption Gäste Empfang 4 Monate
- P Kellnerin 4 Monate  
 Rezeptionistin 4 Monate  
 Bankangst. 2 Jahre
- 254 6 T Kellner 2 Monate  
 Barkeeper 5 Monate  
 Oberkellner 3 Monate  
 Geschäftsführer
- A Kellner Luzern Schweiz 2 Monate  
 Barkeeper Schweiz 5 Monate

- 516 6 P Direktionssekretärin 1 Jahr  
 Personalreferentin 1.5 Jahre  
 Einkaufsassistentin 1 Jahr
- A Wirtschafterin auf Farm Canada 1 Jahr
- 474 6 P Kellner + Rezeptionist 4 Saisonen  
 Dir. Stv. 1 Jahr  
 Geschäftsführer 2 Jahre  
 Direktor 17 Jahre
- A Rezeption Italien 1 Jahr  
 Service Holland 3 Jahre  
 Service Frankreich 2 Monate
- 472 6 P Banker 5 Jahre
- 455 6 P Rezeptionistin, Büro 2 Monate  
 Verkaufsssekretärin 14 Monate  
 Verkaufsassistentin 9 Monate  
 Verkehrsbüroleitung 3 Jahre
- 457 6 P Kellnerin 3 Monate  
 Geschäftsführerin 3 Monate  
 Projektionsleiterin bei "NÖ-Weinstraße" 1 Jahr  
 Ausstellungsleiterin 4 Monate  
 A Kellnerin Pizzeria Italien 3 Monate
- 458 6 P Arbeitn. Landes-FVV Oö 2 Jahre  
 Geschäftsführer Mühlviertler FVV 10 Jahre  
 Dir.-Stv. Landes-FVV Oö 2 Jahre
- 460 6 P Croupier 1.5 Jahre  
 Rezeptionist 6 Monate  
 Verkaufssachbearbeiter 8 Monate  
 Verkaufsleiter 3 Monate  
 A Sprachkurs Frankreich 3 Monate  
 Sprachkurs Spanien
- 444 6 P Kellner im elterlichen Betrieb 2 Jahre  
 Angst. Bei einem Reiseveranstalter 1 Jahr
- 447 6 P Kellner ohne Inkasso 6 Monate  
 Kellner mit Inkasso 13 Monate  
 Rezeptionist 16 Monate  
 Rezeptionschef 28 Monate
- 441 6 T Nur Gästebetreuung  
 Gästebetreuung und verschiedene Administrative Arbeiten  
 P Hilfskraft i. d. Rezeption  
 Rezeptionist
- 437 6 T Gäste bedienen 4 Monate + 4 Monate  
 Gäste empfangen, Buchhaltung 4 Monate  
 P Chef de rang 4 Monate  
 Demi chef de bar 4 Monate  
 Rezeptionist 4 Monate  
 A Schweiz 4 Monate

- 547 7 T Frühstück, Mittag- u. Abendessen servieren  
Verwaltungsbereiche im Hotelwesen bearbeiten  
Programme ausarbeiten und durchführen  
P Serviermädchen 6 Monate  
Rezeptionistin 1 Jahr  
Servierkraft mit Inkasso 6 Monate  
RB-Angst. 2.5 Jahre  
A Au pair Frankreich 1 Jahr
- 542 7 T Rezeption  
Stadtführungen, Reisebegleitung Inland  
Reisebetreuung Italien  
A Schweiz 3 Monate  
Italien 1 Monat
- 533 7 P Lehrerass. 8 Monate  
Techniker 3 Jahre  
Geschäftsführer 1 Jahr  
Abteilungsleiter 1 Jahr  
A Lehrerass. USA 1 Jahr
- 534 7 T Studium 1 Jahr  
Exportlehrgang 1 Jahr  
P FV-Produktionsass. 2 Monate  
Import- Export 1 Jahr + 1.5 Jahre  
A Au pair Spanien  
Import- Export Frankreich 1 Jahr
- 535 7 T Gäste empfangen, Rechnungen buchen, Zimmerplan 4 Monate  
Gäste empfangen, servieren EDV  
Verkaufen  
Alle Arbeiten im Gasthaus  
  
P Rezeptionistin  
Rezeptionistin, Hilfe im Service  
Verkäuferin  
Wirtin
- 530 7 T Service, Rezeption, Verwaltung 2 Jahre  
Buchhaltung 1 Jahr  
Pharmareferent 5 Jahre
- 528 7 T Korrespondenz  
Administration  
Marketing  
FV-Management  
  
P FVV-Bürokraft 2 Jahre  
FVV-Geschäftsführer 6 Jahre  
FVV-Direktor 4 Jahre
- 515 7 T Kongreßorganisation 1.5 Jahre  
Verkauf Hotelkonzern 6 Monate  
Incoming 4 Monate  
P Sachbearbeiter Kongreß 1.5 Jahre  
Verkaufsassistent 6 Monate  
Sachbearbeiter Incoming 4 Monate

- 200 7 T Gäste empfangen, Korrespondenz 1 Jahr  
Reservierungen, Veranstaltungen 2.5 Jahre  
Rezeptionstätigkeiten, Gästeabrechnungen, EDV 6 Monate  
F&B-Controlling, Einkauf, Assistentin d. Direktors 8 Monate
- P Rezeptionistin  
Direktionssekretärin  
Direktionsassistentin
- 197 7 A Australien 6 Monate  
Australien, Asien 6 Monate
- 198 7 T Servieren, eigene Station 1 Jahr  
Gäste empfangen, Gästerechnungen, Inkasso 1.5 Jahre  
Buchhaltung, Aushilfe im Service 1 Jahr
- P Zahlkellnerin 1 Jahr  
Rezeptionistin 0.5 Jahre  
Stewardess (Schiff) 1.5 Jahre  
Hotelassistentin 1 Jahr
- A Serviertochter Schweiz 6 Monate  
Chef de rang Schweiz 3 Monate  
Cabin Steward USA 1.5 Jahre
- 194 7 T Gäste empfangen, Dienstpläne erstellen 9 Monate  
Gäste empfangen 6 Monate  
Hotelaquisition, Gruppenprogramme erstellen 6 Monate
- P Alleinrezeptionistin 6 Monate  
Rezeptionschefin 3 Monate  
Rezeptionistin 6 Monate  
Reisebüroangst. 6 Monate
- 185 7 T Steward auf dem Rhein 4 Monate  
2 mal Service in der Schweiz 10 Monate  
Steward MS Kstafjord 3 Wochen  
Kellner in Tirol 2 Monate
- A siehe oben
- 183 7 T Bearbeitung von Eigenveranstaltungen im Reisebüro  
Bearbeitung von Flugreisen am Counter  
Parteienverkehr
- Betreuung von Gästen auf Reisen.
- P Reisebüroangst. 2 Jahre
- A Reisebüroangst. Italien 2 Jahre  
Reiseleiterin Italien 1 Jahr
- 178 7 T Gästeempfang, Korrespondenz, Buchungen 1 Jahr  
Flugbegleitung 7 Monate
- P Empfangssekretärin 1 Jahr  
Flugbegleiterin 7 Monate  
A Au pair USA 8 Monate

386 8 T Analyse, Kontrolle, Korrespondenz  
 A Deutschunterricht Mexiko 1 Jahr  
 Hotelrezeption BRD 2 Jahre  
 Verkehrsamt BRD 11 Jahre

157 8 T In 2 verschiedenen FV-Orten 17 Jahre  
 Geschäftsführer einer österr. FV-Region 1.5 Jahre  
 A Sprachstudien Privat

058 8 P Reisebüro 6 Monate  
 LFVA OÖ 7 Monate  
 Windischgarsten Kurdirektor 6 Jahre  
 Verkehrsverband Montafon

594 9 P RB-Assistentin 4 Jahre  
 A Kultur u. Sprachreise USA 2 Monate

525 9 P RB-Angst. 10 Jahre  
 Kurdirektor 24 Jahre

517 9 P Schiffs-Stewardess 6 Monate  
 Rezeptionistin 2 Jahre  
 Geschäftsführungsassistentin 1 Jahr  
 RB-Angst. 4 Jahre  
 Fluglinien Angst. 1 Jahr  
 A Schiffsstewardess Norwegen 6 Monate  
 Österr. FV-Werbung Holland 3 Monate

413 9 T Urlaubsberatung 2.5 Jahre  
 Assistent der GF 5 Jahre  
 Organisation von Messen und Veranstaltungen 2 Jahre  
 A Urlaubsberatung BRD 2.5 Jahre  
 Org. v. Messen u. Veransth. BRD 2 Jahre

334 9 P Assistent Manager 2 Jahre + 1 Jahr

284 9 P Kfm. Angst. 2 Jahre  
 Chefsekretärin 3 Jahre

272 9 T Hotelbuchhaltung 3 Jahre

034 9 T Service 1 Jahr  
 P Stationskellner 1 Jahr  
 A Schweiz 1 Jahr



**3) TABELLEN ZU AUSWIRKUNGEN DES SCHULTYPS**

**AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS**

**AUSWIRKUNGEN DES BRANCHENWECHSELS**

**AUSWIRKUNGEN DER ZEIT**

**AUSWIRKUNGEN DER REGION**

Crosstabulation: V28 8. ART DES BETRIEBES By V1R

V1R->	Count	Gastgew. fachsch.	Hotel- fachsch.	3jährige Tourism.	Höh.gew. LA	Kolleg f Fremd	sonstige Fremden	Row Total
	Col Pct	2	3	4	6	7	9	
V28								
1		13	25	1	4	13	13	69
im eigenen Betrieb		15.3	28.4	1.7	4.1	10.0	20.6	13.2
2		8	13	2	5	3	8	39
im Betrieb von Verwandten		9.4	14.8	3.3	5.1	2.3	12.7	7.4
3		54	44	42	65	92	32	329
in fremdem Betrieb		63.5	50.0	70.0	66.3	70.8	50.8	62.8
4		10	6	15	24	22	10	87
in Dienststelle		11.8	6.8	25.0	24.5	16.9	15.9	16.6
Column Total		85	88	60	98	130	63	524
		16.2	16.8	11.5	18.7	24.8	12.0	100.0

Crosstabulation: V29 8.a. SPÄTER SELBSTÄNDIG By V1R

V1R->	Count	Gastgew. fachsch.	Hotel- fachsch.	3jährige Tourism.	Höh.gew. LA	Kolleg f Fremd	sonstige Fremden	Row Total
	Col Pct	2	3	4	6	7	9	
V29								
1		16	14	5	11	14	15	75
fast sicher		20.0	19.4	8.6	11.5	11.7	26.8	15.6
2		34	20	12	25	32	12	135
wahrscheinlich		42.5	27.8	20.7	26.0	26.7	21.4	28.0
3		15	26	19	47	60	23	190
eher nicht		18.8	36.1	32.8	49.0	50.0	41.1	39.4
4		15	12	22	13	14	6	82
sicher nicht		18.8	16.7	37.9	13.5	11.7	10.7	17.0
Column Total		80	72	58	96	120	56	482
Total		16.6	14.9	12.0	19.9	24.9	11.6	100.0

BETRIEBSGRÖSSE

V1R->	Count Col Pct	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row Total
		fachsch. 2	fachsch. 3	Tourism. 4	LA 6	Fremd 7	Fremden 9	
V30								
1-4 Besch.	1	13 15.7	14 17.3	9 15.8	4 4.3	18 14.5	10 16.9	68 13.7
5-9 Besch.	2	10 12.0	22 27.2	9 15.8	15 16.0	19 15.3	12 20.3	87 17.5
10-19 Besch.	3	14 16.9	11 13.6	8 14.0	13 13.8	16 12.9	7 11.9	69 13.9
20-49 Besch.	4	13 15.7	9 11.1	10 17.5	11 11.7	26 21.0	10 16.9	79 15.9
50-99 Besch.	5	10 12.0	6 7.4	7 12.3	14 14.9	17 13.7	7 11.9	61 12.2
100-499 Besch.	6	15 18.1	13 16.0	7 12.3	25 26.6	17 13.7	7 11.9	84 16.9
500 und mehr	7	8 9.6	6 7.4	7 12.3	12 12.8	11 8.9	6 10.2	50 10.0
Column Total		83 16.7	81 16.3	57 11.4	94 18.9	124 24.9	59 11.8	498 100.0

Crosstabulation: V34 12. IM FREMDENVERKEHR TÄTIG By V1R

V1R->	Count Col Pct	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row Total
		fachsch. 2	fachsch. 3	Tourism. 4	LA 6	Fremd 7	Fremden 9	
V34								
ja	1	69 78.4	66 75.0	26 42.6	77 77.0	100 76.3	48 76.2	386 72.7
nein	2	19 21.6	22 25.0	35 57.4	23 23.0	31 23.7	15 23.8	145 27.3
Column Total		88 16.6	88 16.6	61 11.5	100 18.8	131 24.7	63 11.9	531 100.0

Crosstabulation:

V39

13. BERUFSBEZEICHNUNG

By V1R

- - - Page 1 of 2

V1R->	Count	Gastgew. fachsch.	Hotel- fachsch.	3jährige Tourism.	Höh.gew. LA	Kolleg f. Fremd	sonstige Fremden	Row Total
	Col Pct	2	3	4	6	7	9	Total
V39								
1		34	16	7	4	7	18	86
Kellner,-in		37.4	17.8	11.1	3.6	4.9	26.1	15.2
2		27	8				12	47
Koch/Köchin		29.7	8.9				17.4	8.3
3		1	2		3	7		13
Hotel-/Gastgew. assistent		1.1	2.2		2.7	4.9		2.3
4			7	5	19	20	2	53
Reisebüroangest.			7.8	7.9	17.0	14.1	2.9	9.3
5			1			1		2
Wirtschafts- dienst			1.1			.7		.4
6		4	10	8	19	17	4	62
		4.4	11.1	12.7	17.0	12.0	5.8	10.9
7			3	2	13	14	3	35
Kaufmänn. FV			3.3	3.2	11.6	9.9	4.3	6.2
8		2	1	5	5	9	4	26
Fachkraft f. FV		2.2	1.1	7.9	4.5	6.3	5.8	4.6
9		13	18	34	25	34	13	137
andere Berufe		14.3	20.0	54.0	22.3	23.9	18.8	24.2
10		8	23	2	17	17	10	77
selbständig im Fremdenverkehr		8.8	25.6	3.2	15.2	12.0	14.5	13.6
11			1		2	3	1	7
andere FV-Berufe			1.1		1.8	2.1	1.4	1.2
12					1	1	2	4
Büro					.9	.7	2.9	.7
13		1			2	8		11
Flug- und Ver- kehrswesen		1.1			1.8	5.6		1.9
14						1		1
Exportsachbear- beiter						.7		.2
15		1						1
Kalkulant		1.1						.2
16					1			1
Sachbearbeiterin					.9			.2
17					1	2		3
Student/-in					.9	1.4		.5
Column Total		91	90	63	112	142	69	567
Total		16.0	15.9	11.1	19.8	25.0	12.2	100.0

Crosstabulation: V47 18.1. FÄHIGKEIT ZUR TEAMARBEIT By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row Total
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	
V47								
nein	0	33 35.9	46 48.9	33 54.1	74 64.9	85 60.3	31 44.3	302 52.8
ja	1	59 64.1	48 51.1	28 45.9	40 35.1	56 39.7	39 55.7	270 47.2
Column Total		92 16.1	94 16.4	61 10.7	114 19.9	141 24.7	70 12.2	572 100.0

Crosstabulation: V48 18.2. KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row Total
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	
V48								
nein	0	60 65.2	44 46.8	23 37.7	42 36.8	49 34.8	38 54.3	256 44.8
ja	1	32 34.8	50 53.2	38 62.3	72 63.2	92 65.2	32 45.7	316 55.2
Column Total		92 16.1	94 16.4	61 10.7	114 19.9	141 24.7	70 12.2	572 100.0

Crosstabulation: V49 18.3. ÄUSSERE ERSCHEINUNG By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row Total
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	
V49								
nein	0	58 63.0	62 66.0	36 59.0	65 57.0	94 66.7	45 64.3	360 62.9
ja	1	34 37.0	32 34.0	25 41.0	49 43.0	47 33.3	25 35.7	212 37.1
Column Total		92 16.1	94 16.4	61 10.7	114 19.9	141 24.7	70 12.2	572 100.0

Crosstabulation: V65 20.1. VERMISSE SPEZ. FACHKENNTNISSE By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row Total
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	
V65								
nein	0	76 80.9	73 76.0	37 59.7	80 68.4	101 70.6	55 77.5	422 72.4
ja	1	18 19.1	23 24.0	25 40.3	37 31.6	42 29.4	16 22.5	161 27.6
Column Total		94 16.1	96 16.5	62 10.6	117 20.1	143 24.5	71 12.2	583 100.0

Crosstabulation: V66 20.2. VERMISSE KAUFMÄNN. KENNTNISSE By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row Total
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	
V66								
nein	0	86 91.5	85 88.5	58 93.5	105 89.7	121 84.6	64 90.1	519 89.0
ja	1	8 8.5	11 11.5	4 6.5	12 10.3	22 15.4	7 9.9	64 11.0
Column Total		94 16.1	96 16.5	62 10.6	117 20.1	143 24.5	71 12.2	583 100.0

Crosstabulation: V67 20.3. VERMISSE FREMDSPRACHKENNTN. By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row Total
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	
V67								
nein	0	56 59.6	65 67.7	47 75.8	80 68.4	105 73.4	42 59.2	395 67.8
ja	1	38 40.4	31 32.3	15 24.2	37 31.6	38 26.6	29 40.8	188 32.2
Column Total		94	96	62	117	143	71	583

Crosstabulation: V68 20.4. VERMISSE ALLGEM. KENNTNISSE By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	Total
V68								
nein	0	85 90.4	88 91.7	56 90.3	108 92.3	133 93.0	66 93.0	536 91.9
ja	1	9 9.6	8 8.3	6 9.7	9 7.7	10 7.0	5 7.0	47 8.1
Column		94	96	62	117	143	71	583
Total		16.1	16.5	10.6	20.1	24.5	12.2	100.0

Crosstabulation: V95 25. BERUFSIMAGE By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	Total
V95								
eher hoch	1	39 41.9	17 18.3	25 39.7	49 43.0	52 36.1	21 30.0	203 35.2
mittel	2	46 49.5	61 65.6	32 50.8	50 43.9	77 53.5	35 50.0	301 52.2
eher schlecht	3	8 8.6	15 16.1	6 9.5	15 13.2	15 10.4	14 20.0	73 12.7
Column		93	93	63	114	144	70	577
Total		16.1	16.1	10.9	19.8	25.0	12.1	100.0

Crosstabulation: V96 26. GUTES EINKOMMEN HAUPTSACHE By V1R

V1R->	Count	Gastgew.	Hotel-	3jährige	Höh.gew.	Kolleg f	sonstige	Row
	Col Pct	fachsch.	fachsch.	Tourism.	LA	Fremd	Fremden	
		2	3	4	6	7	9	Total
V96								
stimmt voll u. ganz	1	1 1.1	1 1.1		1 .8		5 7.0	8 1.4
stimmt weitgehend	2	15 16.0	18 19.1	9 14.5	10 8.5	9 6.1	12 16.9	73 12.5
stimmt eher nicht	3	35 37.2	33 35.1	24 38.7	50 42.4	65 44.2	27 38.0	234 39.9
stimmt überhaupt nicht	4	43 45.7	42 44.7	29 46.8	57 48.3	73 49.7	27 38.0	271 46.2
Column		94	94	62	118	147	71	586
Total		16.0	16.0	10.6	20.1	25.1	12.1	100.0

Crosstabulation: V104 34. BRUTTOEINKOMMEN By V1R

V1R->	Count Col Pct	Gastgew. fachsch. 2	Hotel- fachsch. 3	3jährige Tourism. 4	Höh.gew. LA 6	Kolleg f Fremd 7	sonstige Fremden 9	Row Total
V104								
bis ÖS 8.000	1	24 29.3	12 14.5	11 19.3	16 14.3	14 10.4	22 36.7	99 18.8
ÖS 8.000-12.000	2	25 30.5	24 28.9	27 47.4	30 26.8	40 29.9	17 28.3	163 30.9
ÖS 12.001-15.000	3	15 18.3	13 15.7	14 24.6	27 24.1	23 17.2	7 11.7	99 18.8
ÖS 15.001-18.000	4	10 12.2	10 12.0	3 5.3	13 11.6	18 13.4	4 6.7	58 11.0
ÖS 18.001-20.000	5	2 2.4	5 6.0	1 1.8	9 8.0	14 10.4		31 5.9
mehr als ÖS 20.000	6	6 7.3	19 22.9	1 1.8	17 15.2	25 18.7	10 16.7	78 14.8
Column Total		82 15.5	83 15.7	57 10.8	112 21.2	134 25.4	60 11.4	528 100.0

Crosstabulation: V105 35.1. STOLZ AUF BEKANNTE By V1R

V1R->	Count Col Pct	Gastgew. fachsch. 2	Hotel- fachsch. 3	3jährige Tourism. 4	Höh.gew. LA 6	Kolleg f Fremd 7	sonstige Fremden 9	Row Total
V105								
ja	1	34 40.0	50 63.3	39 67.2	60 55.6	83 58.0	27 45.0	293 55.0
nein	2	7 8.2	4 5.1	3 5.2	5 4.6	11 7.7	7 11.7	37 6.9
kann ich nicht sagen	3	44 51.8	25 31.6	16 27.6	43 39.8	49 34.3	26 43.3	203 38.1
Column Total		85 15.9	79 14.8	58 10.9	108 20.3	143 26.8	60 11.3	533 100.0



Crosstabulation: Abschlußjahr  
By V2R BUNDESLAND

V2R->	Count Col Pct	Wien	NÖ	OÖ	Sbg/Bgld	Tirol	Row Total
		1	2	3	Stmk	4	
V3R							
vor 1982	1	72 47.7	25 15.2	2 1.4	10 21.7	4 3.3	113 18.2
seit 1982	2	79 52.3	139 84.8	136 98.6	36 78.3	118 96.7	508 81.8
Column Total		151 24.3	164 26.4	138 22.2	46 7.4	122 19.6	621 100.0

Crosstabulation: V12 6. DERZEIT BERUFSTÄTIG  
By V2R BUNDESLAND

V2R->	Count Col Pct	Wien	NÖ	OÖ	Sbg/Bgld	Tirol	Row Total
		1	2	3	Stmk	4	
V12							
ja	1	142 92.8	146 86.9	115 82.1	44 89.8	96 78.0	543 85.8
nein	2	11 7.2	22 13.1	25 17.9	5 10.2	27 22.0	90 14.2
Column Total		153 24.2	168 26.5	140 22.1	49 7.7	123 19.4	633 100.0

Crosstabulation: V27 7. UMFANG DER TÄTIGKEIT  
By V2R BUNDESLAND

V2R->	Count Col Pct	Wien	NÖ	OÖ	Sbg/Bgld	Tirol	Row Total
		1	2	3	Stmk	4	
V27							
Ganztags	1	133 93.7	124 86.1	94 82.5	37 84.1	76 80.0	464 86.1
Halbtags	2	6 4.2	6 4.2	11 9.6	1 2.3		24 4.5
saisonabhängig	3	3 2.1	14 9.7	9 7.9	6 13.6	19 20.0	51 9.5
Column Total		142 26.3	144 26.7	114 21.2	44 8.2	95 17.6	539 100.0

By V2R BUNDESLAND

V2R->	Count Col Pct	Wien	NÖ	OÖ	Sbg/Bgld	Tirol	Row Total
		1	2	3	Stmk 4	5	
V28							
	1	32 22.7	23 15.9	7 6.2	5 11.6	7 7.2	74 13.7
im eigenen Be- trieb							
	2	12 8.5	14 9.7	6 5.3	3 7.0	4 4.1	39 7.2
im Betrieb von Verwandten							
	3	85 60.3	85 58.6	79 69.9	21 48.8	68 70.1	338 62.7
in fremdem Be- trieb							
	4	12 8.5	23 15.9	21 18.6	14 32.6	18 18.6	88 16.3
in Dienststelle							
	Column Total	141 26.2	145 26.9	113 21.0	43 8.0	97 18.0	539 100.0

Crosstabulation: V29 8.a. SPÄTER SELBSTÄNDIG  
By V2R BUNDESLAND

V2R->	Count Col Pct	Wien	NÖ	OÖ	Sbg/Bgld	Tirol	Row Total
		1	2	3	Stmk 4	5	
V29							
	1	17 14.9	22 16.7	12 10.7	8 18.2	18 19.6	77 15.6
fast sicher							
	2	43 37.7	33 25.0	25 22.3	17 38.6	21 22.8	139 28.1
wahrscheinlich							
	3	39 34.2	55 41.7	45 40.2	16 36.4	38 41.3	193 39.1
eher nicht							
	4	15 13.2	22 16.7	30 26.8	3 6.8	15 16.3	85 17.2
sicher nicht							
	Column Total	114 23.1	132 26.7	112 22.7	44 8.9	92 18.6	494 100.0

Crosstabulation: V30 9. BETRIEBSGRÖSSE  
By V2R BUNDESLAND

0	V2R->	Count		Wien	NÖ	OÖ	Sbg/Bgld	Tirol	Row Total
		Col	Pct	1	2	3	Stmk	4	
V30									
	1			20	17	8	5	22	72
	1-4 Besch.			14.4	13.0	7.5	11.6	23.4	14.0
	2			23	26	12	9	19	89
	5-9 Besch.			16.5	19.8	11.3	20.9	20.2	17.3
	3			18	15	16	10	12	71
	10-19 Besch.			12.9	11.5	15.1	23.3	12.8	13.8
	4			18	18	24	5	17	82
	20-49 Besch.			12.9	13.7	22.6	11.6	18.1	16.0
	5			15	17	17	2	10	61
	50-99 Besch.			10.8	13.0	16.0	4.7	10.6	11.9
	6			27	26	17	8	9	87
	100-499 Besch.			19.4	19.8	16.0	18.6	9.6	17.0
	7			18	12	12	4	5	51
	500 und mehr			12.9	9.2	11.3	9.3	5.3	9.9
	Column Total			139 27.1	131 25.5	106 20.7	43 8.4	94 18.3	513 100.0

Crosstabulation: V32 11. ARBEITSWEG  
By V2R BUNDESLAND

	V2R->	Count		Wien	NÖ	OÖ	Sbg/Bgld	Tirol	Row Total
		Col	Pct	1	2	3	Stmk	4	
V32									
	1			110	62	74	28	61	335
	tägl.nach Hause			85.3	50.0	69.2	73.7	68.5	68.8
	2			3	23	7	4	7	44
	nur Wochenende			2.3	18.5	6.5	10.5	7.9	9.0
	3			16	39	26	6	21	108
	seltener			12.4	31.5	24.3	15.8	23.6	22.2
	Column Total			129 26.5	124 25.5	107 22.0	38 7.8	89 18.3	487 100.0

IM FREMDENVERKEHR TÄTIG  
BY ABSCHLUSSJAHR

V3R->	Count		vor 1982	seit 1982	Row Total
	Col	Pct	1	2	
V12					
ja	1		111 97.4	423 83.4	534 86.0
nein	2		3 2.6	84 16.6	87 14.0
	Column Total		114 18.4	507 81.6	621 100.0

Crosstabulation: V12 6. DERZEIT BERUFSTÄTIG  
By V3R Abschlußjahr

V3R->	Count		vor 1982	seit 1982	Row Total
	Col	Pct	1	2	
V12					
ja	1		111 97.4	423 83.4	534 86.0
nein	2		3 2.6	84 16.6	87 14.0
	Column Total		114 18.4	507 81.6	621 100.0

Crosstabulation: V27 7. UMFANG DER TÄTIGKEIT  
By V3R Abschlußjahr

V3R->	Count		vor 1982	seit 1982	Row Total
	Col	Pct	1	2	
V27					
Ganztags	1		105 94.6	354 84.3	459 86.4
	Column Total		111 20.9	420 79.1	531 100.0

By V3R                      Abschlußjahr

V3R->	Count Col Pct	vor 1982	seit 1982	Row Total
		1		
V28				
1		38	35	73
im eigenen Be- trieb	34.2	8.3	13.7	
2		8	31	39
im Betrieb von Verwandten	7.2	7.4	7.3	
3		44	288	332
in fremdem Be- trieb	39.6	68.6	62.5	
4		21	66	87
in Dienststelle	18.9	15.7	16.4	
Column Total		111	420	531
		20.9	79.1	100.0

Crosstabulation:            V29                      8.a. SPÄTER SELBSTÄNDIG  
By V3R                      Abschlußjahr

V3R->	Count Col Pct	vor 1982	seit 1982	Row Total
		1		
V29				
1		9	67	76
fast sicher	11.8	16.3	15.6	
2		17	118	135
wahrscheinlich	22.4	28.8	27.8	
3		33	158	191
eher nicht	43.4	38.5	39.3	
4		17	67	84
sicher nicht	22.4	16.3	17.3	
Column Total		76	410	486
		15.6	84.4	100.0

V3R->	Count Col Pct	vor 1982 1	seit 1982	Row Total
V32				
tägl.nach Hause	1 86.5	77 86.5	254 65.0	331 69.0
nur Wochenende	2 3.4	3 3.4	40 10.2	43 9.0
seltener	3 10.1	9 10.1	97 24.8	106 22.1

Crosstabulation: V34 12. IM FREMDENVERKEHR TÄTIG  
By V3R Abschlußjahr

V3R->	Count Col Pct	vor 1982 1	seit 1982	Row Total
V34				
ja	1 74.8	83 74.8	308 72.0	391 72.5
nein	2 25.2	28 25.2	120 28.0	148 27.5
Column Total		111 20.6	428 79.4	539 100.0

Crosstabulation: V39 13. BERUFSBEZEICHNUNG  
 By V3R Abschlußjahr

V3R->	Count Col Pct	vor 1982 1	seit 1982	Row Total
V39				
Kellner,-in	1 2.7	3 18.0	83 18.0	86 15.0
Koch/Köchin	2 4.4	5 8.7	40 8.7	45 7.8
Hotel-/Gast- gewerbeassistent	3 2.7	3 2.2	10 2.2	13 2.3
Reisebüroangest.	4 7.1	8 10.0	46 10.0	54 9.4
Wirtschafts- dienste	5 .9	1 .2	1 .2	2 .3
	6 3.5	4 13.4	62 13.4	66 11.5
Kaufmänn. Frem- denverkehrs.	7 8.0	9 8.0	26 5.6	35 6.1
Fachkraft f. FV	8 8.8	10 8.8	16 3.5	26 4.5
andere Berufe	9 19.5	22 19.5	119 25.8	141 24.5
selbständig im FV	10 39.8	45 39.8	34 7.4	79 13.7
andere FV-Berufe	11 .9	1 .9	5 1.1	6 1.0
Büro	12		4 .9	4 .7
Flug- und Ver- kehr	13 .9	1 .9	10 2.2	11 1.9
Exportsachbear- beiter	14		1 .2	1 .2
Kalkulant	15 .9	1 .9		1 .2
Sachbearbeiterin	16		1 .2	1 .2
Student/-in	17		3 .6	3 .5
Total		19.7	80.3	100.0

Crosstabulation: V47 18.1. FÄHIGKEIT ZUR TEAMARBEIT  
By V3R Abschlußjahr

V3R->	Count Col Pct	vor 1982	seit 1982	Row Total
		1		
V47				
nein	0	59 52.2	249 53.1	308 52.9
ja	1	54 47.8	220 46.9	274 47.1
Column Total		113 19.4	469 80.6	582 100.0

Crosstabulation: V99 29. GESCHLECHT  
By V3R Abschlußjahr

V3R->	Count Col Pct	vor 1982	seit 1982	Row Total
		1		
V99				
männlich	1	64 56.1	167 33.0	231 37.3
weiblich	2	50 43.9	339 67.0	389 62.7
Column Total		114 18.4	506 81.6	620 100.0

Crosstabulation: V101R KINDERZAHL  
By V3R Abschlußjahr

V3R->	Count Col Pct	vor 1982	seit 1982	Row Total
		1		
V101R				
kein	0	49 43.0	453 89.2	502 80.7
ein	1	23 20.2	46 9.1	69 11.1
mehr	2	42 36.8	9 1.8	51 8.2
Column Total		114 18.3	508 81.7	622 100.0



Crosstabulation: V12 6. DERZEIT BERUFSTÄTIG  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V12				
ja	1	216 90.8	325 82.7	541 85.7
nein	2	22 9.2	68 17.3	90 14.3
	Column Total	238 37.7	393 62.3	631 100.0

Crosstabulation: V13 6a. NICHTBERUFSTÄTIGE DERZEIT:  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V13				
arbeitslos	1	5 22.7	14 21.2	19 21.6
Weiterbildung	2	14 63.6	29 43.9	43 48.9
Umschulung	3	1 4.5	3 4.5	4 4.5
Hausfrau/-mann	4		8 12.1	8 9.1
sonstiges	5	2 9.1	12 18.2	14 15.9
	Column Total	22 25.0	66 75.0	88 100.0

Crosstabulation: V28 8. ART DES BETRIEBES  
 By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V28				
1		38	36	74
im eigenen Be- trieb		17.8	11.1	13.8
2		14	25	39
im Betrieb von Verwandten		6.5	7.7	7.3
3		126	210	336
in fremdem Be- trieb		58.9	65.0	62.6
4		36	52	88
in Dienststelle		16.8	16.1	16.4
Column Total		214	323	537
		39.9	60.1	100.0

Crosstabulation: V29 8.a. SPÄTER SELBSTÄNDIG  
 By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V29				
1		48	29	77
fast sicher		25.3	9.6	15.7
2		68	69	137
wahrscheinlich		35.8	22.9	27.9
3		56	136	192
eher nicht		29.5	45.2	39.1
4		18	67	85
sicher nicht		9.5	22.3	17.3
Column Total		190	301	491
		38.7	61.3	100.0

Crosstabulation: V30 9. BETRIEBSGRÖSSE  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V30				
1-4 Besch.	1	24 11.7	48 15.7	72 14.1
5-9 Besch.	2	40 19.4	50 16.4	90 17.6
10-19 Besch.	3	24 11.7	46 15.1	70 13.7
20-49 Besch.	4	29 14.1	52 17.0	81 15.9
50-99 Besch.	5	23 11.2	38 12.5	61 11.9
100-499 Besch.	6	39 18.9	47 15.4	86 16.8
500 und mehr	7	27 13.1	24 7.9	51 10.0
Column Total		206 40.3	305 59.7	511 100.0

Crosstabulation: V32 11. ARBEITSWEG  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V32				
tägl.nach Hause	1	136 71.6	198 66.9	334 68.7
nur Wochenende	2	19 10.0	25 8.4	44 9.1
seltener	3	35 18.4	73 24.7	108 22.2
Column Total		190	296	486

Crosstabulation: V34 12. IM FREMDENVERKEHR TÄTIG  
 By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V34				
ja	1	172 80.0	225 68.2	397 72.8
nein	2	43 20.0	105 31.8	148 27.2
	Column Total	215 39.4	330 60.6	545 100.0

Crosstabulation: V35 12a. ANDERER BEREICH  
 By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V35				
Dienstleistung	1	7 15.9	17 14.0	24 14.5
Baubranche	3		1 .8	1 .6
Arbeiter, Ange- stellter	4	1 2.3	1 .8	2 1.2
Berufskraft- fahrer	7	1 2.3	1 .8	2 1.2
Selbstständig	8		1 .8	1 .6
Landwirt	9		2 1.7	2 1.2
Kaufmann, Handel	10	7 15.9	20 16.5	27 16.4
Handwerk	11	1 2.3	8 6.6	9 5.5
Gastwirt	12	2 4.5		2 1.2
Beamter	13	1 2.3		1 .6
Bankwesen	14	7 15.9	18 14.9	25 15.2
Öffentlicher Dienst	15	9 20.5	9 7.4	18 10.9

Büro-Angest.	16	3 6.8	22 18.2	25 15.2
Schüler, Student	17	1 2.3	13 10.7	14 8.5
Künstler	19	1 2.3	1 .8	2 1.2
Arbeitslos	20	1 2.3		1 .6
Lehrer	21		4 3.3	4 2.4
Technischer Angestellter	22	1 2.3	1 .8	2 1.2
Chefsekretärin	23		1 .8	1 .6
Klimabranche	24	1 2.3		1 .6
Sozialversicherung	25		1 .8	1 .6
Column Total		44 26.7	121 73.3	165 100.0

Crosstabulation: V47 18.1. FÄHIGKEIT ZUR TEAMARBEIT  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	V47		Row Total
		männlich	weiblich	
		1	2	
0 nein		102 44.3	209 57.7	311 52.5
1 ja		128 55.7	153 42.3	281 47.5
Column Total		230 38.9	362 61.1	592 100.0

Crosstabulation: V48 18.2. KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V48				
nein	0	113 49.1	152 42.0	265 44.8
ja	1	117 50.9	210 58.0	327 55.2
Column		230	362	592

Crosstabulation: V49 18.3. ÄUSSERE ERSCHEINUNG  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V49				
nein	0	150 65.2	223 61.6	373 63.0
ja	1	80 34.8	139 38.4	219 37.0
Column		230	362	592
Total		38.9	61.1	100.0

Crosstabulation: V96 26. GUTES EINKOMMEN HAUPTSACHE  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V96				
stimmt voll u. ganz	1	5 2.2	3 .8	8 1.3
stimmt weitgehend	2	43 18.7	32 8.5	75 12.4
stimmt eher nicht	3	80 34.8	163 43.5	243 40.2
stimmt überhaupt nicht	4	102 44.3	177 47.2	279 46.1
Column		230	375	605
Total		38.0	62.0	100.0

Crosstabulation: V97 27. GLEICHEN BERUF FÜRS KIND  
 By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V97				
ja	1	113 54.1	188 54.2	301 54.1
nein	2	78 37.3	133 38.3	211 37.9
vielleicht	3	18 8.6	26 7.5	44 7.9
	Column Total	209 37.6	347 62.4	556 100.0

Crosstabulation: V104 34. BRUTTOEINKOMMEN  
 By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V104				
bis öS 8.000	1	34 16.7	66 19.5	100 18.4
öS 8.000-12.000	2	48 23.5	124 36.6	172 31.7
öS 12.001-15.000	3	37 18.1	66 19.5	103 19.0
öS 15.001-18.000	4	20 9.8	39 11.5	59 10.9
öS 18.001-20.000	5	11 5.4	20 5.9	31 5.7
mehr als öS 20.000	6	54 26.5	24 7.1	78 14.4
	Column Total	204 37.6	339 62.4	543 100.0

Crosstabulation: V105 35.1. STOLZ AUF BEKANNTE  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V105				
ja	1	101 51.0	202 57.2	303 55.0
nein	2	15 7.6	24 6.8	39 7.1
kann ich nicht sagen	3	82 41.4	127 36.0	209 37.9
	Column Total	198 35.9	353 64.1	551 100.0

Crosstabulation: V145 37.18. FRÖHLICHKEIT  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V145				
nein	0	82 35.2	88 22.6	170 27.3
ja	1	151 64.8	302 77.4	453 72.7
	Column Total	233 37.4	390 62.6	623 100.0

Crosstabulation: V146 38. WAS FÜR MEINE ZUKUNFT TUN  
By V99 29. GESCHLECHT

V99->	Count Col Pct	männlich	weiblich	Row Total
		1	2	
V146				
fast nichts	1	2 .9	2 .5	4 .7
eher wenig	2	10 4.3	23 6.0	33 5.4
doch einiges	3	94 40.7	205 53.5	299 48.7
schon sehr viel	4	125 54.1	153 39.9	278 45.3
	Column Total	231 37.6	383 62.4	614 100.0



## **Information über die Verfasserin**

**Dr. Monika Thum-Kraft, geboren in Wien 1950.**

**Absolventin der Fachschule für Wirtschaftswerbung und des Hochschullehrganges für Werbung und Verkauf (Abschluß 1971).**

**Studium der Psychologie an der Universität Wien: Promotion 1976 zum Dr. phil mit einer Untersuchung über die Ursachen der Fluktuation weiblicher Hilfsarbeiter.**

### **Berufliche Tätigkeit:**

**Während des Studiums Mitarbeit im Österreichischen Normungsinstitut und mehreren Werbeagenturen.**

**1973 - 1976 Mitarbeiterin in der psychologischen Abteilung der Firma Philips.**

**Seit 1976 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft.**

**Seit 1986 Vortragende am Wifi.**

### **Forschungsschwerpunkte:**

- Ausbildung und berufliche Möglichkeiten von Frauen
- Ausarbeitung von testpsychologischen Auswahlhilfen für Betriebe
- Ausbildung von Karrieremöglichkeiten im Fremdenverkehr
- Berufliche Möglichkeiten von Absolventen berufsbildender Schulen